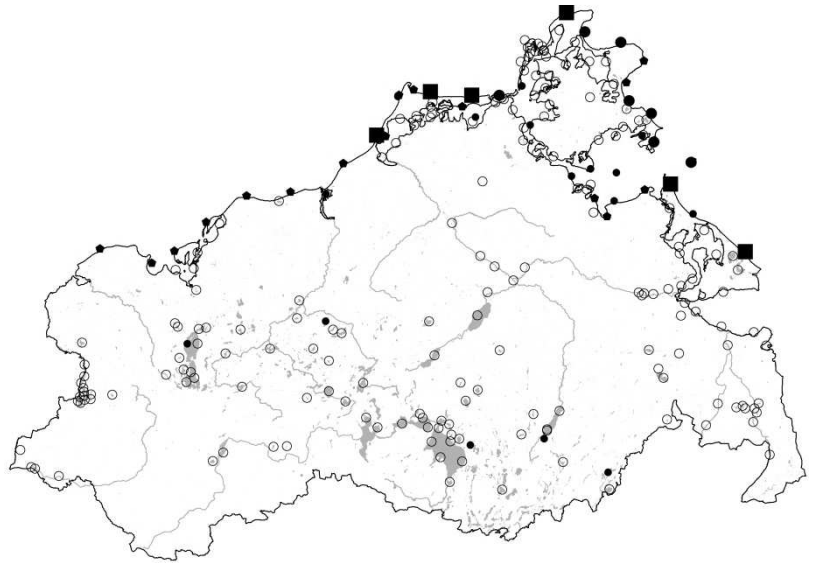




Landschaftsökologische Gutachten
und biologische Studien

Wasservogelzählung in der Zug- und Überwinterungssaison 2014/2015



Abschlussbericht

Erstellt im Auftrag von:
Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern
Goldberger Straße 12
18273 Güstrow

BIOM
Dipl.-Biol. Thomas Martschei
Feldstr. 3, 17498 Jarmshagen

Bearbeiter:
Dipl.-Biol. Markus Lange

Jarmshagen, 29.07.2016

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	7
2	Ziele und Aufgaben der Wasservogelzählung	8
3	Material und Methode	9
3.1	Gebietskulisse und Erfassungsumfang	9
3.1.1	Wasservogelzählung	9
3.1.2	Schlafplatzzählung	12
3.2	Witterung	14
3.3	Methodik der Datenaufarbeitung	19
4	Ergebnisse	23
4.1	Auswertung der Wasservogelzählung nach Regionen und Zählterminen	23
4.2	Auswertung der Wasservogelzählung nach Arten und Artengruppen	35
4.3	Erweiterte Auswertung ausgewählter Arten bzw. Artengruppen	44
4.3.1	Seetaucher	44
4.3.2	Höckerschwan	49
4.3.3	Schellente	55
4.4	Auswertung der Schlafplatzzählungen	61
5	Hinweise zur Wasservogelzählung	63

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Regionale Verteilung der Zählhäufigkeiten _____	11
Tabelle 2:	Schlafplatzzählungen pro Region und Monat _____	13
Tabelle 3:	Witterungsdaten der Stationen Greifswald und Schwerin _____	16
Tabelle 4:	Gesamtindividuenzahl und Artenzahl der Wasservögel pro Region und Monat _____	24
Tabelle 5:	Ausgewählte Gebiete mit besonders hoher maximaler bzw. durchschnittlicher Individuenzahl und/oder hoher Artenzahl _____	27
Tabelle 6:	Gesamtindividuenzahl, Saisonsumme und Artenzahl „weiterer Arten“ pro Region und Monat _____	30
Tabelle 7:	Übersicht über die nachgewiesenen Wasservogelarten bzw. Artengruppen in den Regionen und im Gesamtgebiet _____	35
Tabelle 8:	Auftreten der Artengruppen und Zusammensetzung der Rastbestände in den einzelnen Regionen und im Gesamtgebiet _____	39
Tabelle 9:	Vergleich der Rastbestände der Saison 2014/2015 mit denen der Vorsaison _____	41
Tabelle 10:	Übersicht über die nachgewiesenen „weiteren Arten“ in den Regionen und im Gesamtgebiet _____	42
Tabelle 11:	Gebiete mit hohen durchschnittlichen Maximalbeständen des Höckerschwans zwischen 2005/2006 und 2014/2015 _____	53
Tabelle 12:	Übersicht über die Arten und die Individuenzahlen an den Schlafplätzen _____	61

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lage und Zählhäufigkeit der in der Saison 2014/2015 bearbeiteten Wasservogelzählgebiete	9
Abbildung 2: Anteil der pro Monat gezählten Gebiete an der Gesamtzahl der gezählten Gebiete in der Saison 2014/2015 sowie Durchschnitt des entsprechenden Parameters ab der Saison 2005/2006.	12
Abbildung 3: Lage der bearbeiteten Schlafplätze und Häufigkeit der Zählungen in der Saison 2014/2015	13
Abbildung 4: Tagesmittel der Temperatur und Schneehöhe der Wetterstation Greifswald vom 01.09.2014 bis 30.04.2015. Die senkrechten Linien markieren die Zähltermine, die unterbrochene Linie die 0 °C-Marke (Datenquelle: Deutscher Wetterdienst)	15
Abbildung 5: Wetterstation Greifswald: Tage mit Schneedecken < 10 cm und ≥ 10 cm sowie Frosttage (Tagesminimum ≤ 0 °C) und Eistage (Tagesmaximum ≤ 0 °C) zwischen September und April; Saison 2005/06 bis Saison 2014/15 (Datenquelle: Deutscher Wetterdienst)	17
Abbildung 6: Entwicklung der Saisonsumme der erfassten Wasservögel und der Anzahl der Zählungen in Mecklenburg-Vorpommern zwischen 2004/2005 und 2014/2015	23
Abbildung 7: Monatliche Individuenzahl der Wasservögel in den Regionen	25
Abbildung 8: Individuenzahl pro Zählung in den Regionen und mittlere Individuenzahl pro Zählung im Gesamtgebiet	25
Abbildung 9: Verteilung der Zählungen und der Wasservogelbestände im September	31
Abbildung 10: Verteilung der Zählungen und der Wasservogelbestände im Oktober	31
Abbildung 11: Verteilung der Zählungen und der Wasservogelbestände im November	32
Abbildung 12: Verteilung der Zählungen und der Wasservogelbestände im Dezember	32
Abbildung 13: Verteilung der Zählungen und der Wasservogelbestände im Januar	33
Abbildung 14: Verteilung der Zählungen und der Wasservogelbestände im Februar	33
Abbildung 15: Verteilung der Zählungen und der Wasservogelbestände im März	34
Abbildung 16: Verteilung der Zählungen und der Wasservogelbestände im April	34

Abbildung 17: Zusammensetzung der Wasservogelbestände in den einzelnen Regionen und im Gesamtgebiet _____	40
Abbildung 18: Seetaucher, Gesamtindividuenzahl (gesamt) sowie Individuenzahl pro Zählung (nur Region Küste) in den vergangenen zehn Zählperioden _____	45
Abbildung 19: Seetaucher, Zählperioden mit Nachweis der Artengruppe (2005/2006 – 2014/2015) _____	46
Abbildung 20: Sterntaucher, durchschnittlicher Maximalbestand pro Gebiet (2005/2006 – 2014/2015) _____	47
Abbildung 21: Prachtttaucher, durchschnittlicher Maximalbestand pro Gebiet (2005/2006 – 2014/2015) _____	48
Abbildung 22: Seetaucher, Auftreten im Saisonverlauf sowie Individuenzahl pro Zählung (nur Stern- und Prachtttaucher in der Region Küste) in den vergangenen zehn Zählperioden _____	48
Abbildung 23: Höckerschwan, Saisonsumme in den Regionen sowie mittlere Individuenzahl pro Zählung (Gesamt und Januar) in den vergangenen zehn Zählperioden _____	50
Abbildung 24: Höckerschwan, Januarbestand und Anzahl der Eistage (Station Greifswald) in den vergangenen zehn Zählperioden _____	51
Abbildung 25: Höckerschwan, Bestand im Januar 2011, nach einer längeren Frost- und Schneeperiode _____	52
Abbildung 26: Höckerschwan, Bestand im Januar 2015, bei milder Winterwitterung _____	52
Abbildung 27: Höckerschwan, Entwicklung des Bestandes im Verlauf der Saison 2014/2015 sowie mittlere Individuenzahl pro Zählung in der Saison 2014/2015 und in den vergangenen zehn Zählperioden _____	54
Abbildung 28: Schellente, Saisonsumme in den Regionen sowie mittlere Individuenzahl pro Zählung (Gesamt und Januar) in den vergangenen zehn Zählperioden _____	56
Abbildung 29: Schellente, Januarbestand in der Region „Küste“ und den beiden Binnenlandregionen „Ost + West“ sowie Anzahl der Eistage bis zum 15.01. (Station Greifswald) _____	57
Abbildung 30: Schellente, Bestand im Januar 2011, nach einer längeren Frostperiode _____	58
Abbildung 31: Schellente, Bestand im Januar 2012, bei mildem Winterverlauf _____	58
Abbildung 32: Schellente, Entwicklung des Bestandes im Verlauf der Saison 2014/2015 sowie mittlere Individuenzahl pro Zählung in der Saison 2014/2015 und in den vergangenen zehn Zählperioden _____	60

Anlagenverzeichnis

- Tabelle A1:** Übersicht über die in der Saison 2014/2015 bearbeiteten Wasservogelzählgebiete (Individuenzahl ohne „weitere Arten“)
- Tabelle A2:** Übersicht über die Schlafplatzzählungen in der Saison 2014/2015 (Individuenzahl ohne „weitere Arten“)
- Tabelle A3:** Individuenzahlen der Wasservogelarten bzw. Artengruppen pro Monat (Anzahl der Zählungen pro Monat in Klammern)
- Tabelle A4:** Individuenzahlen der ausgewählten „weiteren Arten“ pro Monat (Anzahl der Zählungen pro Monat in Klammern)
- Tabelle A5:** Individuenzahlen der Schlafplatzzählung pro Monat (Anzahl der Zählungen pro Monat in Klammern)

Korrektur zum Bericht 2013/2014

- Tabelle 4:** Gesamtindividuenzahl und Artenzahl der Wasservögel pro Region und Monat
- Tabelle A4:** Übersicht über die Individuenzahl der ausgewählten „weiteren Arten“ pro Monat (Anzahl der Zählungen pro Monat in Klammern)

1 Einleitung

Der vorliegende Bericht stellt eine Zusammenfassung wichtiger Ergebnisse der Wasservogel- und Schlafplatzzählungen der Saison 2014/2015 in Mecklenburg-Vorpommern dar. Er ist abschließender Bestandteil der saisonweisen Erfassung der Zählbögen in einer fortlaufend aktualisierten Access-Datenbank.

Der Schwerpunkt der Auswertung liegt auf einer Darstellung des Umfangs der durchgeführten Zählungen sowie des erfassten Artenspektrums und der Individuenzahlen in den drei Regionen „Küste“, „Ost“ und „West“. Für ausgewählte Arten bzw. Artengruppen werden die Ergebnisse detaillierter vorgestellt. Vertiefende und umfangreichere Analysen des Datenmaterials bleiben künftigen Auswertungen vorbehalten.

In früheren Berichten wurde bereits ausführlich auf die Methodik der Wasservogelerfassung eingegangen. Diese Berichte können ab der Saison 2001/2002 auf der Internetseite des LUNG (www.lung.mv-regierung.de) eingesehen und heruntergeladen werden. Auf eine nochmalige vollständige Darstellung der Erfassungsmethodik kann daher verzichtet werden. In Kapitel 5 wird jedoch auf einzelne spezielle Probleme, die im Rahmen der Dateneingabe auftraten, sowie auf künftige Entwicklungen bei der Wasservogelzählung hingewiesen.

Das Datenmaterial beruht auf der Mitarbeit einer großen Anzahl ehrenamtlicher Zähler sowie den Angaben aus verschiedenen Großschutzgebieten. Insgesamt beteiligten sich 2014/2015 mindestens 217 Zähler und Zählerinnen bzw. Institutionen an den Erfassungen. Allen sei an dieser Stelle für ihren teils langjährigen Einsatz und ihre Ausdauer gedankt. Ein besonderer Dank gilt den Regionalkoordinatoren Herrn Dr. H.-W. Nehls (Region „Küste“), Frau H. Eichstädt (Region „Ost“) und Herrn Dr. H. Zimmermann (Region „West“) für die Organisation der Wasservogelzählung. Die Landeskoordination liegt in den Händen von Herrn B. Heinze (LUNG Mecklenburg-Vorpommern).

In diesem Bericht werden, wie schon in den zurückliegenden Jahren, die Regionsbezeichnungen „Küste“ (ehemals Bezirk Rostock), „Ost“ (ehemals Bezirk Neubrandenburg) und „West“ (ehemals Bezirk Schwerin) verwendet. Auch neu aufgenommene Gebiete werden weiterhin diesen drei Regionen zugeordnet, wobei jedoch weit abseits der Küste im ehemaligen Bezirk Rostock liegende Zählstrecken der jeweiligen Binnenlandregion zugeordnet werden (z. B. Richtenberger See zur Region „Ost“). Die insbesondere in Kapitel 4.3 vorgenommene Einteilung in „Küste“ und „Binnenland“ (Regionen „Ost“ + „West“) beruht auf diesen alten Abgrenzungen. Durch die historisch bedingte Zuordnung der Südseite des Kleinen Oderhaffs zur Region „Ost“ (Bezirk Neubrandenburg) sind in der Kategorie „Binnenland“ dadurch auch einzelne Zählstrecken enthalten, die naturräumlich dem Küstenbereich zuzuordnen sind.

Zwischenzeitlich wurden digital vorliegende ältere Daten in die Datenbank eingepflegt und ältere Datenbestände überprüft. Dadurch können sich in den Werten Abweichungen gegenüber früheren Jahresberichten ergeben.

2 Ziele und Aufgaben der Wasservogelzählung

In Mecklenburg-Vorpommern reicht die international abgestimmte Erfassung der Wasservogelbestände bis in die Saison 1965/1966 zurück. Die Erfassung der Bestände rastender und überwinternder Wasservögel entstand im Zuge internationaler Bemühungen zum Schutz der Vogelarten der Feuchtgebiete Anfang der 1960er Jahre und verfolgte zwei wesentliche Ziele:

- eine Schätzung bzw. Berechnung der Bestandsgrößen der biogeographischen Populationen der Wasservögel sollte ermöglicht und
- die Identifikation wertvoller Feuchtgebiete mit besonderer Funktion für ziehende und überwinternde Vögel sowie Begründungen für deren Schutz sollten erleichtert werden.

Diesen beiden Zielstellungen ist auch die aktuelle, in ein breites internationales Netzwerk eingebundene Wasservogelzählung in Mecklenburg-Vorpommern verpflichtet. Die deutschlandweite Koordinierung der Wasservogelzählung erfolgt durch den Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA), international werden die Zählungen von Wetlands International (Wageningen) koordiniert.

Für die durch Wetlands International im Abstand von wenigen Jahren vorgenommene Ermittlung der Populationsgrößen der Wasservogelarten (<http://wpe.wetlands.org/>) gilt die Mittwinterzählung im Januar als besonders bedeutsam, weil sich zu diesem Zeitpunkt die meisten Vögel in ihren Überwinterungsgebieten aufhalten und keine starken Zugbewegungen stattfinden. Im Interesse einer umfangreichen Datenerhebung beteiligen sich daher im Januar besonders viele Ornithologen an den Zählungen, so dass Erfassungen in möglichst vielen Gebieten realisiert werden können. In Mecklenburg-Vorpommern betrifft dies insbesondere den Küstenbereich.

Aus Landessicht ist die zweite Zielstellung der Wasservogelzählung besonders bedeutsam, weil die Daten in erheblichem Maße zur Überwachung der ökologischen Funktionen von Feuchtgebieten beitragen können. Ein Schwerpunkt ist hierbei die Erfassung lokaler Bestandsgrößen in den verschiedenen Phasen der Zug- und Überwinterungssaison, denn nur damit sind die im Jahresverlauf wechselnden ökologischen Funktionen der Gebiete für diese Arten zu ermitteln und zu quantifizieren. Für diese Fragestellung sind möglichst durchgehende Zählungen während der Rastsaison, wie sie zunehmend stattfinden, von besonderer Bedeutung.

Außerdem sind die Daten der Wasservogelzählung eine wesentliche Grundlage, z. B. für das Management der EU-Vogelschutzgebiete des Landes. Sowohl die Veränderungen der Bestandszahlen und des Artenspektrums der Wasservögel als auch die Änderungen in der Zählgebietskulisse dokumentieren den Wandel in der Landschaft und die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Wasservogelarten.

Letztlich und vermutlich für viele der ehrenamtlichen Zähler auch der wichtigste Grund, ist es die Begeisterung für die Natur und die Vögel im Speziellen, die dazu beiträgt, dass dieses umfangreiche Erfassungsprogramm seit so vielen Jahren erfolgreich fortgeführt werden kann.

3 Material und Methode

3.1 Gebietskulisse und Erfassungsumfang

3.1.1 Wasservogelzählung

In Mecklenburg-Vorpommern werden 227 aktuelle Zählgebiete im Datenbestand geführt. In der Saison 2014/2015 wurden davon 203 Gebiete (89% Gebietsabdeckung) im Rahmen der Wasservogelzählung mindestens einmal gezählt. Damit wurde das Niveau des Vorjahres gehalten, als 204 Gebiete gezählt wurden.

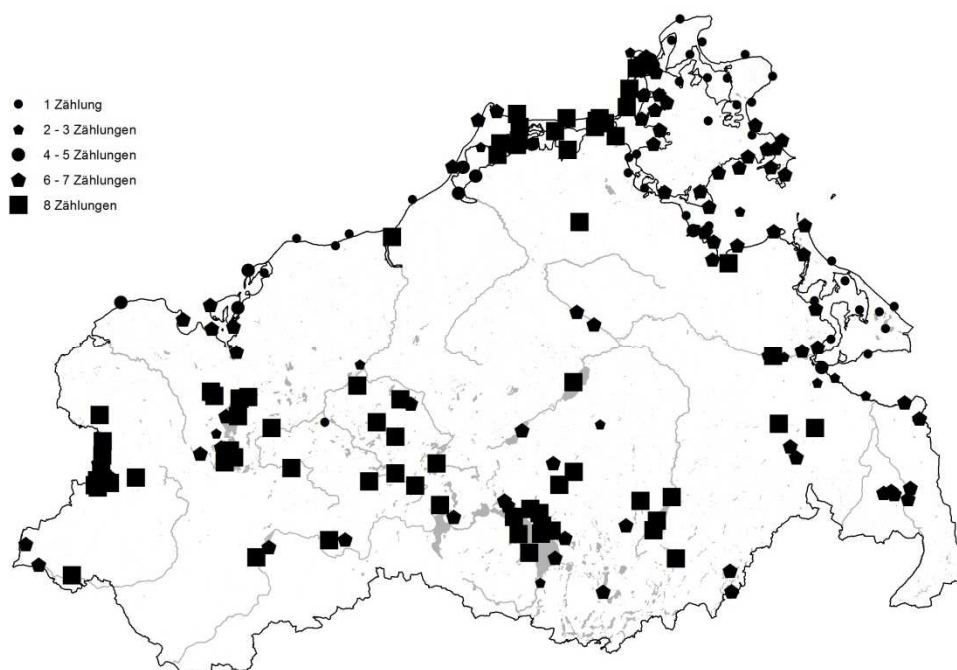


Abbildung 1: Lage und Zählhäufigkeit der in der Saison 2014/2015 bearbeiteten Wasservogelzählgebiete

Gegenüber dem Bericht zur Saison 2013/2014 ergaben sich folgende Veränderungen in der Zählgebietskulisse:

- 371061 - Ostsee: NSG Greifswalder Oie: Es liegen keine Zählbögen für das Gebiet vor.
- 371095 - Hiddensee: Außenküste Kloster-Gellen: In dem Gebiet fanden 2014/2015 keine Erfassungen statt.
- 371096 - Hiddensee: Steilküste Enddorn-Hucke/Kloster: Wiederaufnahme der Zählungen.

- 373008 - Kleiner Koblenzter See: Der in der Vergangenheit vereinzelt zusammen mit dem Großen Koblenzter See gezählte See wurde in dieser Saison als eigenes Zählgebiet neu abgegrenzt.
- 374029 - Parumer See: In dem Gebiet fanden 2014/2015 keine Erfassungen statt.
- 374053 - Bützower See: Aus den 1970er Jahren liegen einzelne Zählungen für den Bützower See und angrenzende Gewässer vor. 2014/2015 wurde das Gebiet neu abgegrenzt.
- 375006 - Großer Specker See, Priesterbäcker See und Hofsee: Das Gebiet wurde bisher unter der Bezeichnung „Specker See“ geführt. Die neue Bezeichnung und Abgrenzung trägt der meist sehr stark wechselnden Nutzung der eng benachbarten Seen Rechnung.
- 375012 - Fleesensee: In dem Gebiet fanden 2014/2015 keine Erfassungen statt.
- 375037 - Müritz Ost: Ostufer Höhe Warener Stadforst (außerhalb NLP): In dem Gebiet fanden 2014/2015 keine Erfassungen statt.
- 377003 - Kirchstücker See: Wiederaufnahme der Zählungen an dem erstmals 2009/2010 gezählten See.

Die in der Saison 2014/2015 bearbeiteten 203 Gebiete verteilten sich wie folgt auf die Regionen:

- Region „Küste“: 102 Gebiete (98% Gebietsabdeckung, 104 aktuelle Zählgebiete),
- Region „Ost“: 54 Gebiete (74% Gebietsabdeckung, 73 aktuelle Zählgebiete),
- Region „West“: 47 Gebiete (94% Gebietsabdeckung, 50 aktuelle Zählgebiete).

Die zentral vorgegebenen acht Zähltermine der Saison 2014/2015 lagen wie folgt:

- 14. September; 12. Oktober; 16. November und 14. Dezember 2014,
- 18. Januar; 15. Februar; 15. März und 12. April 2015.

Insgesamt wurden in der Saison 2014/2015 zwischen September und April 1.194 Zählungen durchgeführt. 63% der Zählungen erfolgten an dem vorgegebenen Wochenende, weitere 23% an dem vorausgehenden Freitag bzw. dem folgenden Montag. Bei letztgenannten Zählungen handelt es sich häufig um Zählungen, die von Mitarbeitern der Großschutzgebiete in der Arbeitszeit durchgeführt werden. Wie in der Vorsaison lagen erneut bei lediglich 3% der Zählungen mehr als fünf Tage zwischen dem vorgegebenen Kontrolltermin und der Zählung.

Aus mehreren Gebieten, insbesondere dem Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft, liegen insgesamt 120 weitere Zählungen der Monate Juli und August 2014 sowie Mai und Juni 2016 vor. Die entsprechenden Daten wurden in der Datenbank erfasst und stehen somit einer Auswertung zur Verfügung. Die Auswertungen im vorliegenden Bericht beziehen sich jedoch ausschließlich auf die Monate September bis April.

In 47 Fällen wurden Bögen mit „Nichtzählungen“ eingereicht und im Datenbestand erfasst.

Das hohe Zählniveau der Vorsaison konnte gehalten werden. Mit einem knappen Vorsprung von vier Zählungen gegenüber der Saison 2013/2014 wurde der höchste Wert seit Beginn der Erfassungen erreicht (s. Abbildung 6).

Wie in den Vorjahren war die Erfassungstätigkeit zur Internationalen Wasservogelzählung im Januar (Mittwinterzählung) am höchsten. Es wurden 195 der insgesamt 203 Gebiete während dieser Zählung kontrolliert. In der Region „Küste“ wurden während der Mittwinterzählung 96% aller Zählgebiete der Region bearbeitet und damit erneut eine nahezu vollständige Abdeckung des gesamten Küstenbereichs (Außen- und Boddenküsten) Mecklenburg-Vorpommerns erreicht.

Die Zählhäufigkeit wurde im Vergleich mit der Vorsaison nochmals gesteigert. 64% aller Gebiete wurden zwischen September und April an mindestens sieben Terminen kontrolliert. Am höchsten war die Zählhäufigkeit wie gewohnt in der Region „West“, in der in dieser Saison sogar 89% der Gebiete in mindestens sieben Monaten bearbeitet wurden. Aber auch in den beiden anderen Regionen stieg die Anzahl der durchgehend bzw. fast durchgehend bearbeiteten Gebiete auf neue Höchstwerte an.

Tabelle 1: Regionale Verteilung der Zählhäufigkeiten

Anzahl Kontrollen	Region Küste		Region Ost		Region West		Gesamtgebiet	
	G	%	G	%	G	%	G	%
1	33	32	0	0	1	2	34	17
2	2	2	2	4	0	0	4	2
3	1	1	5	9	2	4	8	4
4	4	4	0	0	0	0	4	2
5	6	6	2	4	0	0	8	4
6	9	9	4	7	2	4	15	7
7	27	26	21	39	10	21	58	29
8	20	20	20	37	32	68	72	35

Erklärung:

G = Anzahl der Gebiete,

% = Anteil der Gebiete mit 1, 2 ... Kontrollen an der Gesamtzahl der bearbeiteten Gebiete einer Region bzw. im Gesamtgebiet.

Die allgemeine „Phänologie“ der Wasservogelzählung hat sich durch die hohe Zahl durchgehend gezählter Gebiete gegenüber den früheren Berichtszeiträumen verändert. Zwar werden im Rahmen der Mittwinterzählung immer noch die meisten Gebiete gezählt (96 %), aber wie schon in der Vorsaison ist der Abstand zu den übrigen Monatszählungen geringer geworden. In den Monaten Oktober bis Dezember sowie Februar und März wurden durchschnittlich 74% aller innerhalb der Saison gezählten Gebiete bearbeitet. Der aus der Vergangenheit bekannte Abfall der Zählaktivität im Dezember war im Gegensatz zur Vorsaison wieder deutlich ausgeprägt. Hierin und in dem schwächer ausgeprägten Abfall im Februar kommt der bis 2000/2001 gültige Zählrhythmus mit Erfassungen im November, Januar und März zum Ausdruck. Schlusslicht bei der Beteiligung bleibt weiterhin die Zählung im April, bei der jedoch erneut mehr als die Hälfte (53 %) der Gebiete erfasst wurden.

Vielfach tragen die umfangreichen Erfassungen in den Großschutzgebieten zu der hohen Zählaktivität bei. So liegen 42% der durchgehend gezählten Gebiete in den Großschutzgebieten.

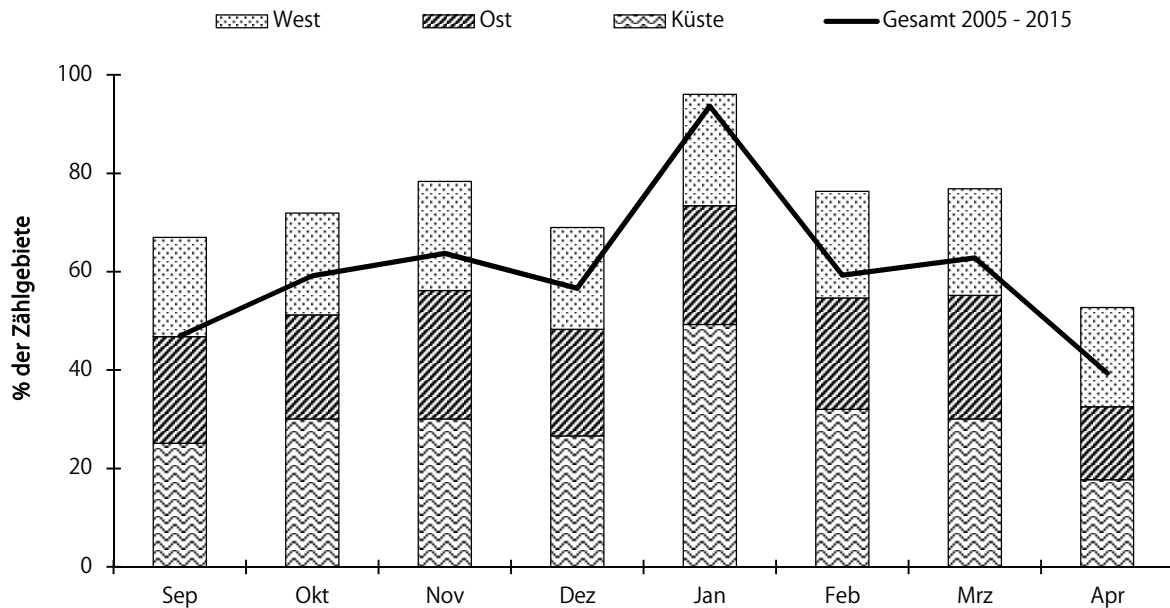


Abbildung 2: Anteil der pro Monat gezählten Gebiete an der Gesamtzahl der gezählten Gebiete in der Saison 2014/2015 sowie Durchschnitt des entsprechenden Parameters ab der Saison 2005/2006.

Folgende Großschutzgebiete und Institutionen, die Wasservogelzählungen als Teil ihrer eigenen Monitoringprogramme durchführen bzw. die Wasservogelzählung in ihrem Zuständigkeitsbereich koordinieren, stellten Daten für die Auswertung zur Verfügung:

- Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe: 14 Gebiete,
- Biosphärenreservat Südost-Rügen: 11 Gebiete,
- Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft: 31 Gebiete,
- Naturpark Nossentiner / Schwinzer Heide: 3 Gebiete,
- Naturpark Mecklenburgische Schweiz und Kummerower See: 1 Gebiet,
- WWF Deutschland: 7 Gebiete.

3.1.2 Schlafplatzzählung

Zusätzlich zu den Wasservogelzählungen werden in verschiedenen Gebieten Schlafplatzzählungen durchgeführt. Dabei werden Arten erfasst, die am Gewässer nächtigen, tagsüber jedoch zumindest teilweise weit außerhalb gelegene Nahrungsgebiete aufsuchen und dadurch nicht bzw. nur unvollständig während der Zählung am Gewässer erfasst werden können.

Aus der Saison 2014/2015 liegen Angaben zu 64 Schlafplatzzählungen vor. Diese betreffen 32 Gebiete (s. Abbildung 3). Es muss betont werden, dass es sich bei den hier vorgestellten Daten lediglich um die auf den Bögen der Wasservogelzählung gemeldeten Erfassungen handelt. In einer

Reihe von Gebieten erfolgten weitere spezielle Erfassungen insbesondere für Gänse und Kraniche, die bei der Auswertung nicht berücksichtigt wurden.

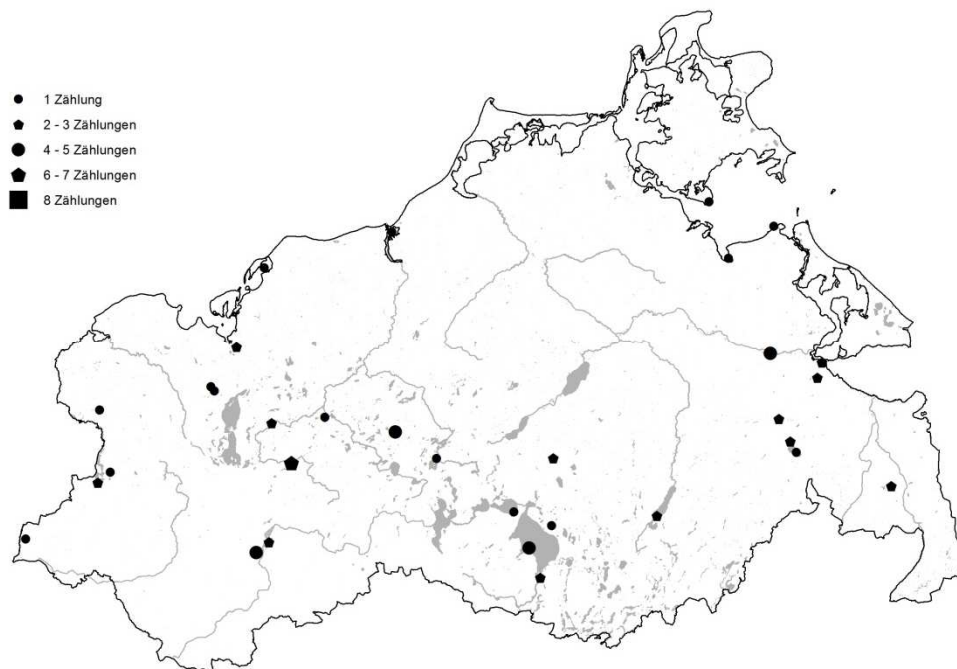


Abbildung 3: Lage der bearbeiteten Schlafplätze und Häufigkeit der Zählungen in der Saison 2014/2015

Die Beteiligung und die Zählaktivität entsprach weitgehend der der Vorsaison. Insgesamt wird an den Schlafplätzen seltener und unregelmäßiger gezählt als im Rahmen der Wasservogelzählung. Dies resultiert u.a. daraus, dass die Schlafplätze nicht immer über die gesamte Saison besetzt sind. So liegen nur für fünf Gebiete vier oder sechs Zählungen vor. Der Schwerpunkt der Erfassungen lag wie gewohnt im Binnenland, während im Küstenbereich auf Schlafplatzzählungen weitgehend verzichtet wurde.

Tabelle 2: Schlafplatzzählungen pro Region und Monat

Monat	Region Küste	Region Ost	Region West	Gesamtgebiet
	(6 Gebiete)	(13 Gebiete)	(13 Gebiete)	(32 Gebiete)
September	2	4	3	9
Oktober	1	5	6	12
November	1	5	4	10
Dezember		3	5	8
Januar	4	3	5	12
Februar		4	2	6
März		3	1	4
April		1	2	3
Gesamt	8	28	28	64

3.2 Witterung

Die Witterungsbedingungen sind für den Verlauf des Vogelzuges und den Aufenthalt der Zugvögel in den Rastgebieten von großer Bedeutung. Daher soll nachfolgend der Witterungsverlauf in der Saison 2014/2015 dargestellt werden (Angaben nach www.wetteronline.de / www.dwd.de / www.bsh.de; Stationen Greifswald, Schwerin und Arkona (nur Wind)).

Der September 2014 zeichnete sich durch ein recht gleichmäßig hohes Temperaturniveau aus. In Greifswald lag das Tagesmittel an 24 Tagen zwischen 14 und 18 ° C, die höchsten Werte wurden am 05. u. 06.09. mit maximal 24 ° C erreicht. In Schwerin lagen die Tagesmitteltemperaturen an fünf Tagen über 18 ° C und in der Spitze wurden am 06.09. knapp 28 ° C erreicht. Erst am Anfang der dritten Dekade sanken die Temperaturen zwischenzeitlich etwas ab. Bei leicht überdurchschnittlichen Sonnenstunden verteilten sich die Niederschläge im Land recht unterschiedlich. Während in Schwerin nur 72 % des durchschnittlichen Niederschlags fielen, waren es in Greifswald 140 %. Auf Arkona traten nur am Zählwochenende einzelne Sturmböen auf, weiter landeinwärts blieb der Monat weitgehend ruhig.

Im Oktober setzte sich die warme, von einer südwestlichen Strömung dominierte Witterung des Vormonats fort. Deutschlandweit geht der Monat als der drittwärmste Oktober in die Wetterstatistik ein. In Greifswald lag die Durchschnittstemperatur 2,5 und in Schwerin 2,9 Grad über dem langjährigen Durchschnitt. Neben dem Monatsbeginn, mit Maximalwerten zwischen 19 und 21 ° C, brachte der 19.10. nochmals Tageswerte von 21 bis 22 ° C. Erst ab dem 24.10. sanken die Tagesmittelwerte zeitweise unter 10 ° C, Frost trat nicht auf. Der Temperaturrückgang in der dritten Dekade stand im Zusammenhang mit dem Durchzug eines Tiefdruckgebietes. Während orkanartige Böen im Süden Deutschlands schwere Schäden anrichteten und an der Nordsee für eine teils schwere Sturmflut sorgten, blieb es in Mecklenburg-Vorpommern ruhig. Selbst auf Arkona traten nur einzelne stürmische Böen auf. Während in Schwerin knapp das Mittel der langjährigen Niederschlagsmenge erreicht wurde, war es im östlichen Landesteil mit 147 % erneut sehr feucht.

Der November war in Mecklenburg-Vorpommern wie die Vormonate deutlich zu warm. Am Beginn des Monats wurden in Greifswald Maximaltemperaturen von 16 ° C und in Schwerin sogar von 18 ° C erreicht. Zwar gingen die Tagesmitteltemperaturen danach kontinuierlich zurück, lagen jedoch erst am 25.11. (Schwerin) unter 5 ° C. Die anschließenden Tage bis zum Monatsende brachten dann erstmals Frost und auch das Tagesmittel blieb am 29. und 30.11. unter 0 ° C. Bei vergleichsweise durchschnittlicher Sonnenscheindauer gab es im November landesweit nur sehr geringe Niederschläge, die in Greifswald 29 % und in Schwerin 25 % des langjährigen Mittels erreichten. Stärkere Windereignisse gab es im November nicht, auf Arkona traten lediglich an fünf Tagen in der zweiten Monatshälfte stürmische Böen auf. Das Zählwochenende fiel in eine Phase recht trüber Witterung, die die Monatsmitte dominierte.

Deutlich turbulenter als in den Vormonaten zeigte sich das Wetter im Dezember. Insbesondere in der zweiten und am Beginn der dritten Dekade traten im Küstenbereich regelmäßig stürmische Winde und Sturm auf, der teilweise auch bis in das Binnenland reichte. Der Durchzug eines Sturmtiefs aus Südwest führte am 09.12. an der Ostseeküste zu einem Niedrigwasser, welches in Wismar 1,23 m und in Greifswald 0,95 m unter dem mittleren Wasserstand erreichte. Auch am Zählwochenende lag der Wasserstand zumindest im Greifswalder Raum noch sehr deutlich unter dem Mittelwasser. Hingegen führte am 25.12. das Drehen des Windes von der vorherrschenden südwestlichen auf eine eher nordöstliche Richtung zu einem Hochwasser, das in Wismar und Greifswald ca. 1,1 m über dem mittleren Wasserstand lag. Insbesondere die Tage vor Weihnachten zeigten sich stürmisch, mild und sehr feucht. Am 22.12. fielen in Schwerin und Greifswald über 30 l/m². Zusammen mit weiteren fast täglichen Niederschlägen wurde im Dezember teilweise mehr als das Doppelte der durchschnittlichen Niederschlagsmenge erreicht. Und der Winter? – er beschränkte sich auf die ersten und die letzten Tage des Monats, als die Tagesmitteltemperaturen in Greifswald achtmal unter 0 ° C blieben. Am kältesten war es mit -5,2 ° C am 28.12. in Schwerin und mit -7 ° C am 29.12. in Greifswald. Die kurzzeitig vorhandene geringe Schneedecke (z.B. 4 cm Schwerin) verschwand jedoch bei Maximaltemperaturen von 6 bis 7 ° C am 31.12. sehr schnell.

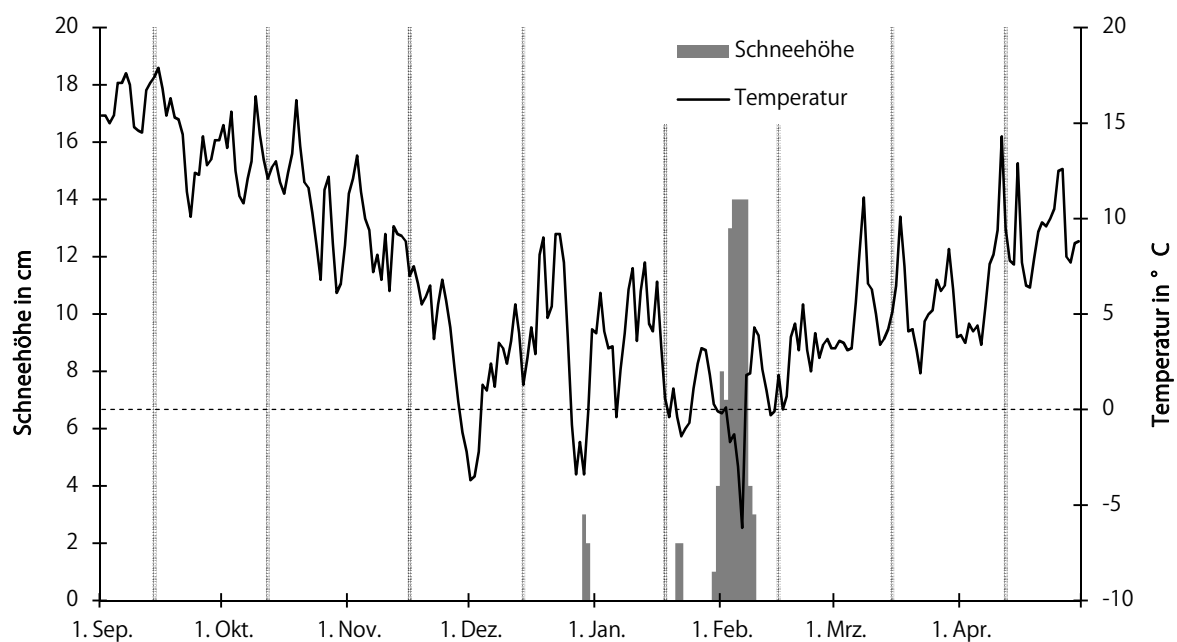


Abbildung 4: Tagesmittel der Temperatur und Schneehöhe der Wetterstation Greifswald vom 01.09.2014 bis 30.04.2015. Die senkrechten Linien markieren die Zähltermine, die unterbrochene Linie die 0 ° C-Marke (Datenquelle: Deutscher Wetterdienst)

Insbesondere in der ersten Januarhälfte setzte sich die milde Witterung der Vormonate fort. Erstmals in Deutschland wurde am 10.01. an einem Januartag eine Temperatur von 20 ° C gemessen. Ganz so warm war es in Mecklenburg-Vorpommern zwar nicht, aber auch in Greifswald und Schwerin wurde an diesem Tag über 11 ° C erreicht. In Greifswald trat im Januar 2015 gar kein und in Schwerin nur ein Eistag auf. Nur an einem Drittel der Tage wurde Frost registriert, der mit minimal -3,7 ° C aber

sehr schwach ausfiel. Mehrere aus Westen heranziehende Sturm- und Orkantiefs prägten die erste Hälfte des Monats. So waren die ersten vier Tage des neuen Jahres an der Küste sehr windig und am 02.01. reichten die Sturmböen bis in das Binnenland. Nach einer kurzen Pause wurden auf Arkona ab dem 08.01. stürmische Böen registriert. Diese windige Periode hielt bis zum 16.01. an. Während dieser Zeit erreichten die Windspitzen an vier Tagen Sturmstärke und am 10.01. Orkanstärke. Am Folgetag lag selbst die mittlere Windstärke auf Arkona im Bereich des stürmischen Windes. Auch in Greifswald und Schwerin wurden an drei bzw. vier Tagen hintereinander Sturmböen und stürmische Windböen registriert. In Folge der Orkantiefs traten im Nordseeküstenbereich fünf aufeinanderfolgende Sturmfluten auf.

Tabelle 3: Witterungsdaten der Stationen Greifswald und Schwerin

Monat		Temperatur		Niederschlag		Sonnenstunden		Frosttage		Eistage	
		HGW	SN	HGW	SN	HGW	SN	HGW	SN	HGW	SN
Sep	2014	15,0	15,8	77	40	191	181	0	0	0	0
	Abw	1,2	1,9	140	72	123	118	0	0	0	0
Okt	2014	11,9	12,4	65	46	85	86	0	0	0	0
	Abw	2,5	2,9	147	90	75	79	-2	-1	0	0
Nov	2014	6,9	6,9	14	13	47	54	4	2	1	1
	Abw	2,2	2,1	29	25	90	103	-4	-5	0	0
Dez	2014	2,6	2,7	108	109	27	19	11	13	5	4
	Abw	1,1	1,2	231	199	70	50	-5	-3	-1	-2
Jan	2015	2,8	2,7	85	85	32	28	12	10	0	1
	Abw	2,1	1,9	186	158	66	61	-4	-7	-7	-7
Feb	2015	1,6	1,6	15	15	92	67	14	17	3	3
	Abw	0,5	0,4	41	35	140	98	-2	1	-2	-2
Mrz	2015	5,4	5,4	44	54	114	133	4	6	0	0
	Abw	1,7	1,3	104	111	95	115	-8	-5	-1	-1
Apr	2015	8,1	8,2	33	24	200	225	3	2	0	0
	Abw	0,5	-0,1	95	60	106	124	-1	-1	0	0

Erklärung:

Quelle: Deutscher Wetterdienst (Online-Abfrage),

HGW = Greifswald, SN = Schwerin,

2014/2015 = monatlicher Mittelwert für die Saison 2014/2015,

Abw = Abweichung vom monatlichen Mittelwert der Jahre 1981 - 2010,

Temperatur = durchschnittliche mittlere Tagestemperatur in °C / Abweichung in Grad vom langjährigen Mittel,

Niederschlag = monatliche Gesamtniederschlagshöhe in mm / Abweichung in % des langjährigen Mittels,

Sonnenstunden = monatliche Gesamtsumme der Sonnenscheindauer in Stunden / Abweichung in % des langjährigen Mittels,

Frosttage = Tage mit Minimaltemperatur < 0 °C / Abweichung in Tagen vom langjährigen gerundeten Mittel,

Eistage = Tage mit Maximaltemperatur < 0 °C / Abweichung in Tagen vom langjährigen gerundeten Mittel.

Die Mittwinterzählung am 17./18.01. fiel in die Periode nach dem Durchzug der Orkantiefs. Diese machten sich im Außenküstenbereich zwar noch durch einen starken Wellengang bemerkbar, ansonsten bestanden jedoch besonders im Küstenbereich bei Sonnenschein, leichtem Frost am Morgen, einer meist nur noch frischen Brise und einer sehr guten Fernsicht gute Erfassungsbedingungen. Nach dem Durchzug der Orkantiefs beruhigte sich die Wetterlage deutlich, die Temperaturen sanken etwas, nur in den letzten Januartagen traten auf Arkona nochmals stürmische Windböen auf und die Niederschläge nahmen etwas ab. Die Mitteltemperaturen lagen in der Woche nach der Mittwinterzählung zumeist etwas unter 0 ° C und in Greifswald bildete sich kurzzeitig eine dünne Schneedecke (2 cm). Während einer leichten Erwärmung um den 27.01. verschwand diese jedoch wieder. Zum Monatsende sanken die Temperaturen erneut leicht und es begann insbesondere im Osten des Landes zu schneien.

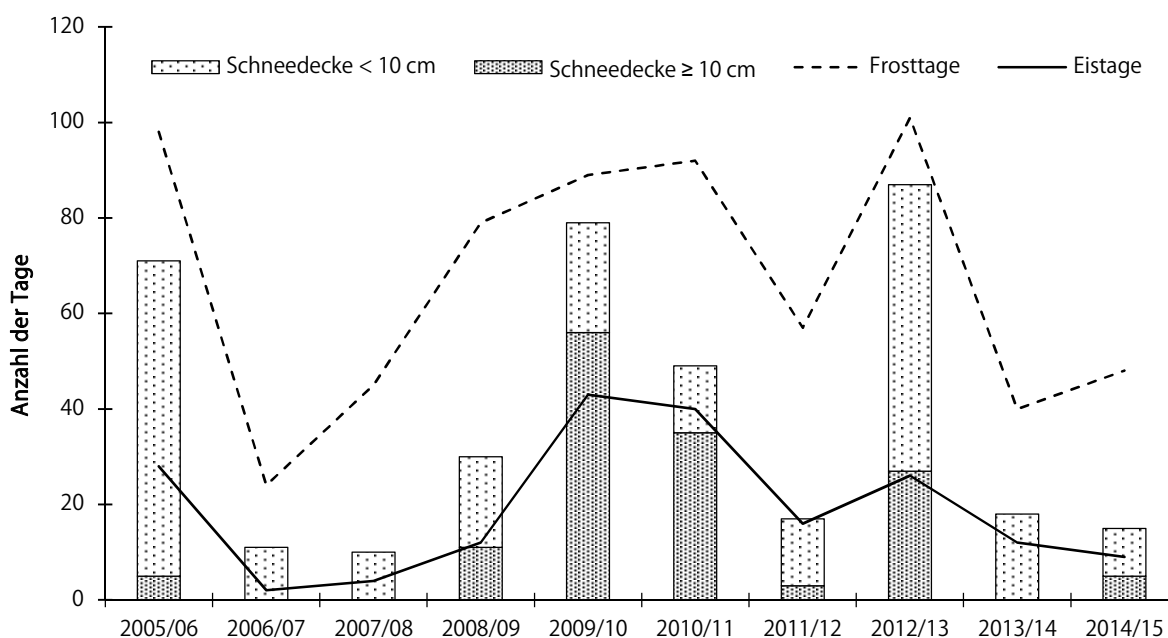


Abbildung 5: Wetterstation Greifswald: Tage mit Schneedecken < 10 cm und ≥ 10 cm sowie Frosttage (Tagesminimum ≤ 0 °C) und Eistage (Tagesmaximum ≤ 0 °C) zwischen September und April; Saison 2005/06 bis Saison 2014/15 (Datenquelle: Deutscher Wetterdienst)

Der Wintereinbruch setzte sich über die ersten sechs Februartage fort. Die Mitteltemperaturen lagen zumeist leicht im negativen Bereich, kältester Tag war der 06.02. mit minimal -10,6 ° C in Greifswald und - 6,7 ° C in Schwerin. Insbesondere in den östlichen Landesteilen kam es zur Ausbildung einer geschlossenen Schneedecke, die in Greifswald 14 cm Höhe erreichte, während es in Schwerin nur 3 cm waren. Der 07.02. brachte, begleitet von stürmischen Böen auf Arkona, eine deutliche Erwärmung und beendete die einzige nennenswerte Winterperiode in der Saison 2014/2015. Zum Zeitpunkt der Wasservogelzählung war der Wintereinbruch bereits beendet und die Vereisung der Rastgewässer abgeklungen. Allerdings liegen für die Februarzählung aus 40 Gebieten noch Angaben zu einer unterschiedlich starken Eisbildung vor. Nachfolgend war der Februar meist sehr sonnig,

Niederschlag fiel kaum noch und die Mitteltemperaturen schwankten zwischen 0 und 5 ° C. Zeitweise trat leichter Frost auf. Um die Monatsmitte wurden auf Arkona regelmäßig stürmische Böen und Sturmböen registriert, im Binnenland traten jedoch nur am 21.02. stürmische Böen auf. Im Gegensatz zu den Vormonaten war der Februar insgesamt deutlich zu trocken, es fiel weniger als die Hälfte des durchschnittlichen Niederschlags. Dafür war es insbesondere im Osten des Landes sehr sonnig und landesweit knapp 0,5 Grad zu warm.

Diese trockene und sonnige Witterung setzte sich, wie schon im Vorjahr, im März überwiegend fort. Der Monat startet zwar zunächst mit Sturmböen auf Arkona und stürmischen Böen im Binnenland sowie regelmäßigen Niederschlägen, danach setzte jedoch ab dem 04.03. eine fast vollständig trockene Periode mit viel Sonnenschein ein. Leider gehörte das Zählwochenende zu den wenigen stärker bewölkten Tagen im März 2015. Am 08.03. wurden in Schwerin Maximaltemperaturen von 17 ° C gemessen. Insgesamt betrachtet war der März zwar statistisch etwas zu warm, eine nachhaltige Erwärmung setzte jedoch nicht ein. Regelmäßig traten Bodenfröste auf und trotz der sonnigen Witterung stiegen die Temperaturen am Tag nur selten über 10 ° C an. Nur ein Drittel der Märztag wies zweistellige Maximalwerte auf. Diese sehr stabile Wetterlage wurde abrupt durch ein Sturmtief beendet, das zwischen dem 29.03. und 01.04. landesweit für Sturmböen und stürmische Böen sorgte. Innerhalb der letzten drei Märztag fielen landesweit 25 l/m² und führten dazu, dass das vorher bestehende starke Niederschlagsdefizit vollständig ausgeglichen wurde.

Der April setzte die Witterung des Vormonats, auf einem leicht erhöhten Temperaturniveau, fast unverändert fort. Insbesondere in den westlichen Landesteilen war es überdurchschnittlich sonnig und trocken. Die ausgeglichene Niederschlagsbilanz im Osten täuscht darüber hinweg, dass auch hier über Wochen fast kein Regen fiel. Fast der gesamte Niederschlag konzentrierte sich auf den 01.04. und die letzten sechs Tage des Monats. Am 11.04. und 15.04. wurden Tageshöchsttemperaturen von über 20 ° C erreicht. Dazwischen sanken aber die Höchstwerte trotz Sonnenscheins auf 11 bis 13 ° C ab. Dieses starke Schwanken der Temperaturen zwischen den einzelnen Tagen war auch für den Tagesverlauf charakteristisch. Insbesondere in der ersten Monatshälfte traten regelmäßig noch Frosttag bzw. Bodenfröste auf und in Schwerin gab es nur neun Tage mit Höchstwerten über 15 ° C. Die Monatsmitte war gekennzeichnet durch eine windige Periode, die zwischen dem 11.04. und 16.04. auf Arkona mit täglichen stürmischen Böen und Sturmböen in Erscheinung trat. Insbesondere am 13.04. erreichten die Sturmböen auch das Binnenland.

Insgesamt trat in der Saison 2014/2015 nur eine deutliche siebentägige Frostperiode Ende Januar/Anfang Februar auf, die in den östlichen Landesteilen zur Ausbildung einer geschlossenen, maximal 14 cm hohen Schneedecke führte. Damit verbunden war eine zeitweise/teilweise Vereisung der Rastgewässer zumindest im Binnenland und den inneren Küstengewässern. In einzelnen Fällen führten auch die kurzzeitigen Frostperioden Anfang und Ende Dezember sowie Mitte Januar zu einer

Vereisung flacher Rastgewässer im Binnenland (insgesamt 12 Zählungen mit Angaben zu Eisbildung für Dezember und Januar).

Sowohl hinsichtlich des zeitlichen Verlaufs, als auch der Anzahl der Eis- und Frosttage sowie der Schneetage ähnelte der Winter 2014/2015 sehr stark dem der Vorsaison und zählt zu einem der mildesten der zurückliegenden zehn Jahre.

3.3 Methodik der Datenaufarbeitung

Die von den Regionalkoordinatoren an das LUNG übergebenen Zählbögen der Wasservogel- und Schlafplatzzählungen wurden im Rahmen des Werkvertrages durch BIOM überprüft und in eine Access-Datenbank eingegeben. Diese Datenbank enthält den Gesamtbestand der bisher in Mecklenburg-Vorpommern digital erfassten Daten der Wasservogelzählung und wird saisonweise fortgeschrieben.

Einzelne Gebiete wurden in Teilgebieten erfasst und die Meldungen auf getrennten Bögen eingesandt. In anderen Fällen erfolgte eine Zusammenfassung von Teilgebieten mit unterschiedlichem Erfassungsdatum auf einem Bogen. Innerhalb der Datenbank werden derartige Meldungen in einem Datensatz (Gebiet + Hauptdatum + Hauptzähler) zusammengefasst. Die Anzahl der Datensätze kann daher von der Anzahl der eingehenden Datenbögen abweichen. Die Angabe „Zählung“ bezieht sich im Bericht immer auf die Anzahl der pro Gebiet gezählten Monate.

Die Daten des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft wurden, wie in den Vorjahren, überwiegend digital in Form von Excel-Tabellen übergeben. Die Angaben wurden aus den Tabellen ausgelesen und in die Datenbank integriert. Lagen sowohl Zählbögen als auch digitale Daten vor, wurde den Zählbögen die Priorität eingeräumt.

Ursprünglich war im Rahmen der Wasservogelzählung nur eine vollständige Erfassung der auf der Vorderseite des Zählbogens genannten Arten- bzw. Artengruppen gefordert. Diese Auflistung von Wasservögeln im engeren Sinne umfasst See- und Lappentaucher, Kormorane, Reiher (ohne Große Rohrdommel), Schwäne, Gänse, Enten sowie Rallen und wird nachfolgend als „ursprüngliches Artenspektrum“ bezeichnet.

2006 wurde beim 7. Arbeitstreffen der deutschen Wasservogelzählungs-Koordinatoren beschlossen, das zu zählende Spektrum zu erweitern (s. Wasservogelzählung Berlin / Brandenburg Rundschreiben 2008/2009). Demnach sind ab der Saison 2007/2008 zusätzlich zum oben genannten Spektrum folgende regelmäßig in Mecklenburg-Vorpommern zu erwartende Artengruppen obligatorisch zu erfassen: Störche, alle Reiher, Kraniche, Watvögel (Limikolen), Raubmöwen, Möwen und Seeschwalben sowie Alkenvögel. Weitere erfassungsrelevante Artengruppen, die in Mecklenburg-Vorpommern jedoch nur sehr selten beobachtet werden, sind: Sturmtaucher, Sturmschwalben, Pelikane, Töpel, Ibis & Löffler sowie Flamingos.

Nachfolgend wird das obligatorisch zu erfassende Artenspektrum allgemein als „Wasservögel“ bezeichnet. Ob die „neuen“ Artengruppen in jedem Fall bei den Zählungen berücksichtigt wurden, lässt sich aus den Meldebögen nicht immer mit Bestimmtheit ermitteln (s. Kapitel 5).

Auf der Rückseite des Zählbogens werden neben den obligatorisch zu erfassenden „neuen“ Arten weitere mehr oder weniger stark an Feuchtgebiete und/oder Rastvogelbestände gebundene Arten aufgeführt. Dazu zählen u. a. Seeadler und Eisvogel. Zudem können auf dem Zählbogen weitere Arten ergänzt werden. In Vorbereitung auf die Möglichkeit der Erfassung der Wasservogelzählung über das ornitho-Portal des DDA (s. Kapitel 5) wurde dieses Artenspektrum deutschlandweit vereinheitlicht. Es umfasst aktuell folgende Arten: Fischadler, Seeadler, Rohrweihe, Kornweihe, Raufußbussard, Merlin, Wanderfalke, Sumpfohreule, Eisvogel, Ohrenlerche, Strandpieper, Bergpieper, Gebirgsstelze, Wasserramsel, Bartmeise, Raubwürger, Berghänfling, Spornammer und Schneeammer. Damit handelt es sich um das Artenspektrum, welches schon in den Berichten ab 2010/2011 als „weitere Arten“ dargestellt wurde.

Exemplare, die in den Meldebögen als überfliegend gekennzeichnet waren und damit offensichtlich keinen direkten Bezug zum Beobachtungsgebiet aufwiesen, wurden nur in das Bemerkungsfeld des Grunddatensatzes eingetragen. Die Anlage eines Artdatensatzes erfolgte für diese Nachweise nicht.

Zwischenzeitlich wurden drei Zählungen aus der Saison 2013/2014 in den Datenbestand eingepflegt, die im Bericht des Vorjahres noch nicht berücksichtigt waren.

Im Zuge der deutschlandweiten Vereinheitlichung der Datenstrukturen und der Prüfung der Datenbestände wurden 2016 in Abstimmung mit dem DDA Änderungen an den vorhandenen Datenbeständen vorgenommen. Auch diese führen zu Abweichungen gegenüber früheren Jahresberichten. Dies betrifft zum gegenwärtigen Zeitpunkt insbesondere die Anzahl der Zählungen sowie einzelne Veränderungen in der z.B. in Tabelle 7 verwendeten Artenliste. Im Vergleich zu den Berichten ab der Saison 2010/2011 ergeben sich folgende Änderungen:

- „Pracht-/Sterntaucher“ wurde zu „Stern-/Prachtttaucher“,
- „Trauerschwan“ wurde zu „Schwarzschan“,
- „unbest. Aythya“ wurde gestrichen und der Kategorie „unbest. Tauchente“ gleichgesetzt.

Während es sich in den ersten beiden Fällen nur um eine Namensänderung handelt, ergeben sich im dritten Fall durch die Zusammenfassung der beiden bisher getrennt gehaltenen Einheiten Veränderungen in den Bestandszahlen für „unbest. Tauchente“.

In Kapitel 4 werden ausschließlich Bestandszahlen präsentiert. Diese werden stark von der Anzahl der gezählten Gebiete und der Anzahl der Zählungen beeinflusst. Zudem ist zu berücksichtigen, dass die einzelnen Gebiete eine unterschiedliche Bedeutung für das Zug- und Rastgeschehen haben. Die Zählung oder Nichtzählung von besonders wichtigen Gebieten kann sich stark in den Bestandsdaten niederschlagen. Bei der Interpretation der Daten müssen diese Faktoren berücksichtigt werden. Folgende Abkürzungen und Größen werden nachfolgend verwendet:

AZ = Artenzahl: Der Parameter berücksichtigt die Anzahl der nachgewiesenen Arten, Unterarten und Hybride. Nicht berücksichtigt sind artübergreifende Erfassungseinheiten, z.B. „unbest. Schwan“.

AZ max = Maximalwert der Artenzahl innerhalb einer zeitlichen und/oder räumlichen Einheit, z.B. Maximalwert der Artenzahl in der Saison 2014/2015 in der Region „Küste“.

IZ = Individuenzahl.

IZ g = Gesamtindividuenzahl: Summe aller Individuen innerhalb einer räumlichen Einheit zum Zeitpunkt einer Zählung, z.B. Bestand der Bergente in der Region „Küste“ im Januar 2015.

IZ s = Saisonsumme/Monatssumme: Aufsummierung der Bestandszahlen über eine Saison bzw. über einen Monat innerhalb des Betrachtungszeitraums.

IZ max = Maximalwert der Individuenzahl innerhalb einer zeitlichen und/oder räumlichen Einheit, z.B. Maximalwert der Bergente in der Saison 2014/2015 in der Region „Küste“.

IZ max d = Durchschnittlicher Maximalwert: Für einzelne Auswertungen wurden zunächst Maximalwerte für einzelne zeitliche und/oder räumliche Einheiten berechnet (z.B. Maximalwert des Rastbestandes der Bergente in einem der drei Wintermonate der Saison 2014/2015 in der Region „Küste“) und die entsprechenden Werte der einzelnen Zählperioden anschließend über den Betrachtungszeitraum gemittelt.

IZ d = Durchschnittliche Individuenzahl innerhalb einer zeitlichen und/oder räumlichen Einheit, z.B. durchschnittliche Anzahl an Wasservögeln in einem Zählgebiet während sechs Zählungen.

IZ/Zä = Individuenzahl pro Zählung: Der Wert wird im Rahmen der Artdarstellungen verwendet, um den Einfluss der unterschiedlichen Zählaktivität innerhalb einer Saison (hohe Anzahl an Zählungen im Januar, geringe Anzahl an Zählungen im April) und zwischen den Zählperioden (Zunahme der Anzahl der Zählungen im Betrachtungszeitraum um 68 %) etwas auszugleichen und so z.B. in den Diagrammen eine bessere Beurteilung der Phänologie einer Art zu ermöglichen. Im Gegensatz zu den Berichten seit 2010/2011 wird der Wert nachfolgend nur noch innerhalb der drei Zählregionen, nicht jedoch für den Gesamtbestand verwendet.

m IZ/Zä = mittlere Individuenzahl pro Zählung: Der Wert wird im vorliegenden Bericht erstmals im Rahmen der Artdarstellungen verwendet und stellt den Mittelwert der für die drei Regionen separat berechneten durchschnittlichen Individuenzahl pro Zählung dar. Insbesondere im Januar kommt es zu einer starken Zunahme der Zählungen im Küstenbereich. Liegt hier der Rastgebietsschwerpunkt einer Art, dann führt dies dazu, dass mehr Zählungen mit hohen Beständen in die Auswertung eingehen, die Änderung der Gesamtindividuenzahl also deutlich stärker ist, als die Änderung der Anzahl der Zählungen. Berechnet man die Individuenzahl pro Zählung für den Gesamtbestand, so führt dies dazu, dass der Wert im Januar sehr stark angehoben wird und eine mögliche Bestandszunahme vortäuscht, die sich so in den Werten der einzelnen Regionen nicht widerspiegelt.

Die Mittelung der drei Werte dient dazu, dieses Ungleichgewicht etwas zu relativieren und stellt eher einen Indexwert dar.

Zä = Zählung: Die Angabe bezieht sich auf die pro Gebiet gezählten Monate.

G = Anzahl der gezählten Gebiete: Bezogen auf den Monat gibt diese Angabe auch die Anzahl der Zählungen wieder.

Betrachtungszeitraum = In der nachfolgenden Auswertung werden die zurückliegenden zehn Zählperioden zwischen der Saison 2005/2006 und 2014/2015 ausgewertet.

Trotz verschiedener Prüfschritte können bei der Dateneingabe und bei der vorliegenden Ergebniszusammenstellung Fehler auftreten. Leider enthielt der Bericht im Vorjahr mehrere Fehler. Dies führte dazu, dass der gedruckten Variante des Berichts ein Korrekturblatt beigegeben werden musste. In der digitalen Fassung konnten diese Fehler zwar beseitigt werden, jedoch wurde in Tabelle A4 auf Seite 70 ein weiterer Fehler übersehen und es stellte sich heraus, dass auch die Angaben auf dem Korrekturblatt zur Tabelle 4 nicht korrekt waren. Die Tabellen mit der korrekten Spaltensortierung bzw. den korrekten Werten findet sich daher am Ende dieses Berichts. Der Bearbeiter möchte sich für diese Fehlerserie entschuldigen und hofft, dass im vorliegenden Bericht keine entsprechenden Fehler auftreten.

Hinweise auf mögliche Fehler, fehlende Zählungen und andere Ungenauigkeiten melden Sie bitte an M. Lange (lange@biomartschei.de).

4 Ergebnisse

4.1 Auswertung der Wasservogelzählung nach Regionen und Zählterminen

In der Zählseason 2014/2015 wurden insgesamt 2.361.162 Wasservögel erfasst. Somit wurde in den zurückliegenden zehn Zählperioden nach 2008/2009, 2012/2013 und 2013/2014 zum vierten Mal die 2 Millionen-Marke überschritten. Die Saisonsomme der registrierten Wasservögel lag damit, bei gleichbleibendem Zählniveau, deutlich über der der Vorsaison und stellt den höchsten Wert dar, der bisher in einer Saison ermittelt wurde.

Unter den erfassten Wasservögeln befanden sich 2.111.190 Exemplare von 106 Arten, Unterarten und Hybriden sowie 249.972 Exemplare von 20 Artengruppen (Bestimmung auf Artniveau nicht möglich).

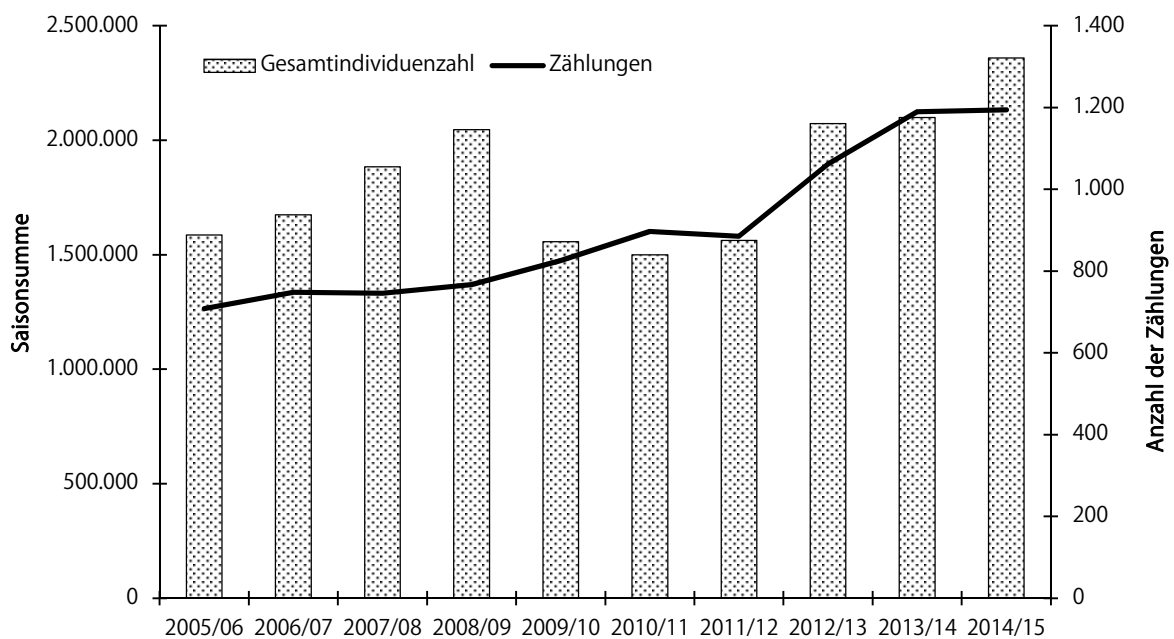


Abbildung 6: Entwicklung der Saisonsomme der erfassten Wasservögel und der Anzahl der Zählungen in Mecklenburg-Vorpommern zwischen 2004/2005 und 2014/2015

In lediglich 22 Fällen wurde eine Nullzählung angegeben bzw. es waren keine der in Kapitel 3.3 genannten Wasservögel anwesend. Im Vergleich der letzten fünf Zählperioden stellt dies den niedrigsten Wert dar. In sieben Fällen waren die Gewässer mehr oder weniger stark vereist und zwölfmal waren keine Wasservögel bei eisfreiem Gewässer anwesend (drei weitere Zählbögen mit Nullmeldungen enthielten keine Angaben zu den Eisverhältnissen).

Von den ausgewählten 19 „weiteren Arten“ wurden in der Saison 2014/2015 15 Arten mit insgesamt 2.010 Exemplaren registriert.

In Tabelle 4 findet sich eine Auflistung der Individuenzahl bzw. der Saisonsumme der erfassten Wasservögel getrennt nach den Regionen und den Zählterminen. Für die Artenzahl wurden nur die Artnachweise, jedoch nicht die Nachweise der Artengruppen berücksichtigt.

Tabelle 4: Gesamtindividuenzahl und Artenzahl der Wasservögel pro Region und Monat

Monat	Region Küste			Region Ost			Region West			Gesamtgebiet		
	G	AZ	IZ g / IZ s	G	AZ	IZ g / IZ s	G	AZ	IZ g / IZ s	G	AZ	IZ g / IZ s
Sep	51	64	102.902	43	50	90.599	41	34	29.921	135	70	223.422
Okt	61	74	259.007	42	51	97.187	41	42	68.998	144	77	425.192
Nov	61	65	221.751	50	40	54.338	44	41	44.488	155	67	320.577
Dez	54	51	197.090	43	35	40.642	40	32	54.539	137	54	292.271
Jan	100	70	402.081	49	33	59.556	45	37	54.753	194	73	516.390
Feb	65	54	179.087	40	38	71.353	42	32	53.781	147	58	304.221
Mrz	61	66	137.111	51	39	45.456	43	39	30.144	155	69	212.711
Apr	35	64	41.078	30	41	12.649	40	43	12.651	105	69	66.378
Gesamt	102	96	1.540.107	54	73	471.780	47	60	349.275	203	106	2.361.162

Erklärung:

G = Anzahl der Gebiete,

AZ = Anzahl der Wasservogelarten (ohne Berücksichtigung von Artengruppen),

IZ g = Gesamtindividuenzahl der Wasservogelarten (mit Berücksichtigung der Artengruppen),

IZ s = Saisonsumme.

Natürlich wurden in der Region „Küste“ erneut die höchsten Bestandszahlen festgestellt. Ca. 65 % aller Wasservögel wurden hier registriert. Besonders hoch war der Anteil, auch durch die dann erhöhte Anzahl an bearbeiteten Gebieten, im Januar mit ca. 78 %. Insgesamt 20 % der Nachweise entfielen auf die Region „Ost“ und 15 % auf den Westteil des Landes. In der Region „Ost“ wurde der höchste Anteil an der Saisonsumme mit 41 % im September und in der Region „West“ mit 19 % im November und April erreicht.

Durchschnittlich wurden pro Gebiet und Zählung 2.015 Vögel ermittelt. Die mittlere Individuenzahl pro Zählung war mit 2.748 Ex. pro Gebiet im Oktober am höchsten. Nach einem Abfall im November blieb der Wert bis Februar weitgehend konstant um 2.000 Ex. pro Gebiet. Erst im März kam es zu einem deutlichen Abfall auf 1.280 Ex. pro Gebiet. Der aufgrund der warmen Witterung schnelle Verlauf des Frühjahrszuges spiegelte sich in der nachfolgenden deutlichen Bestandsabnahme im April wider. Im Mittel wurden im April 2015 nur noch 637 Wasservögel pro Gebiet gezählt, der niedrigste Wert in den zurückliegenden fünf Zählperioden.

Im Bereich der „Küste“ wurden durchschnittlich 3.156 Vögel pro Zählung ermittelt, was den höchsten Wert der zurückliegenden fünf Zählperioden darstellt. In der Region „Ost“ lag der Wert bei 1.356 Exemplaren und in der Region „West“ bei 1.040 Exemplaren. Hinsichtlich der durchschnittlichen

Individuenzahl pro Zählung wurde im Küstenbereich in fast allen Monaten der höchste Wert erreicht, lediglich im September war er in der Region „Ost“ geringfügig höher.

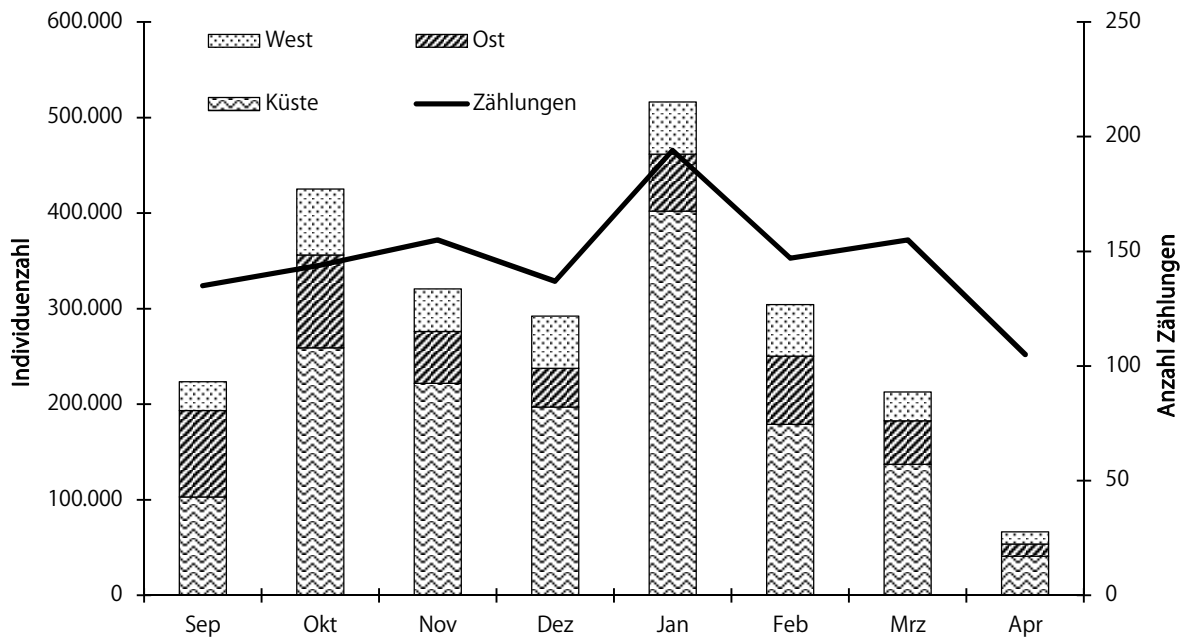


Abbildung 7: Monatliche Individuenzahl der Wasservögel in den Regionen

In Abbildung 8 fällt der zweigipflige Verlauf der Kurve für die Durchschnittswerte in der Region „Küste“ auf. Verbunden mit dem Durchzug der nordischen Gänse liegt der Schwerpunkt des Kurvenverlaufs zwar wie üblich im Oktober, jedoch wurden im Januar 2015 fast ähnlich hohe Durchschnittsbestände ermittelt.

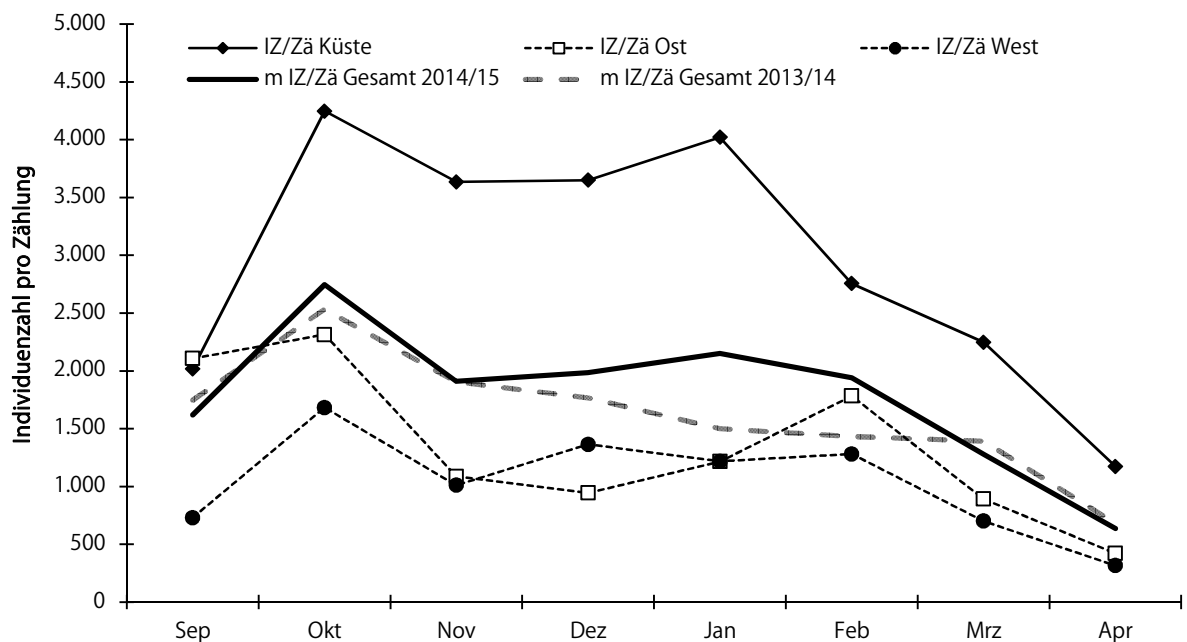


Abbildung 8: Individuenzahl pro Zählung in den Regionen und mittlere Individuenzahl pro Zählung im Gesamtgebiet

Als Ursache kann eventuell Zuzug in Folge der kleineren Frostperiode Ende Dezember aus weiter östlich bzw. nördlich gelegenen Rastgebieten angenommen werden. Die Kurve unterscheidet sich damit deutlich von denen der Vorjahre. Auffällig ist ferner, dass sich das Januarhoch nicht in dem Kurvenverlauf der beiden Binnenlandregionen widerspiegelt. Zudem liegt die Kurve für die Küstenregion noch deutlicher als in den Vorjahren über dem Verlauf der Kurven der beiden Binnenlandregionen.

Aufgrund der sehr unterschiedlichen Größe der einzelnen Zählgebiete und der teilweisen Aufteilung von Rastgebieten auf mehrere Zählstrecken (z. B. zwei Zählgebiete am Galenbecker See oder sieben Zählstrecken am Schweriner See) lassen sich die Zählergebnisse für die einzelnen Gebiete nur eingeschränkt miteinander vergleichen.

Wie in den zurückliegenden Jahren wird in Tabelle 5 dennoch versucht, einzelne Gebiete mit besonderer Bedeutung vergleichend herauszuarbeiten. Es handelt sich dabei, getrennt nach den drei Regionen, um Gebiete, für die mindestens eines der folgenden Kriterien zutrifft:

- die maximale Individuenzahl betrug mindestens das Vierfache des durchschnittlichen Maximalwerts der Region (gerundete Bezugswerte: „Küste“ 6.000, „Ost“ 3.300, „West“ 2.800),
- die durchschnittliche Individuenzahl (bei Vorliegen von mindestens drei Kontrollen) war mindestens doppelt so hoch wie der Saisondurchschnitt der Region (gerundete Bezugswerte: „Küste“ 3.150, „Ost“ 1.300, „West“ 1.000),
- die maximale Artenzahl während einer Begehung war mindestens doppelt so hoch wie der Saisondurchschnitt der Artenzahl in der Region (gerundete Bezugswerte: „Küste“ 14, „Ost“ 10, „West“ 8).

In der Region „Küste“ wurde der höchste Monatsbestand im Gebiet „371040 - Wohlenberger Wiek, Boltenhagenbucht: Hohen Wieschendorf-Groß Klütz Höved“ ermittelt. Knapp 30.000 Individuen während der Dezemberzählung stellten zudem den Maximalbestand in einem Zählgebiet des Landes dar. Die im Gebiet „372011 - Greifswalder Bodden: Struck-Lubmin“ während sechs Zählungen durchschnittlich registrierten ca. 16.500 Individuen stellen gleichzeitig landesweit das Maximum der durchschnittlichen Individuenzahl dar. Die höchste Artenzahl in der Region „Küste“ und gleichzeitig für das Land wurde mit 41 Arten im Oktober erneut im Gebiet „372014 - Greifswalder Bodden: Wiek (Mole) - Kooser See (inkl. SE-Ufer Koos)“ erreicht. Damit wurde der Höchstwert aus der Vorsaison (42 Arten, gleichfalls 372014) nur knapp verfehlt. Mit 40 Arten im Januar lag die Strecke „371037 - Insel Poel: Golwitz-Fährdorfer Haken, Kirchsee“ fast gleichauf.

Im östlichen Binnenland wurde sowohl der Maximalbestand während einer Zählung als auch die höchste durchschnittliche Individuenzahl am Kummerower See (374014) registriert. Hier konnten im Februar ca. 17.000 Individuen gezählt werden. Der durchschnittliche Bestand lag während acht Zählungen in diesem Gebiet bei ca. 6.000 Exemplaren. Der Vorjahressieger in dieser Kategorie, das Gebiet „375040 - Müritz West: Westufer Zielow - nördlich Marienfelde“, musste sich relativ deutlich

mit ca. 4.300 Exemplaren geschlagen geben, erreichte dafür aber im Oktober mit 30 Arten die höchste Artenzahl in der Region „Ost“.

Tabelle 5: Ausgewählte Gebiete mit besonders hoher maximaler bzw. durchschnittlicher Individuenzahl und/oder hoher Artenzahl

Gebietscode	Gebietsname	Zä	IZ max	IZ d	AZ max
Region Küste					
371032	Barther Bodden: Meiningenbrücke-Pramort (Kirr, Barther Oie, Kleine & Große Wiek, Aue)	8	24.021	11.871	31
371036	Boddengewässer: Boiensdorfer Werder-Poeldamm	5	14.426	7.595	25
371037	Insel Poel: Golwitz-Fährdorfer Haken, Kirchsee	7	8.060	6.161	40
371038	Wismarbucht: Fährdorfer Haken-Poeldamm-Redentin	7	13.225	9.111	30
371039	Wismarbucht: Wismar-Hohen Wieschendorfer Huk	6	16.107	8.342	24
371040	Wohlenberger Wiek, Boltenhagenbucht: Hohen Wieschendorf-Groß Klütz Höved	7	29.932	10.930	27
371052	Ostsee: Bock-Großer Werder Außenküste-Pramort	8	11.310	5.355	32
371060	Ostsee: Groß Klütz Höved-Priwall	4	6.086	4.066	31
371066	Peenemünder Haken	7	28.192	8.510	38
371068	Prohner Wiek: Prohner Haken-Barhöft, Prohner See	8	14.899	7.120	19
371079	Boddengewässer Kinnbackenhagen - Barth	8	19.791	9.510	30
371103	Boddengewässer Großer & Kleiner Werder	8	21.967	6.445	32
372011	Greifswalder Bodden: Struck-Lubmin	6	23.382	16.432	35
372012	Greifswalder Bodden: Lubmin-Ludwigsburg	6	11.116	6.885	24
372014	Greifswalder Bodden: Wieck (Mole) - Kooser See (inkl. SE-Ufer Koos)	6	12.257	7.538	41
372016	Strelasund: nördl. Riemser Damm/Riems-Stahlbrode (Fähre)	1	28.608	(28.608)	21
Region Ost					
371081	Kleines Oderhaff: Ueckermünde (Neuendorf) - Altwarp	7	5.610	2.778	19
371082	Kleines Oderhaff: Neuwarper See	7	4.806	1.985	20
372001	NSG Putzärer See	8	5.419	2.633	15
372002	NSG Galenbecker See	7	9.374	3.172	19
372006	Peene: Anklam-Stolpe, Polder Görke	5	5.302	3.052	22
372023	Anklamer Stadtbruch: Polder Kamp	5	8.951	3.694	26
372024	Peenetal südlich Murchin: Polder Murchin	7	4.324	1.314	25
372033	Trebeltal: Polder Rodde	7	4.067	2.134	22
372039	Vernässungszone Galenbecker See	7	3.896	1.409	22
372041	Polder Klotzow	7	13.447	3.235	19
374007	Tollensesee (N)	8	3.503	1.781	24
374014	Kummerower See	8	16.775	5.974	17
375040	Müritz West: Westufer Zielow - nördlich Marienfelde	8	10.612	4.261	31
375041	Müritz West: Westufer Sietower Bucht - Klink (Müritz Hotel)	8	5.098	2.805	22
375043	Warnker See	8	8.963	3.537	18
Region West					
374027	Insensee	7	767	415	16

Gebietscode	Gebietsname	Zä	IZ max	IZ d	AZ max
375019	NSG Krakower Obersee	8	14.225	4.535	20
375023	Sternberger See, Trentsee	1	1.607	(1.607)	26
375024	Barniner See	8	4.732	1.940	18
375027	Schweriner See Innensee (E)	8	2.827	1.027	16
375028	Schweriner See Außensee (E)	8	6.602	2.444	13
375031	Schweriner See Außensee (W)	7	6.062	3.083	15
375032	Schweriner See Außensee (N)	8	5.968	2.532	14
375034	Röggeliner See	8	2.095	973	18
375053	NSG Döpe	8	7.216	2.410	16
375054	Kleiner Dambecker See	8	10.088	1.795	20
375055	Großer Dambecker See	8	5.067	1.437	18
376002	Fischteiche der Lewitz	7	19.429	9.440	28
376004	Baggerseen Zweedorf	6	882	393	16
377004	Langenhäger Seewiesen	8	809	444	17
387003	Elbeniederung Boitzenburg	7	6.232	2.368	15

Erklärung:

Zä = Anzahl der Zählungen,

IZ max = maximale Individuenzahl der Wasservogelarten während einer Zählung / Ausgewählt wurden Gebiete mit folgenden Individuenzahlen: „Küste“ 24.000, „Ost“ 13.200, „West“ 11.200.

IZ d = durchschnittliche Individuenzahl der Wasservogelarten während der Kontrollen / Ausgewählt wurden Gebiete mit folgenden durchschnittlichen Individuenzahlen bei mindestens drei Kontrollen: „Küste“ 6.300, „Ost“ 2.600, „West“ 2.000. Werte die sich auf weniger als drei Kontrollen beziehen sind in Klammer gesetzt.

AZ max = maximale Anzahl der Wasservogelarten während einer Zählung (ohne Berücksichtigung von Artengruppen) / Ausgewählt wurden Gebiete mit folgenden Artenzahlen: „Küste“ 28, „Ost“ 20, „West“ 16.

	Auswahlkriterium erfüllt,
	Höchster Wert in der Region,
	Höchster Wert im Land.

Die Rastgebietsnutzung im westlichen Binnenland wurde, wie üblich, von den „Fischteichen in der Lewitz“ (376002) dominiert. Alle drei Vergleichswerte lagen in diesem Gebiet z. T. deutlich über denen aller anderen Zählgebiete der Region. Mit ca. 19.500 Exemplaren wurde hier im Februar der maximale Rastbestand erreicht, der Durchschnittswert der sieben Begehungen lag bei ca. 9.500 Exemplaren. Auch die höchste Artenzahl der Region „West“ wurde mit 28 Arten im Oktober in der Lewitz ermittelt. Hinsichtlich der Maximalzahl und der durchschnittlichen Individuenzahl folgte das Gebiet „375019 - NSG Krakower Obersee“ mit ca. 14.200 Exemplaren (Dezember) bzw. 4.500 Exemplaren (im Durchschnitt). Relativ dicht an den Maximalwert der Artenzahl in der Lewitz reichte im Januar mit 26 Arten das Gebiet „375023 - Sternberger See, Trentsee“ heran, das in dieser Saison leider nur zu diesem Termin erfasst werden konnte.

2014/2015 erfüllten 47 Gebiete mindestens eines der oben genannten Kriterien. In der Regel handelte es sich dabei um Gebiete, die auch schon in den Vorjahren genannt wurden. Alle drei

Gebiete, die im Vergleich der letzten fünf Zählperioden erstmals in den Wertungsrängen auftraten, liegen im Küstenbereich: „371036 - Boddengewässer: Boiensdorfer Werder-Poeldamm“, „371068 - Prohner Wiek: Prohner Haken-Barhöft, Prohner See“ und „372012 - Greifswalder Bodden: Lubmin-Ludwigsburg“.

Folgende 24 Gebiete erreichten in jeder der zurückliegenden fünf Zählperioden Spitzenplätze in zumindest einer der drei Kategorien:

- 371032 - Barther Bodden: Meiningenbrücke-Pramort (Kirr, Barther Oie, Kleine & Große Wiek, Aue),
- 371037 - Insel Poel: Golwitz-Fährdorfer Haken, Kirchsee,
- 371038 - Wismarbucht: Fährdorfer Haken-Poeldamm-Redentin,
- 371040 - Wohlenberger Wiek, Boltenhagenbucht: Hohen Wieschendorf-Groß Klütz Höved,
- 371103 - Boddengewässer Großer & Kleiner Werder,
- 372011 - Greifswalder Bodden: Struck-Lubmin,
- 372014 - Greifswalder Bodden: Wieck (Mole) - Kooser See (inkl. SE-Ufer Koos),
- 371081 - Kleines Oderhaff: Ueckermünde (Neuendorf) – Altwarp,
- 372001 - NSG Putzarer See,
- 372002 - NSG Galenbecker See,
- 372006 - Peene: Anklam-Stolpe, Polder Görke,
- 372024 - Peenetal südlich Murchin: Polder Murchin,
- 372033 - Trebeltal: Polder Rodde,
- 372039 - Vernässungszone Galenbecker See,
- 375040 - Müritz West: Westufer Zielow - nördlich Marienfelde,
- 375043 - Warnker See,
- 375019 - NSG Krakower Obersee,
- 375023 - Sternberger See, Trentsee,
- 375024 - Barniner See,
- 375028 - Schweriner See Außensee (E),
- 375031 - Schweriner See Außensee (W),
- 375034 - Röggeliner See,
- 375055 - Großer Dambecker See,
- 376002 - Fischteiche der Lewitz.

Aus insgesamt 14 Gebieten wurden im Saisonverlauf mindestens 40 Arten gemeldet. Mit insgesamt 56 Arten führt erneut das Gebiet „371066 - Peenemünder Haken“, für das acht Zählungen vorliegen, diese Wertung an. Auch alle weiteren besonders artenreichen Zählgebiete lagen in der Saison 2014/2015 in der Region „Küste“. Artenreichstes Gebiet der Region „Ost“ war „375040 - Müritz West: Westufer Zielow - nördlich Marienfelde“ mit 39 Arten im Saisonverlauf sowie in der Region „West“ die Gebiete „375054 - Kleiner Dambecker See“ und „376002 - Fischteiche der Lewitz“ mit jeweils 38 Arten.

Eine vollständige Übersicht über den monatlichen Gesamtbestand in den einzelnen Gebieten findet sich in Tabelle A1 im Anhang. Bei einem Vergleich der Werte innerhalb der Saison bzw. mit früheren Zählungen ist zu beachten, dass in einigen Fällen nur Teilgebietszählungen erfolgten. Zudem wird die Erfassbarkeit einzelner Arten besonders im Küstenbereich sehr stark von den Sichtverhältnissen und der Witterung am Zähltermin beeinflusst. Mögliche saisonale und mehrjährige Veränderungen der Bestandszahlen in den Zählgebieten können daher von einer Vielzahl von Einflussfaktoren hervorgerufen werden. Ihre Interpretation und Bewertung übersteigt die Aufgabenstellung des vorliegenden Berichtes und muss einer späteren genaueren Analyse vorbehalten bleiben.

Wie in Kapitel 3.2 dargestellt, traten in der Saison 2014/2015 im Dezember und Januar nur drei sehr kurze sowie eine etwas längere Kälteperiode am Monatswechsel zwischen Januar und Februar auf. Insbesondere Letztere führte im Binnenland und den inneren Küstengewässern zur Vereisung der Rastgewässer sowie insbesondere in den östlichen Landesteilen zur Ausbildung einer Schneedecke. Zum Zeitpunkt der Februarzählung war diese Periode bereits weitgehend abgeklungen und führte im Binnenland nur zu einzelnen Nullmeldungen (s. Abbildung 9 - 16).

Tabelle 6 enthält eine Auflistung der Arten- und Individuenzahlen ausgewählter „weiterer Arten“, getrennt nach den Regionen und den Zählterminen. Angaben zu den Arten wurden aus 160 der 203 bearbeiteten Gebiete gemeldet. Mit einer Saisonsumme von 2.010 Exemplaren wurde ein neuer Maximalwert erreicht, was insbesondere an einer Zunahme der Bartmeisen-Nachweise liegt. Dominiert wurden die Meldungen zu den „weiteren Arten“ wie seit Jahren vom Seeadler. Allein auf diese Art entfielen 60% der gemeldeten Exemplare.

Tabelle 6: Gesamtindividuenzahl, Saisonsumme und Artenzahl „weiterer Arten“ pro Region und Monat

Monat	Region Küste			Region Ost			Region West			Gesamtgebiet		
	G	AZ	IZ g / IZ s	G	AZ	IZ g / IZ s	G	AZ	IZ g / IZ s	G	AZ	IZ g / IZ s
Sep	24	1	51	22	5	68	16	6	62	62	6	181
Okt	26	4	142	23	5	66	13	5	201	62	6	409
Nov	30	7	136	22	3	58	11	2	27	63	7	221
Dez	27	6	141	24	5	55	12	2	17	63	7	213
Jan	61	9	340	22	6	66	17	5	34	100	10	440
Feb	26	6	110	22	2	60	12	3	27	60	6	197
Mrz	31	5	85	26	5	71	18	3	42	75	7	198
Apr	10	1	62	16	5	43	16	4	46	42	5	151
Gesamt	79	12	1.067	43	9	487	38	8	456	160	15	2.010

Erklärung:

G = Anzahl der Gebiete mit Nachweis mindestens einer Art,

AZ = Anzahl „weiterer Arten“ (Die Auswertung bezieht sich auf 19 mögliche Arten.),

IZ g = Gesamtindividuenzahl „weiterer Arten“,

IZ s = Saisonsumme „weiterer Arten“.

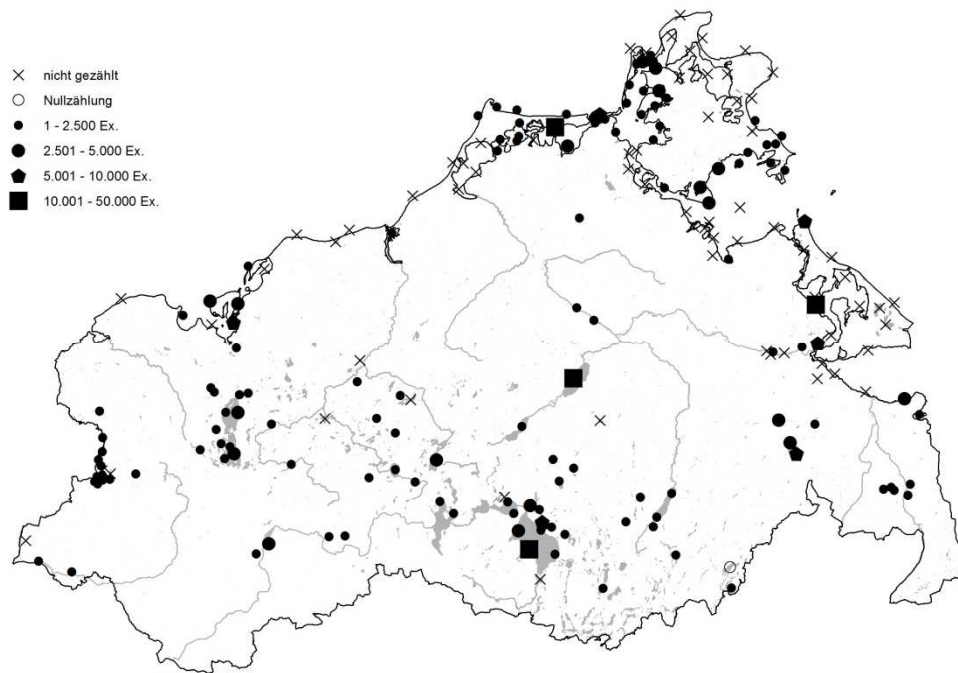


Abbildung 9: Verteilung der Zählungen und der Wasservogelbestände im September

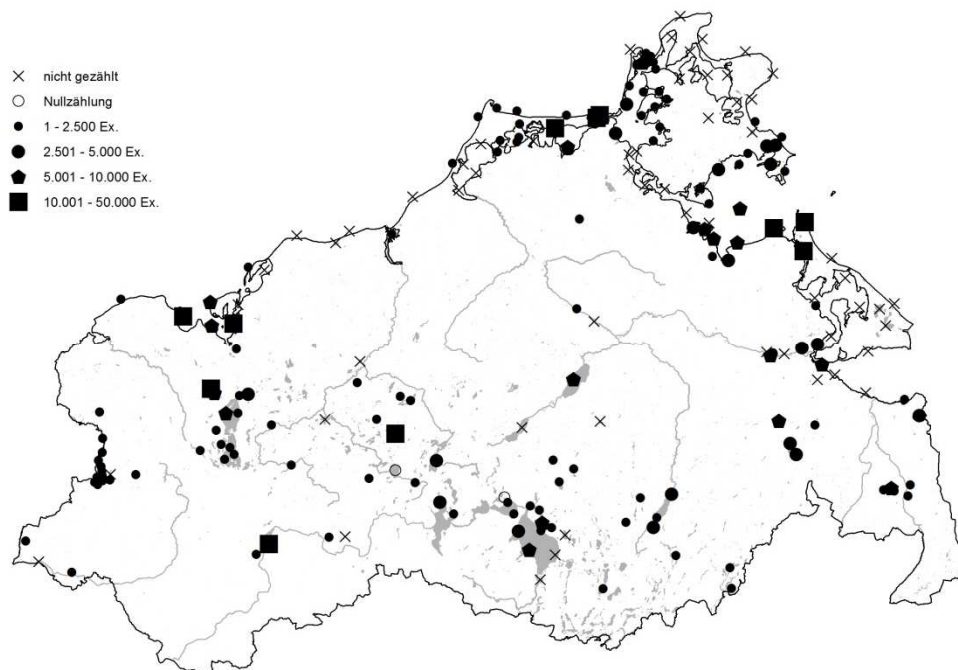


Abbildung 10: Verteilung der Zählungen und der Wasservogelbestände im Oktober

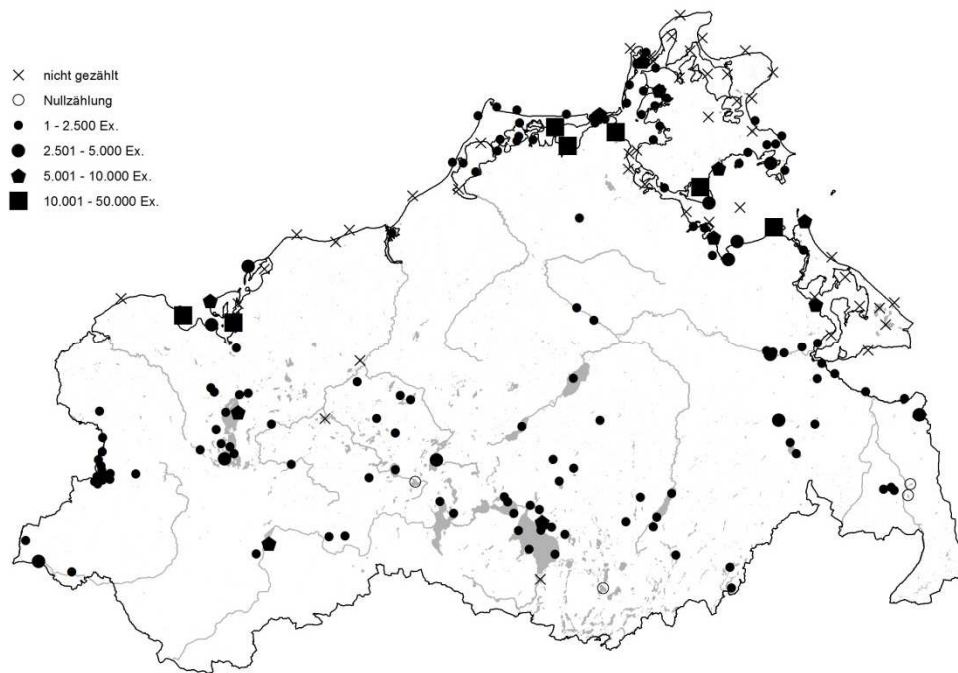


Abbildung 11: Verteilung der Zählungen und der Wasservogelbestände im November

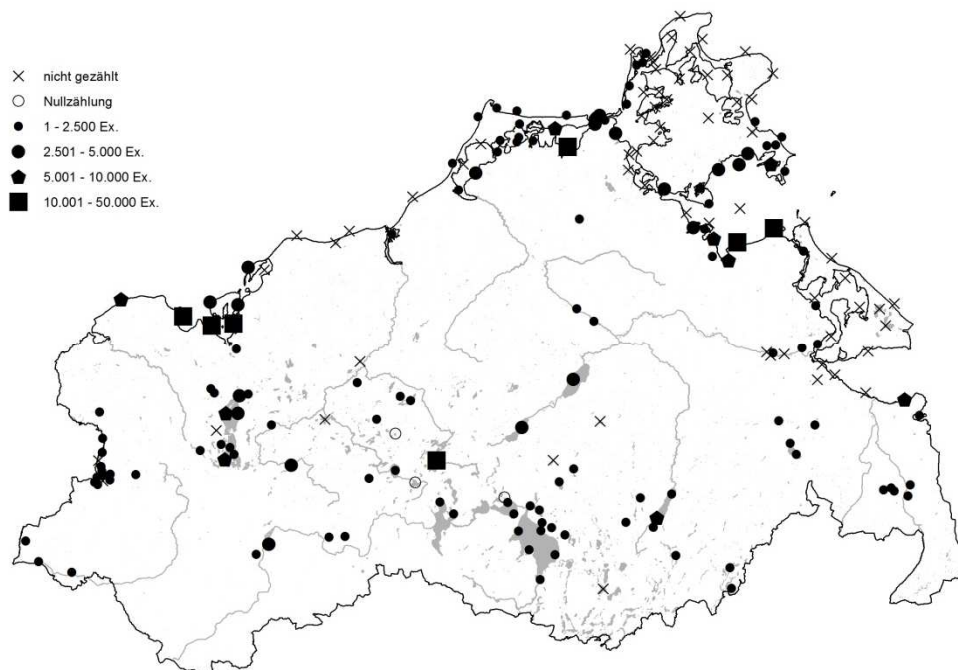


Abbildung 12: Verteilung der Zählungen und der Wasservogelbestände im Dezember

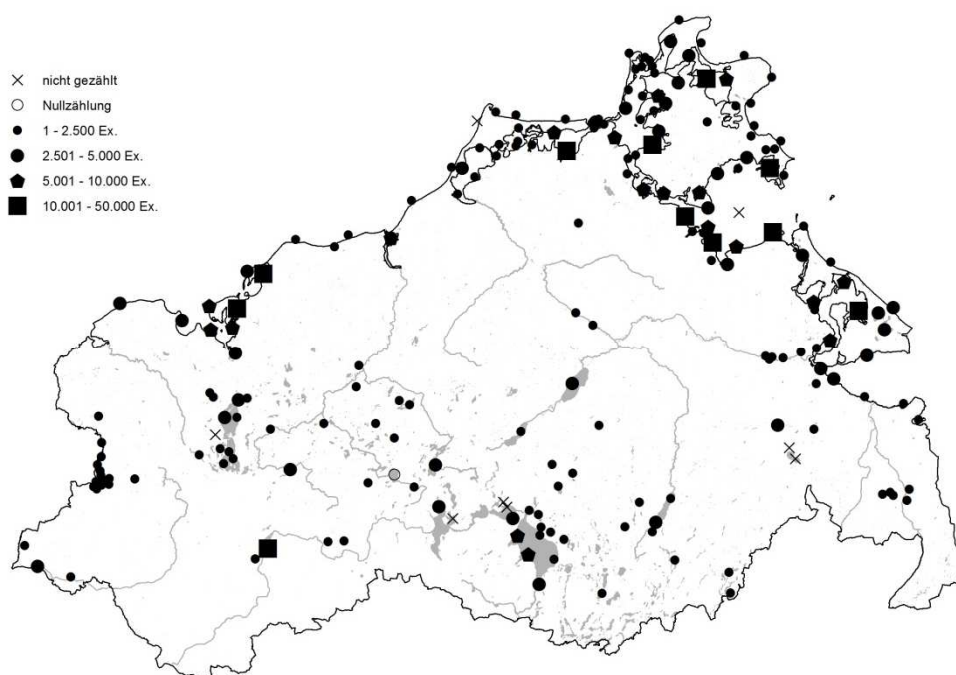


Abbildung 13: Verteilung der Zählungen und der Wasservogelbestände im Januar

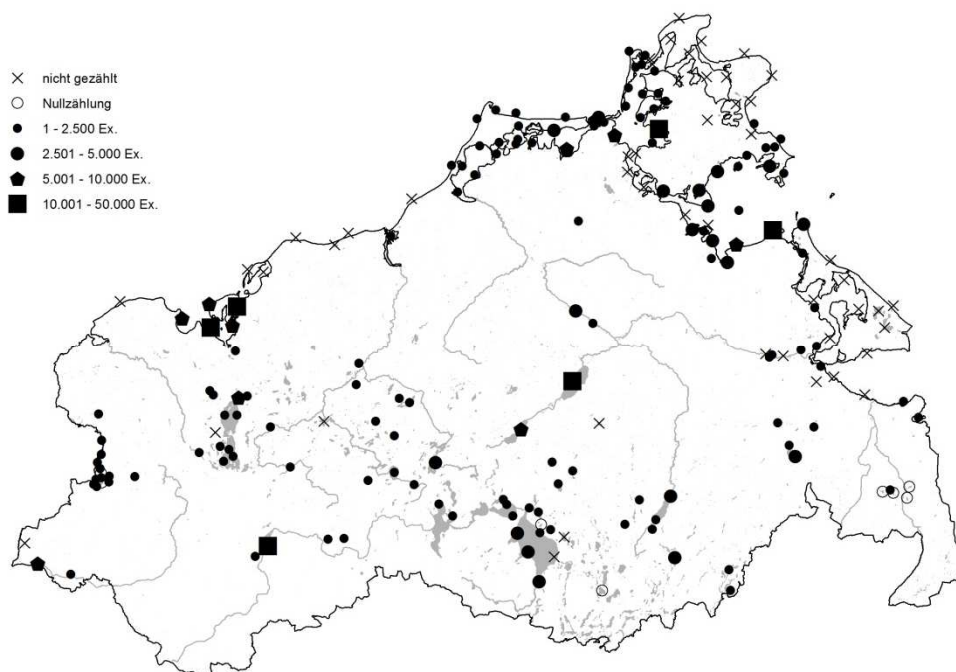


Abbildung 14: Verteilung der Zählungen und der Wasservogelbestände im Februar

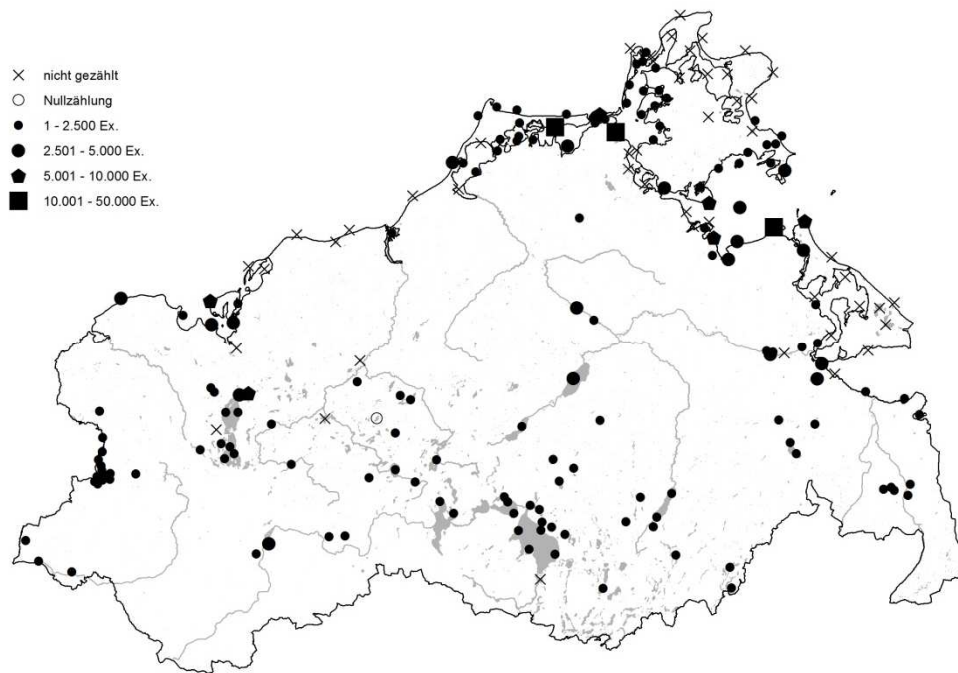


Abbildung 15: Verteilung der Zählungen und der Wasservogelbestände im März

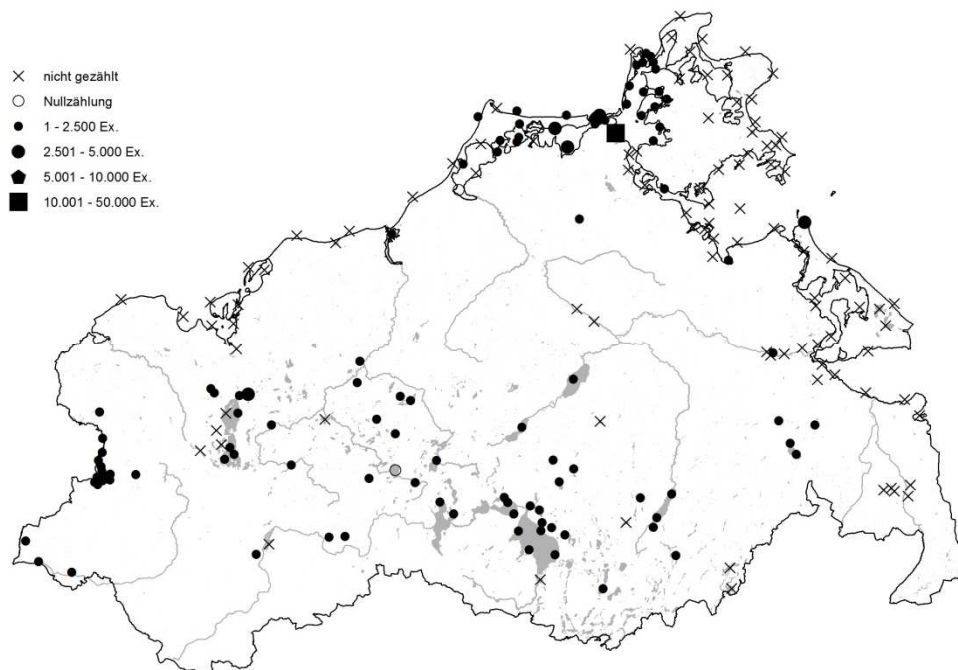


Abbildung 16: Verteilung der Zählungen und der Wasservogelbestände im April

4.2 Auswertung der Wasservogelzählung nach Arten und Artengruppen

In Tabelle 7 werden die wichtigsten Werte für die einzelnen Wasservogelarten bzw. Artengruppen pro Region angegeben. Da in der Saisonsumme auch Doppelzählungen enthalten sind (Rastaufenthalte von Individuen über mehrere Zähltermine), wird zusätzlich der Maximalwert angegeben, bei dem es sich um den höchsten Bestandswert pro Region bzw. im Land zwischen September und April handelt. Auf eine Einengung der Auswertung auf den eigentlichen Zähltermin (z. B. +/- 5 Tage, s. Kapitel 3.3.1) wurde verzichtet. Eine Aufschlüsselung der Bestände auf die einzelnen Monate findet sich in Tabelle A3 im Anhang. Einzelne Artnachweise werden vorbehaltlich einer abschließenden Prüfung durch die zuständige Avifaunistische Kommission angegeben.

Das erfasste Artenspektrum deckt sich aufgrund der großen Anzahl der Zählgebiete und Zählungen weitgehend mit denen der Vorjahre. Eine gesonderte Darstellung dieses Sachverhalts erfolgt daher nicht. Allerdings sei darauf hingewiesen, dass folgende Arten erstmals in der Datenbank der Wasservogelzählung erfasst wurden:

- Löffler: 3 Ex. am 11.10.2014 371037 - Insel Poel: Golwitz-Fährdorfer Haken, Kirchsee,
- Baßtöpel: 1 Ex. am 15.01.2015 371048 - Ostsee: Königsstuhl-Glowe.

Tabelle 7: Übersicht über die nachgewiesenen Wasservogelarten bzw. Artengruppen in den Regionen und im Gesamtgebiet

Art	Region Küste		Region Ost		Region West		Gesamtgebiet	
	IZ max	IZ s	IZ max	IZ s	IZ max	IZ s	IZ max	IZ s
Seetaucher	185	340					185	340
unbest. Seetaucher	19	54					19	54
Sterntaucher	172	194					172	194
Prachtaucher	51	92					51	92
Lappentaucher	4.230	8.480	2.365	9.067	920	5.668	5.448	23.215
Zwergtaucher	145	562	88	157	39	99	272	818
unbest. Lappentau.	4	4	1	1	1	1	4	6
Haubentaucher	3.880	7.287	2.271	8.803	881	5.525	5.081	21.615
Rothalstaucher	54	100	15	30	5	5	54	135
Ohrentaucher	102	252					102	252
Schwarzhalstau.	83	275	69	76	15	38	86	389
Töpel	1	1					1	1
Baßtöpel	1	1					1	1
Kormorane	10.959	48.267	11.420	25.962	1.762	6.828	21.725	81.057
Kormoran	10.959	48.267	11.420	25.962	1.762	6.828	21.725	81.057
Reiher	755	2.913	613	2.898	444	2.355	1.280	8.166
Gr. Rohrdommel			12	19	7	11	15	30
Silberreiher	177	765	389	1.920	248	1.581	785	4.266
Graureiher	652	2.148	212	959	228	763	828	3.870
Störche			1	2	9	9	10	11
Weißstorch			1	2	9	9	10	11

Art	Region Küste		Region Ost		Region West		Gesamtgebiet	
	IZ max	IZ s	IZ max	IZ s	IZ max	IZ s	IZ max	IZ s
Ibisse & Löffler	3	3					3	3
Löffler	3	3					3	3
Schwäne	47.891	171.567	2.984	16.998	1.665	8.271	51.534	196.836
unbest. Schwan	6.380	16.847			122	159	6.382	17.006
Höckerschwan	34.288	142.144	2.202	12.923	925	4.909	36.707	159.976
Zwergschwan	104	252	8	24	499	841	564	1.117
Singschwan	7.133	12.237	1.542	4.035	925	2.362	8.284	18.634
Sing-/Zwergschw.	84	87	16	16			84	103
Gänse	50.222	198.694	27.245	105.897	31.238	116.502	94.711	421.093
unbest. Gans	2.950	6.561	1.200	1.200			2.950	7.761
unbest. Anser	3.600	5.335	350	385	110	170	3.600	5.890
Kurzschnabelgans	2	2					2	2
Saatgans	6.776	13.517	6.099	14.160	4.603	16.134	15.303	43.811
Tundrasaatgans	3.030	6.354	594	1.154	385	605	3.360	8.113
Waldsaatgans	464	630	1.000	2.290	5	5	1.469	2.925
Blässgans	15.740	43.049	6.082	15.740	5.889	18.050	25.384	76.839
Bläss-/Saatgans	1.694	5.546	16.490	39.030	15.868	54.048	30.626	98.624
Graugans	12.040	50.557	11.957	31.692	8.336	26.142	29.810	108.391
Streifengans					1	2	1	2
unbest. Branta	210	390					210	390
Kanadagans	14.000	28.935			4	4	14.000	28.939
Weißwangengans	10.448	37.364	227	245	746	1.342	11.194	38.951
Ringelgans	417	448					417	448
Gänse-Hybrid	3	6					3	6
Grau-x Kanadagans			1	1			1	1
Halbgänse	747	1.869	35	51	23	50	800	1.970
Nilgans	5	11	4	9	3	8	10	28
Brandgans	743	1.858	33	42	22	42	792	1.942
Enten	2.740	8.510	250	250			2.740	8.760
unbest. Ente	2.740	8.510	250	250			2.740	8.760
Schwimmenten	59.102	289.257	26.221	124.151	12.585	53.832	87.249	467.240
Brautente	6	6			1	1	6	7
Mandarinente	5	5					5	5
unbest. Gründelen.	10.036	32.604	120	159	90	136	10.077	32.899
Pfeifente	20.257	73.225	3.048	6.903	1.209	4.419	21.010	84.547
Schnatterente	5.086	9.523	12.382	29.030	3.196	6.446	15.556	44.999
Knäkente	33	39	3	7	10	10	46	56
Krickente	7.390	19.553	1.593	3.995	1.524	3.106	10.507	26.654
Krick-/Knäkente	23	23					23	23
Stockente	45.008	149.464	25.749	75.414	11.363	38.783	71.679	263.661
Stockente, fehlfarb.			1	1			1	1
Spießente	651	2.565	597	1.321	26	49	1.274	3.935
Löffelente	917	2.250	2.401	7.321	432	881	3.286	10.452
Anas-Hybrid					1	1	1	1
Tauchenten	138.917	408.201	13.726	62.710	11.261	50.526	152.626	521.437
Kolbenente	10	17	962	1.985	265	610	1.065	2.612
unbest. Tauchente	16.431	64.041	320	365	240	240	16.991	64.646

Art	Region Küste		Region Ost		Region West		Gesamtgebiet	
	IZ max	IZ s	IZ max	IZ s	IZ max	IZ s	IZ max	IZ s
Tafelente	5.498	12.984	4.493	16.297	1.726	5.736	7.754	35.017
Bergente	78.239	211.453	3.152	4.875	10	21	79.064	216.349
Reiherente	51.160	109.410	9.894	39.188	10.476	43.908	62.888	192.506
Reiher-/Bergente	8.539	10.296			11	11	8.539	10.307
Meeresenten	29.965	102.477	1.816	7.026	1.500	7.336	33.163	116.839
unbest. Meeresen.	432	897					432	897
Eiderente	5.105	10.262					5.105	10.262
unbest. Melanitta	400	434					400	434
Trauerente	4.094	10.218	2	2			4.094	10.220
Samtente	71	121					71	121
Eisente	15.779	36.624	17	17			15.779	36.641
Schellente	17.626	43.921	1.816	7.007	1.500	7.336	20.824	58.264
Säger	14.036	28.044	3.058	12.029	1.587	5.487	18.681	45.560
unbest. Säger	30	31					30	31
Zwergsäger	2.458	4.359	533	1.926	317	778	3.152	7.063
Mittelsäger	3.048	10.023	1	1			3.048	10.024
Gänseäger	8.500	13.631	2.904	10.102	1.270	4.709	12.451	28.442
Kraniche	7.750	12.431	3.981	5.465	135	511	11.866	18.407
Kranich	7.750	12.431	3.981	5.465	135	511	11.866	18.407
Rallen	22.816	97.579	9.581	49.352	16.101	67.147	45.309	214.078
Wasserralle	5	19	11	55	10	36	24	110
Teichralle	28	76	8	25	12	47	33	148
Blässralle	22.811	97.484	9.567	49.272	16.089	67.064	45.282	213.820
Watvögel	32.630	77.952	16.953	31.616	9.931	15.939	53.866	125.507
Austernfischer	105	356			4	7	108	363
Säbelschnäbler	548	674					548	674
Flußregenpfeifer	2	4	26	26	3	3	26	33
Sandregenpfeifer	124	372	32	33	1	1	156	406
Goldregenpfeifer	6.820	15.973	600	942	1.750	2.706	8.648	19.621
Kiebitzregenpfeifer	2.694	3.490	4	4			2.698	3.494
Kiebitz	10.811	18.116	16.032	30.054	8.946	13.159	30.779	61.329
Knutt	155	264	15	15			155	279
Sanderling	198	924					198	924
Zwergstrandläufer	28	34					28	34
Temminckstrandl.	1	1					1	1
Sichelstrandläufer	12	12					12	12
Alpenstrandläufer	11.963	30.533	109	174	1	1	12.028	30.708
Kampfläufer	8	17	38	60			46	77
Zwergschnepfe	2	3					2	3
Bekassine	76	121	77	161	30	38	183	320
Waldschnepfe	1	1					1	1
Uferschnepfe	3	3					3	3
Pfuhschnepfe	470	887	5	7			475	894
Regenbrachvogel	108	113					108	113
Großer Brachvogel	1.009	5.058	13	23	16	18	1.025	5.099
Dunk. Wasserläufer	211	388	44	86	2	3	257	477
Rotschenkel	140	278	18	18			158	296

Art	Region Küste		Region Ost		Region West		Gesamtgebiet	
	IZ max	IZ s	IZ max	IZ s	IZ max	IZ s	IZ max	IZ s
Grünschenkel	245	303	6	9	1	2	245	314
Waldwasserläufer					1	1	1	1
Bruchwasserläufer	1	1	1	1			2	2
Flußuferläufer	5	7	1	1			6	8
Steinwälzer	12	18	1	1			13	19
Odinshühnchen	1	1	1	1			2	2
Raubmöwen	1	1					1	1
Spatelraubmöwe	1	1					1	1
Möwen	25.035	83.061	3.496	18.279	1.972	8.813	29.038	110.153
unbest. Möwe	980	1.755					980	1.755
Zwergmöwe	52	55	45	45			97	100
Lachmöwe	8.479	35.201	2.781	12.729	1.523	6.090	10.477	54.020
Sturmmöwe	4.356	9.618	957	2.513	1.150	2.009	6.463	14.140
unbest. Großmöwe	46	46	193	332			193	378
Heringsmöwe	3	6	1	1			3	7
Silbermöwe	10.914	32.968	512	2.250	170	623	11.385	35.841
Mittelmeermöwe	1	1					1	1
Steppenmöwe	6	20	10	31	2	5	11	56
Mantelmöwe	770	3.391	182	378	16	86	775	3.855
Seeschwalben	266	443	16	27	1	1	274	471
unbest. Sterna	2	2					2	2
Raubseeschwalbe	237	322	15	15			237	337
Brandseeschwalbe	62	70					62	70
Küstenseeschwalb.	7	7					7	7
Flußseeschwalbe	19	33	6	7	1	1	20	41
Fluß-/Küstensee.	6	6					6	6
Zwergseeschwalbe	3	3					3	3
Weißbartseeschw.			4	4			4	4
Trauerseeschwalbe			1	1			1	1
Alkenvögel	17	17					17	17
Tordalk	16	16					16	16
Gryllteiste	1	1					1	1

Erklärung:

IZ max = maximale Individuenzahl der Wasservogelart während einer Zählung in der Region bzw. im Gesamtgebiet,

IZ s = Saisonsumme der Wasservogelart.

Wie häufig in denen vergangenen Zählperioden war die Stockente die Art mit der höchsten Saisonsumme. Insgesamt wurden im Zeitraum September 2014 bis April 2015 263.661 Stockenten gezählt. Dies ist der höchste Wert für die Art in den vergangenen fünf Zählperioden. In der Rangliste folgen Bergente (ca. 216.000 Ex.) und Blässralle (214.000 Ex.). Insbesondere bei der Bergente ist diese Spitzenposition bemerkenswert, da sich ihre Vorkommen weitgehend in der Region „Küste“

konzentrieren. Außerdem lag die Saisonsumme von Reiherente, Höckerschwan und Graugans landesweit über 100.000 Exemplaren, alle weiteren Arten blieben darunter.

In der Region „Küste“ wurden, wie in der Vorsaison, Bergente, Stockente und Höckerschwan am häufigsten erfasst. Für die Region „Ost“ ergab sich die Reihenfolge: Stockente, Blässralle und Reiherente sowie für die Region „West“ Blässralle, Reiherente und Stockente. In den Binnenlandregionen blieb damit die Reihenfolge gegenüber der Vorsaison unverändert.

Tabelle 8: Auftreten der Artengruppen und Zusammensetzung der Rastbestände in den einzelnen Regionen und im Gesamtgebiet

Artengruppe	Region Küste		Region Ost		Region West		Gesamtgebiet
	% Region	% Gruppe	% Region	% Gruppe	% Region	% Gruppe	
Seetaucher	0,02	100,00					0,01
Lappentaucher	0,55	36,53	1,92	39,06	1,62	24,42	0,98
Tölpel	< 0,01	100,00					< 0,01
Kormorane	3,13	59,55	5,50	32,03	1,95	8,42	3,43
Reiher	0,19	35,67	0,61	35,49	0,67	28,84	0,35
Störche			< 0,01	18,18	< 0,01	81,82	< 0,01
Ibisse & Löffler	< 0,01	100,00					< 0,01
Schwäne	11,14	87,16	3,60	8,64	2,37	4,20	8,34
Gänse	12,90	47,19	22,45	25,15	33,36	27,67	17,83
Halbgänse	0,12	94,87	0,01	2,59	0,01	2,54	0,08
Enten	0,55	97,15	0,05	2,85			0,37
Schwimmenten	18,78	61,91	26,32	26,57	15,41	11,52	19,79
Tauchenten	26,50	78,28	13,29	12,03	14,47	9,69	22,08
Meeresenten	6,65	87,71	1,49	6,01	2,10	6,28	4,95
Säger	1,82	61,55	2,55	26,40	1,57	12,04	1,93
Kraniche	0,81	67,53	1,16	29,69	0,15	2,78	0,78
Rallen	6,34	45,58	10,46	23,05	19,22	31,37	9,07
Watvögel	5,06	62,11	6,70	25,19	4,56	12,70	5,32
Raubmöwen	< 0,01	100,00					< 0,01
Möwen	5,39	75,41	3,87	16,59	2,52	8,00	4,67
Seeschwalben	0,03	94,06	0,01	5,73	< 0,01	0,21	0,02
Alkenvögel	< 0,01	100,00					< 0,01
Gesamt	100,00	65,23	100,00	19,98	100,00	14,79	100,00

Erklärung:

% Region = Anteil der jeweiligen Artengruppe an der Saisonsumme der Region bzw. des Gesamtgebietes,

% Gruppe = Anteil der Region an der Saisonsumme der Artengruppe.

Ein ähnliches Artenspektrum dominiert die Reihenfolge hinsichtlich der Maximalzahl während einer der Zählungen. Den höchsten Wert erreichte hierbei die Bergente mit ca. 79.000 Exemplaren zur Mitwinterzählung. Im vorliegenden Datenbestand ist das nach ca. 81.200 Ex. im Januar 1993 der zweithöchste Mitwinterbestand der Art (s. auch Bericht zur Saison 2011/2012) und eine Verdreifachung gegenüber dem Januar 2014. Auf den weiteren Plätzen, der bis auf Artniveau

differenzierten Bestände, folgten Stockente (ca. 71.700 Ex. im Januar), Reiherente (ca. 62.900 Ex. im Januar), Blässralle (ca. 45.300 Ex. im Dezember), Höckerschwan (ca. 36.700 Ex. im Januar) und Kiebitz (30.800 Ex. im Oktober). Der Maximalbestand aller weiteren Arten lag jeweils unter 30.000 Exemplaren.

Bei diesen Aussagen gilt einschränkend, dass nicht immer alle Wasservögel auf Artniveau erfasst wurden und diese Individuenzahlen daher in der Auswertung nicht berücksichtigt werden konnten. Beispielsweise lag die Maximalzahl für die Erfassungseinheit „Bläss-/Saatgans“ im Februar bei ca. 30.600 Exemplaren.

In Tabelle 8 und in Abbildung 17 ist die Zusammensetzung der Rastvogelbestände bezogen auf die größeren Artengruppen sowie die Regionen dargestellt. Zusätzlich wurde in Tabelle 8 der Anteil des Bestandes einer Region am Gesamtbestand des Landes ermittelt. Aufgrund der hohen Bestandszahlen der Bergente stellten in dieser Saison landesweit wieder die Tauchenten mit 22 % den größten Anteil der insgesamt erfassten Exemplare. Die Schwimmenten erreichten knapp 20 % und die Gänse knapp 18 %. Der Anteil aller weiteren Gruppen an der Saisonsumme lag unter 10 %.

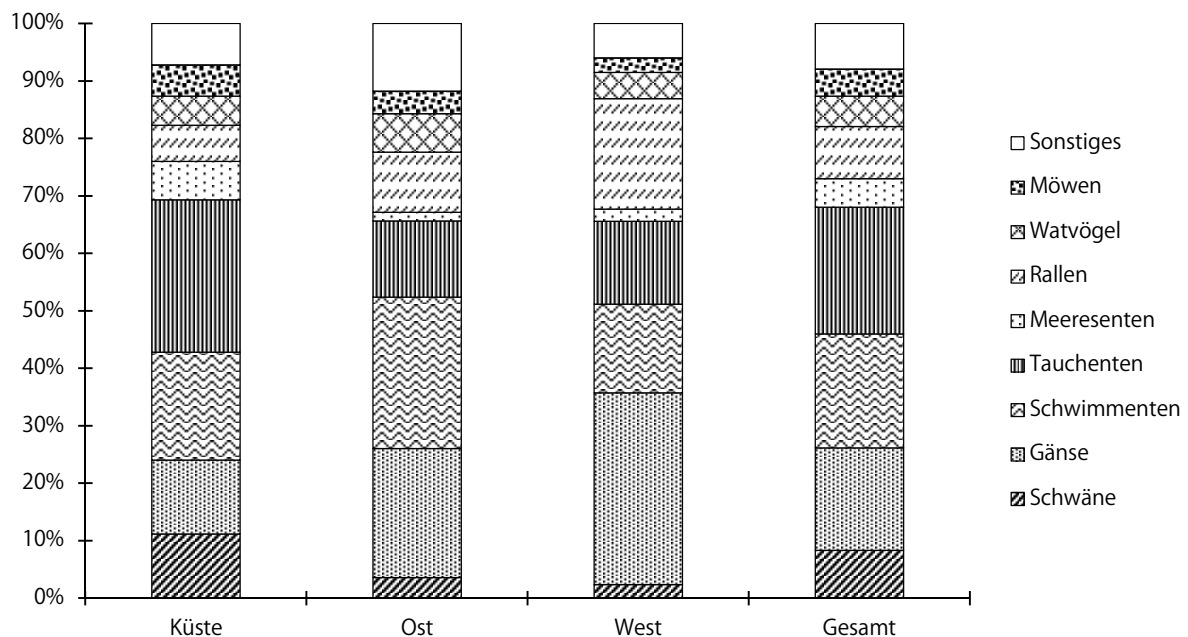


Abbildung 17: Zusammensetzung der Wasservogelbestände in den einzelnen Regionen und im Gesamtgebiet

Tauch- (27 %) und Schwimmenten (19%) dominierten die Bestände in der Region „Küste“, gefolgt von Gänsen und Schwänen. In der Region „Ost“ waren es Schwimmenten (26%) und Gänse (22%), die sich deutlich von den Tauchenten und Rallen absetzten. In der Region „West“ wurden, wie schon in den Vorjahren, vermehrt Gänse (33%) erfasst. Rallen (19%) und Schwimmenten (15 %) hatten hier einen deutlicheren Abstand zur häufigsten Artengruppe.

In Tabelle 9 erfolgt ein Vergleich der Ergebnisse der Saison 2014/2015 mit denen der Vorsaison. Angegeben werden Änderungen der Maximalzahl und der Saisonsumme von mindestens 25%.

Änderungen bei Artengruppen mit weniger als 100 Individuen werden nicht bewertet. Es muss dabei betont werden, dass es sich hierbei nicht um tatsächliche Bestandsänderungen, sondern um die Änderungen der erfassten Individuenzahlen handelt. Diese sind abhängig von der Anzahl der gezählten Gebiete und der Anzahl der Zählungen.

Tabelle 9: Vergleich der Rastbestände der Saison 2014/2015 mit denen der Vorsaison

Artengruppe	Region Küste		Region Ost		Region West		Gesamtgebiet	
	Ä IZ max	Ä IZ s	Ä IZ max	Ä IZ s	Ä IZ max	Ä IZ s	Ä IZ max	Ä IZ s
Seetaucher	+++	++	***	***			+++	++
Lappentaucher	+++	=	++	+	-	=	+	=
Tölpel	**	**					**	**
Kormorane	=	=	++	++	+++	+++	=	+
Reiher	+	+	=	=	=	+	=	=
Störche			*	*	*	*	*	*
Ibisse & Löffler	**	**					**	**
Schwäne	=	=	=	=	-	=	=	=
Gänse	=	=	-	=	++	+	=	=
Halbgänse	=	-	*	*	*	*	=	-
Schwimmenten	=	=	=	=	+	=	=	=
Tauchenten	+++	++	=	=	=	=	+++	+
Meeresenten	++	+	+	+	-	-	++	+
Säger	=	=	-	=	=	=	=	=
Kraniche	+++	+++	-	-	--	--	+	=
Rallen	+	++	=	-	++	++	++	=
Watvögel	++	+	++	++	++	++	++	+
Raubmöwen	*	*					*	*
Möwen	=	=	--	-	=	=	=	=
Seeschwalben	-	-	*	*	*	*	-	-
Alkenvögel	*	*					*	*

Erklärung:

Ä IZ max: Änderung der maximalen Individuenzahl während einer Begehung im Vergleich zur Vorsaison,

Ä IZ s: Änderung der Saisonsumme im Vergleich zur Vorsaison,

=: Zahlen weitgehend stabil; Änderungen < 25%,

+: Zunahme 25 - < 50%; ++: Zunahme 50 - < 100%; +++: Zunahme mind. 100%,

-: Abnahme 25 - < 50%; - -: Abnahme mind. 50%,

* Artengruppe mit weniger als 100 Exemplaren (IZ s) in der Region oder im Gesamtgebiet,

** Artengruppe mit weniger als 100 Exemplaren (IZ s) in der Region oder im Gesamtgebiet und ohne Nachweis in der Vorsaison,

*** Artengruppe mit weniger als 100 Exemplaren (IZ s) in der Region oder im Gesamtgebiet in der Vorsaison und ohne Nachweis 2014/2015,

Die Artengruppe „Enten“, sie beinhaltet nicht genauer differenzierte Schwimm-, Tauch- und Meeresenten, wurde in der Zusammenstellung nicht berücksichtigt.

Aus Landessicht blieben die Bestände der meisten Artengruppen weitgehend konstant oder zeigten Zunahmen. Dies gilt bezüglich der Maximalzahlen insbesondere für Tauchenten und Seetaucher (> 100 % Zuwachs), Meerestenten, Rallen und Watvögel (> 50 % Zuwachs) sowie Lappentaucher und Kraniche (> 25 % Zuwachs). Dabei ist die Steigerung bei den Seetauchern aufgrund der meist geringen Beobachtungszahlen (s. Kap. 4.3.1) nicht über zu bewerten. Lediglich bei den Seeschwalben lag der landesweite Maximalwert deutlich unter dem Wert der Vorsaison (> 25 % Abnahme). Häufig ergeben sich für die Saisonsummen ähnliche Bestandsänderungen wie für die Maximalwerte.

Innerhalb der einzelnen Regionen kann sich ein vom allgemeinen Trend abweichendes Muster zeigen. Hinzuweisen ist hierbei z.B. auf die Zunahmen beim Kormoran in den beiden Binnenlandregionen. Eine Abnahme der Maximalzahl zeigte sich bei Lappentauchern, Schwänen, Meerestenten (hier die Schellente) sowie beim Kranich in der Region „West“, während in der Region „Ost“ die Gänse, Säger, Kraniche und Möwen geringere Maximalbestände als in der Vorsaison erreichten. Abweichend vom Gesamttrend nahmen die Schwimmenten in der Region „West“ zu. Die Region „Küste“ zeigt, bedingt durch die höheren Bestandszahlen als im Binnenland, häufig eine enge Übereinstimmung mit dem Trend des Gesamtgebietes. Davon abweichend lag die Maximalzahl der Reiher in der Region „Küste“ um 25 % über der der Vorsaison.

Tabelle 10: Übersicht über die nachgewiesenen „weiteren Arten“ in den Regionen und im Gesamtgebiet

Art	Region Küste		Region Ost		Region West		Gesamtgebiet	
	IZ max	IZ s	IZ max	IZ s	IZ max	IZ s	IZ max	IZ s
Seeadler	211	730	55	333	26	149	280	1.212
Rohrweihe			3	8	16	19	19	27
Kornweihe	8	12	4	10	2	3	13	25
Rauhfußbussard	1	2	1	1			1	3
Fischadler			6	13	7	11	13	24
Merlin	1	1					1	1
Wanderfalke	9	35	4	6			12	41
Sumpfohreule	1	1					1	1
Eisvogel	15	29	16	79	15	76	33	184
Strandpieper	7	7					7	7
Gebirgsstelze					1	1	1	1
Bartmeise	59	120	21	36	158	196	238	352
Raubwürger	4	4	1	1	1	1	6	6
Berghänfling	70	70					70	70
Schneeammer	24	56					24	56

Erklärung:

IZ max = maximale Individuenzahl der „weiteren Vogelarten“ während einer Zählung in der Region bzw. im Gesamtgebiet,

IZ s = Saisonsumme der „weiteren Vogelarten“.

Wie schon in Kapitel 4.1 erwähnt, werden die Angaben zu den „weiteren Arten“ von den Seeadler-Meldungen dominiert (s. Tabelle 10). Während der Januarzählung wurden 280 Exemplare der Art gemeldet, 75 % davon aus der Region „Küste“ (s. auch Tabelle A4). Damit wurden 2014/2015 wieder etwas mehr Seeadler beobachtet als in der Vorsaison. Der Wert entspricht fast dem Mittel des Maximalbestandes der letzten zehn Zählperioden (2005/2006 – 2014/2015: 289 Ex.). Die erneut geringe Härte des Winters in der Zählperiode 2014/2015 zeigt sich in einer weiteren Zunahme der Eisvogel-Nachweise. Diese liegen wieder im Bereich der Werte vor den beiden Kälteintern 2009/2010 und 2010/2011. Der deutlichste Zugewinn ergibt sich für die Bartmeise, wobei das Ergebnis jedoch sehr stark durch eine Meldung von 130 Exemplaren im Oktober an den Fischteichen der Lewitz (376002) beeinflusst wird.

4.3 Erweiterte Auswertung ausgewählter Arten bzw. Artengruppen

In den vergangenen Jahresberichten wurden die Saisonergebnisse zu ausgewählten Wasservogelarten bzw. –gruppen ausführlicher dargestellt. Ziel war es, die Bestandsentwicklung sowie die Rastgebietsnutzung im Verlauf der Saison zu dokumentieren und auf Entwicklungstrends aufmerksam zu machen. Folgende Arten bzw. Artengruppen sowie Themen wurden in den zurückliegenden Berichten¹ behandelt:

- Bericht 2006/2007: Haubentaucher, Reiherente, Gänsesäger u. Graugans.
- Bericht 2007/2008: Silberreiher, Zwergsäger, Bläsralle u. Pfeifente.
- Bericht 2010/2011: Hauben-, Rothals-, Ohren- und Schwarzhalstaucher, Graureiher, Nilgans u. Eiderente.
- Bericht 2011/2012: Kanadagans, Bergente, Kiebitz u. Seeadler.
- Bericht 2012/2013: Entwicklung der Rastvogelbestände 2005 – 2013, Phänologie der Rastvogelbestände in der Saison 2012/2013.
- Bericht 2013/2014: Silberreiher, Schnatterente u. Krickente.

Für den diesjährigen Bericht wurden die Seetaucher, der Höckerschwan und die Schellente ausgewählt. Als Bezugszeitraum dienen die Daten der letzten zehn Zählperioden ab 2005/2006.

Die nachfolgenden Ausführungen stellen in erster Linie die in der Datenbank gesammelten Daten zusammen. Eine eingehende Auswertung der Daten und ihre Interpretation, z.B. ob es sich bei den Änderungen der Individuenzahlen um tatsächliche Bestandsänderungen und um Verlagerungen von Rastgebieten handelt oder ob diese auf Veränderungen in den Zählaktivitäten zurückzuführen sind, muss künftigen Auswertungen vorbehalten bleiben. Der Bericht versteht sich dahingehend auch als Anregung für entsprechende Auswertungen.

4.3.1 Seetaucher

Selbst für viele Ornithologen Mecklenburg-Vorpommerns stellt die Beobachtung von Seetauchern eine Besonderheit im Jahresverlauf dar. Im Binnenland und in den inneren Küstengewässern tritt die Artengruppe nur selten auf und auch an den Außenküsten sind die meist nur in geringer Anzahl anwesenden Tiere nicht überall anzutreffen bzw. ohne Einsatz eines Spektivs nur selten gut zu beobachten. Schiffs- und Flugzeugtransektzählungen, aber auch Zugplanbeobachtungen an exponierten Küstenabschnitten, haben in den vergangenen Jahren viele Erkenntnisse zum Vorkommen der Seetaucher in der Ostsee erbracht (s. z. B.: MENDEL, B., SONNTAG, N., WAHL, J., SCHWEMMER, P., DRIES, H., GUSE, N., MÜLLER, S. & GARTHE, ST. (2008): Artensteckbriefe von See- und Wasservögeln der deutschen Nord- und Ostsee - Verbreitung, Ökologie und Empfindlichkeiten gegenüber Eingriffen in ihren marinen Lebensraum.- Naturschutz und Biologische Vielfalt 59.).

¹ Für die Zählungen 2008/2009 und 2009/2010 liegen bisher keine Berichte vor.

Demgegenüber kann die Wasservogelzählung für diese Artengruppe nur vergleichsweise wenige Daten liefern. Nachfolgend soll dennoch versucht werden, anhand der vorliegenden Daten das Auftreten insbesondere im Küstenbereich in den zurückliegenden Jahren darzustellen.

Im Datenbestand der Wasservogelzählung liegen ab der Saison 2005/2006 Nachweise für Stern- und Prachtttaucher vor. Die beiden Ausnahmereischeinungen Eis- und Gelbschnabeltaucher sind nicht im Datenbestand enthalten. Außerdem gibt es innerhalb des Programms die beiden Erfassungseinheiten „Stern-/Prachtttaucher“ sowie „unbest. Seetaucher“. Für die Auswertung wurden beide Einheiten als „unbest. Seetaucher“ zusammengefasst.

Die Artengruppe wurde 2014/2015 bei 40 Zählungen in 19 Gebieten der Region „Küste“ mit insgesamt 340 Exemplaren (194 Sterntaucher, 92 Prachtttaucher, 54 unbest. Seetaucher) nachgewiesen. Bezogen auf die Artengruppe stellt dies den dritthöchsten Wert der vergangenen zehn Erfassungsperioden dar, für den Sterntaucher ist es der höchste und für den Prachtttaucher der zweithöchste Wert. Nachweise aus den Regionen „Ost“ und „West“ liegen für 2014/2015 nicht vor.

172 Sterntaucher im März 2015 und 51 Prachtttaucher im Januar 2015 stellen neue Maximalwerte für die zurückliegenden zehn Zählperioden dar (unbest. Seetaucher: max. 19 Exemplare im September 2014). Es muss dabei jedoch betont werden, dass die hohe Zahl beim Sterntaucher fast vollständig auf die Beobachtung von 171 Exemplaren am Peenemünder Haken (371066) zurückgeht.

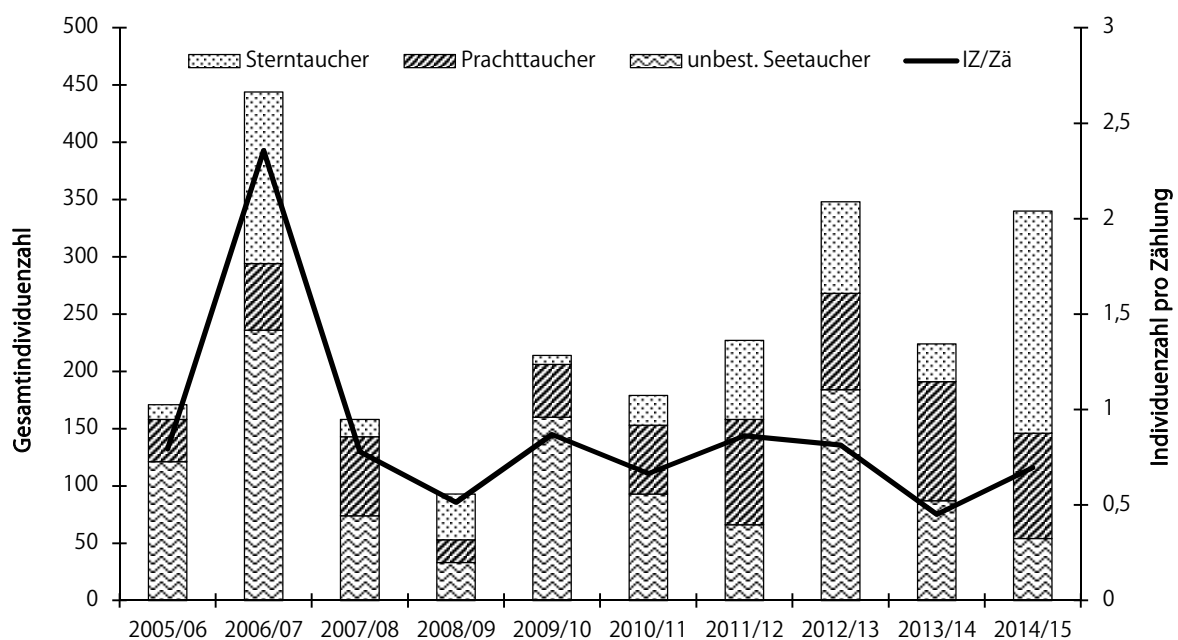


Abbildung 18: Seetaucher, Gesamtindividuenzahl (gesamt) sowie Individuenzahl pro Zählung (nur Region Küste) in den vergangenen zehn Zählperioden

Auch in anderen Zählperioden wird der Gesamtbestand der Artengruppe häufig durch einzelne Zählungen stark beeinflusst. Zählungen mit mindestens 20 Seetauchern stellten zwar weniger als 10 % der Zählungen mit Nachweis der Artengruppe, trugen aber zu 53 % der Gesamtsumme bei. Von den acht Zählungen, bei denen mehr als 50 Seetaucher erfasst wurden, entfallen sechs auf die

Zählperioden 2006/2007, 2012/2013 und 2014/2015, in denen in den zurückliegenden Jahren auch die höchsten Gesamtbestände ermittelt wurden. Auch 54 % aller Seetaucher in der Saison 2006/2007, in der die höchste Saisonsumme ermittelt wurde, wurden bei lediglich zwei Zählungen registriert.

Betrachtet man die durchschnittliche Individuenzahl pro Zählung (in der Region Küste), dann ergibt sich für die vergangenen Jahre ein vergleichsweise einheitlicher Wert zwischen 0,5 und 0,8 Individuen pro Zählung. Eine Ausnahme stellt die Saison 2006/2007 dar, als 2,4 Seetaucher pro Zählung im Küstenbereich ermittelt wurden. Damals wurden bei 11 der 25 Zählungen mit Vorkommen der Artengruppe zwischen September und Februar mehr als 10 Seetaucher angetroffen. Auch wenn man berücksichtigt, dass die Erfassung der Artengruppe sehr stark von den Sichtbedingungen und der eingesetzten Optik abhängt, muss für diese Saison von einer erhöhten Konzentration von Seetauchern im Betrachtungsgebiet ausgegangen werden.

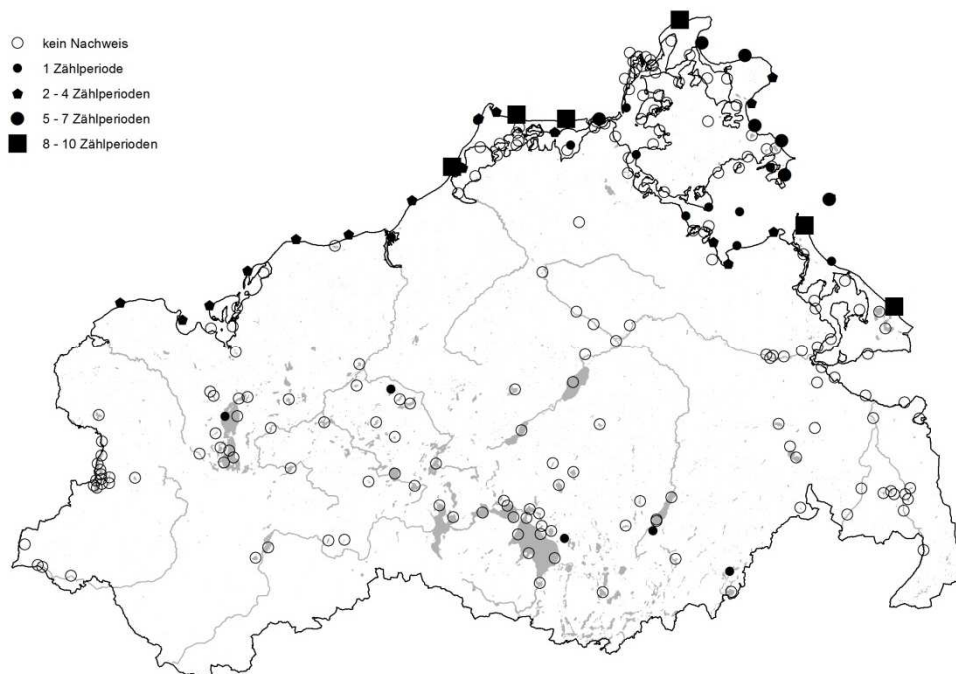


Abbildung 19: Seetaucher, Zählperioden mit Nachweis der Artengruppe (2005/2006 – 2014/2015)

Erwartungsgemäß betreffen die meisten Nachweise den Außenküstenbereich. Für 40 Gebiete in der Region „Küste“ liegen Nachweise der Artengruppe vor. In sechs Gebieten wurden Seetaucher in mindestens acht der zurückliegenden zehn Zählperioden beobachtet:

- 371041 - Ostsee: Ahlbeck-Kölpinsee: 9 von 10 Zählperioden und 9 von 10 Zählungen mit Nachweis, gesamt 51 Ex., max. 9 Ex.,
- 371050 - Ostsee: Kap Arkona-Dranske: 10 von 10 Zählperioden und 10 von 10 Zählungen mit Nachweis, gesamt 393 Ex., max. 114 Ex.,
- 371053 - Ostsee: Hohe Düne Pramort-Zingst (Müggenburg): 10 von 10 Zählperioden und 44 von 71 Zählungen mit Nachweis, gesamt 633 Ex., max. 65 Ex.,

- 371054 - Ostsee: Zingst (Müggenburg) - Prerow (Hohe Düne): 10 von 10 Zählperioden und 37 von 69 Zählungen mit Nachweis, gesamt 325 Ex., max. 35 Ex.,
- 371056 - Ostsee: Ahrenshoop-Dierhagen: 8 von 10 Zählperioden und 24 von 41 Zählungen mit Nachweis, gesamt 143 Ex., max. 20 Ex.,
- 371066 - Peenemünder Haken: 8 von 10 Zählperioden und 16 von 61 Zählungen mit Nachweis, gesamt 279 Ex., max. 171 Ex.

In Abbildung 19 sind die Schwerpunktbereiche im Außenküstenbereich von Usedom, über Rügen und Zingst bis hin zum Darß und dem Fischland gut erkennbar. Das scheinbare Fehlen oder die geringe Nutzung in einzelnen Bereichen, z.B. Südseite Jasmund, Bug, Hiddensee und Darßer Ort, sind auf methodische Probleme (Aufteilung von Zählgebieten im Betrachtungszeitraum, aktuell geringe Kontrolltätigkeit und eventuell auf Erfassungen ohne Spektiv) zurückzuführen und sind kein Ausdruck einer tatsächlich geringeren Nutzungsintensität. Auffällig und vermutlich die tatsächlichen Verhältnisse wiedergebend ist hingegen eine Abnahme der Nachweishäufigkeit im westlichen Küstenbereich. Nachweise aus dem Binnenland liegen nur vereinzelt vor und betreffen in der Region „Ost“ den Prachtaucher (3 Gebiete, 3 Nachweise, 7 Exemplare) und in der Region „West“ den Sterntaucher (2 Gebiete, 2 Nachweise, 2 Exemplare).

Bezüglich der beiden Arten ergibt sich ein weitgehend identisches Verbreitungsmuster, mit einer etwas gleichmäßigeren Verteilung für den Prachtaucher und einer etwas stärkeren östlich gewichteten Verteilung für den Sterntaucher.

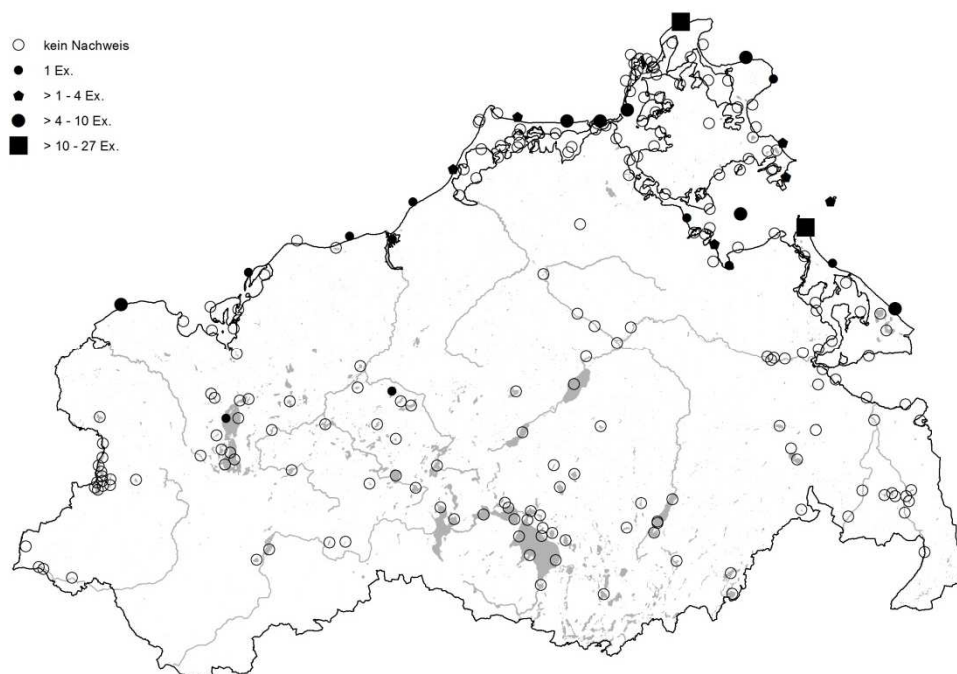


Abbildung 20: Sterntaucher, durchschnittlicher Maximalbestand pro Gebiet (2005/2006 - 2014/2015)

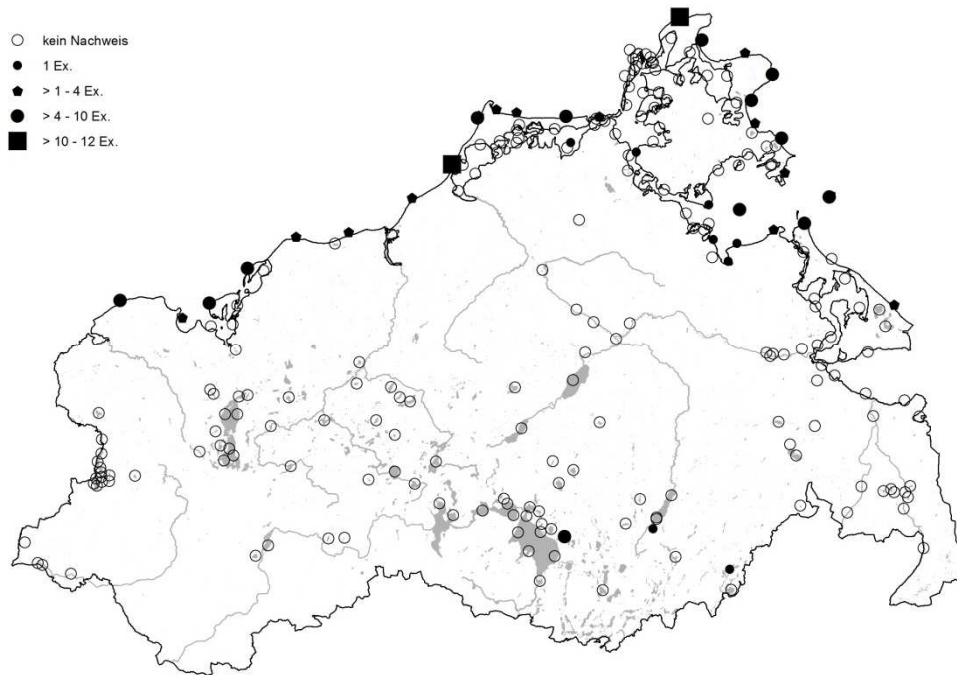


Abbildung 21: Prachttaucher, durchschnittlicher Maximalbestand pro Gebiet (2005/2006 - 2014/2015)

Bedingt durch die Konzentration der Zählungen im Küstenbereich auf die Mittwinterzählung, wurden in den zurückliegenden Jahren zu diesem Zeitpunkt auch die meisten Seetaucher registriert. Zu diesem Zeitpunkt erreichen Stern- und Prachttaucher weitgehend ähnliche Bestandshöhen.

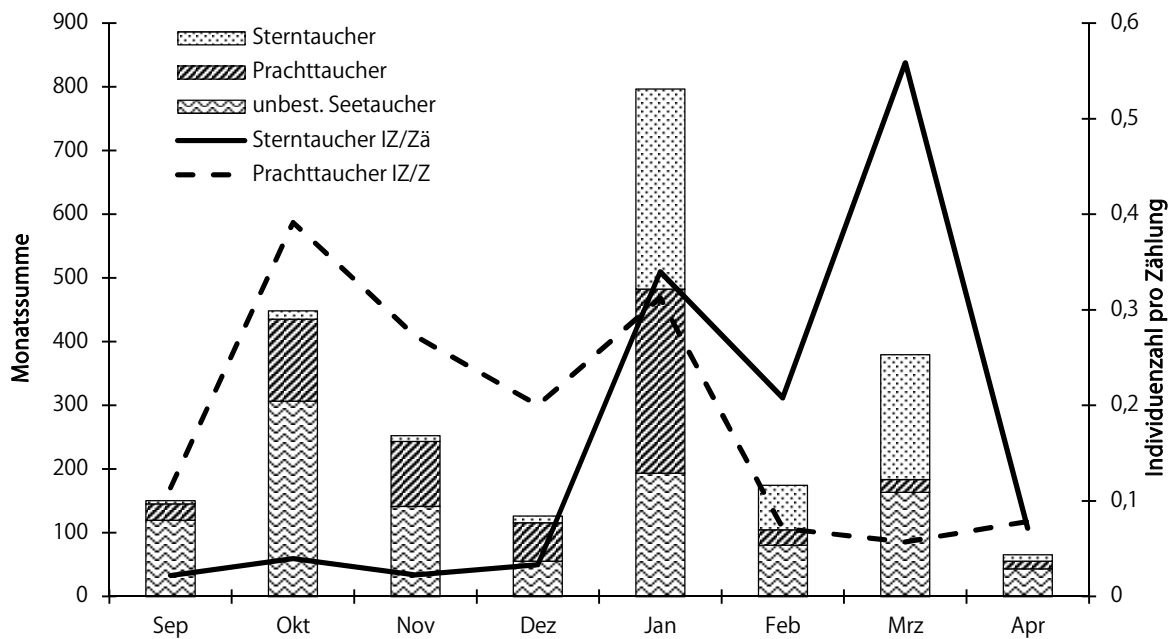


Abbildung 22: Seetaucher, Auftreten im Saisonverlauf sowie Individuenzahl pro Zählung (nur Stern- und Prachttaucher in der Region Küste) in den vergangenen zehn Zählperioden

In den übrigen Monaten kommt es hingegen zu einer sehr auffälligen Bestandsverschiebung. In den Herbstmonaten dominiert der Prachtaucher und für die Art wurden im Oktober die höchsten durchschnittlichen Individuenzahlen pro Zählung erreicht. In der zweiten Hälfte des Winters gehen die Bestände der Art deutlich zurück. Beim Sterntaucher zeigt sich hingegen eine entgegengesetzte Entwicklung, mit sehr geringen Beständen im Herbst und ein Maximum im März. Allerdings wird dieses von der Art bekannte Bild (s. z.B.: HEINICKE, T. & KÖPPEN, U. (2007): Vogelzug in Ostdeutschland I - Wasservogel Teil 1: Entenvogel, Lappen- und Seetaucher, Kormoran, Löffler und Reiher.- Berichte der Vogelwarte Hiddensee 18/SH) im vorliegenden Fall sehr stark von einer ungewöhnlich hohen Zählung im März 2015 am Peenemünder Haken beeinflusst. Zudem muss berücksichtigt werden, dass eine Reihe der für die Arten wichtigsten Gebiete im Norden von Rügen nur im Januar gezählt wurden und sich Erfassungen im Außenküstenbereich im September und April fast ausschließlich auf den Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft beschränkten. Dies erschwert die Beurteilung des Auftretens der Artengruppe allein auf Grundlage der Daten der Wasservogelzählung.

4.3.2 Höckerschwan

Der Höckerschwan zählt im Rahmen der Wasservogelzählung zu den am häufigsten erfassten Arten. Aufgrund des teilweisen Wechsels zwischen Schlafgewässer und weiter entfernt liegenden Nahrungsgebieten in der Feldflur sowie der Nutzung kurzfristig auftretender Vernässungsflächen als Schlafplatz ist seine Erfassung im Rahmen der Wasservogelzählung jedoch nur eingeschränkt möglich.

In der Saison 2014/2015 wurde der Höckerschwan aus 196 der 203 bearbeiteten Gebiete gemeldet. Insgesamt wurden 159.976 Exemplare gezählt, womit der Höckerschwan landesweit die Art mit der fünfthöchsten Saisonsumme war. Übertroffen wurde er lediglich von Stock- und Bergente, Blässralle sowie Reiherente. Der Maximalbestand wurde im Januar mit 36.707 Exemplaren erreicht. Die Saisonsumme lag damit auf vergleichbarem Niveau wie in der Vorsaison (158.701 Exemplare), die Maximalzahl leicht darüber (32.559 Exemplare). In folgenden Gebieten wurden 2014/2015 Maximalbestände von mindestens 1.500 Exemplaren teils mehrfach erreicht:

- 371021 - Großer Jasmunder Bodden (W): Lebbiner Bodden, Liddower Strom, Tetzitzer See (Lebbiner Haken-Ralswiek): 1.660 Ex. (Januar),
- 371032 - Barther Bodden: Meiningenbrücke-Pramort (Kirr, Barther Oie, Kleine & Große Wiek, Aue): 5.000 Ex. (September), 3.240 Ex. (Oktober) u. 1.694 Ex. (November),
- 371035 - Salzhaff: 1.979 Ex. (Januar),
- 371079 - Boddengewässer Kinnbackenhagen - Barth: 1.897 Ex. (Januar),
- 371089 - Udarser Wiek: 3.825 Ex. (November) u. 3.390 Ex. (Januar),
- 371103 - Boddengewässer Großer & Kleiner Werder: 1.904 Ex. (September) u. 1.558 Ex. (Dezember).

Für das zurückliegende Jahrzehnt ergaben sich stärkere Schwankungen in der Saisonsumme des Höckerschwans. Insbesondere die hohen Bestandszahlen in den vergangenen drei Zählperioden sind auf die Einbeziehung des umfangreichen Datenmaterials des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft zurückzuführen, das zwischenzeitlich nicht in die Auswertung eingeflossen war. Aber auch die mittlere Individuenzahl pro Zählung zeigt, sowohl für die gesamte Saison als auch für den Mittwinterbestand, deutliche Schwankungen. Zudem wird bei einem Vergleich beider Kurven deutlich, dass das Ergebnis der gesamten Saison sehr stark vom Mittwinterbestand beeinflusst wird.

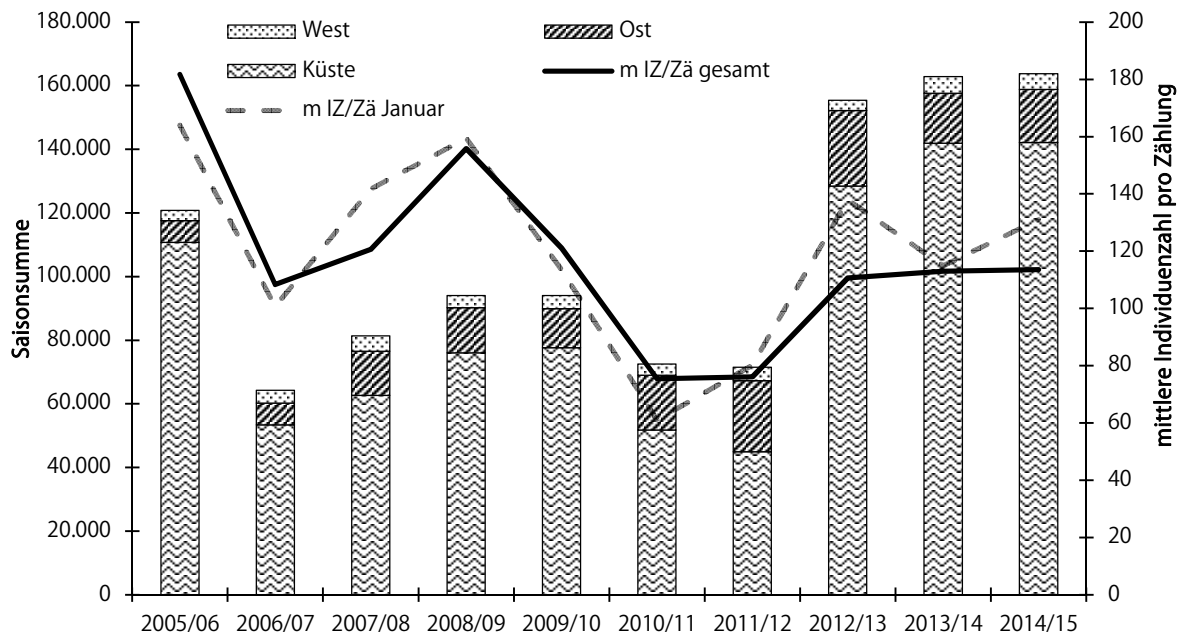


Abbildung 23: Höckerschwans, Saisonsumme in den Regionen sowie mittlere Individuenzahl pro Zählung (Gesamt und Januar) in den vergangenen zehn Zählperioden

In den Bestandszahlen zur Mittwinterzählung zeigt sich eine Abhängigkeit von der Strenge des Winters, wobei jedoch scheinbar mehrere Faktoren wirksam werden. Deutlich erkennbar sind die Auswirkungen der beiden kalten und schneereicheren Winter 2009/2010 und 2010/2011, die zu einem Bestandstief 2010/2011 führten. Dieses Tief blieb jedoch auch in der Folgesaison bestehen, trotz der bis zum Zeitpunkt der Mittwinterzählung relativ milden Witterung. Andererseits blieben die Bestände in den beiden eher durchschnittlich kalten Wintern 2005/2006 und 2012/2013 teils noch über den Werten der ausgesprochen milden Winter 2006/2007, 2007/2008 und 2013/2014. Folgende Faktoren können für dieses Muster verantwortlich sein:

- Ab- bzw. Weiterzug bei anfänglich sehr strengem Verlauf des Winters,
- geringere Bestände in der Folgesaison durch eine erhöhte Mortalität bei strengem Winterverlauf (z.B. im Winter 2009/2010),
- geringere Bestände nach einem strengen Winter durch Nutzung weiter westlich bzw. südwestlich gelegener Rastgebiete in der Folgesaison,

- Verbleib von Populationsteilen in weiter östlich bzw. nördlich gelegenen Rastgebieten bei mildem Witterungsverlauf.

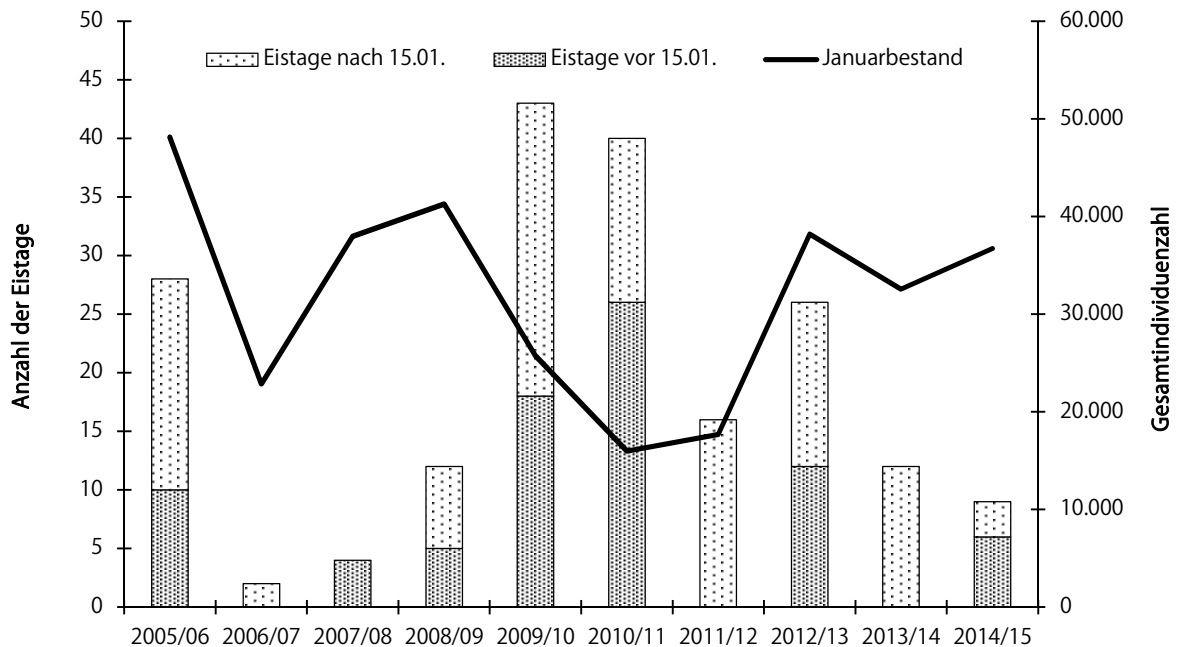


Abbildung 24: Höckerschwan, Januarbestand und Anzahl der Eistage (Station Greifswald) in den vergangenen zehn Zählperioden

In Abbildung 23 wird deutlich, dass der überwiegende Teil des Rastbestandes der Art sich in der Region „Küste“ konzentriert. Während der Januarzählungen der zurückliegenden zehn Jahre wurden im Küstenbereich durchschnittlich ca. 30.000 Höckerschwäne ermittelt, während es in der Region „Ost“ ca. 1.250 Exemplare und in der Region „West“ ca. 600 Exemplare waren. Die Zahlen sind über den Betrachtungszeitraum für die beiden Binnenlandregionen vergleichsweise konstant. Lediglich im kalten Winter 2010/2011 wurde die Region „Ost“ fast vollständig geräumt, an den Rastgewässern wurden im Januar lediglich noch 29 Höckerschwäne gezählt.

Die nachfolgenden Abbildungen 25 und 26 zeigen den Mittwinterbestand im strengen Winter 2010/2011 im Vergleich mit der aktuellen Saison, die einen milden Witterungsverlauf aufwies. Deutlich sind die fast vollständige Räumung des Binnenlandes im Januar 2011 sowie die geringeren Bestände im östlichen Küstenbereich im Vergleich mit dem Auftreten im Januar 2015 zu erkennen. Hingegen waren im Umfeld der Wismarbucht in beiden Jahren vergleichbare Bestände vorhanden, was dem meist weniger strengen Winterverlauf in den westlichen Landesteilen entspricht.

Mit einer Ausnahme liegen alle Gebiete, die in den vergangenen zehn Zählperioden im Herbst (September – November) oder Winter (Dezember – Februar) einen mittleren Maximalbestand von mindestens 1.000 Höckerschwänen aufwiesen, im Küstenbereich. Die Ausnahme betrifft den Galenbecker See (372002), der im Herbst einen mittleren Maximalbestand von 1.003 Exemplaren

erreicht. Das zweitplatzierte Binnenlandgebiet, die Fischteiche der Lewitz (376002), folgt mit einem sehr deutlichen Abstand (165 Ex. im Herbst).

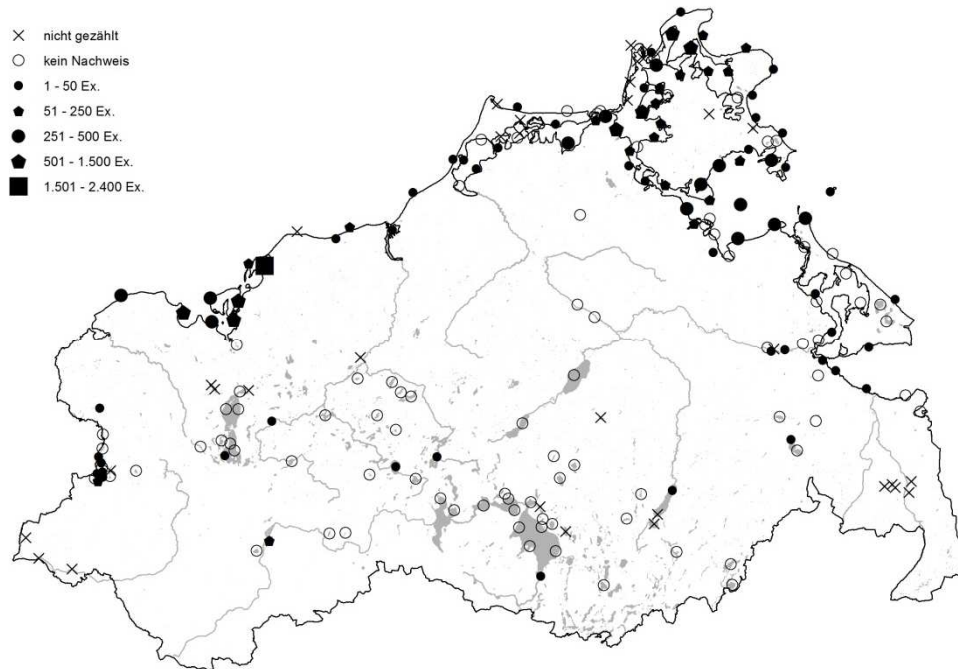


Abbildung 25: Höckerschwan, Bestand im Januar 2011, nach einer längeren Frost- und Schneeperiode

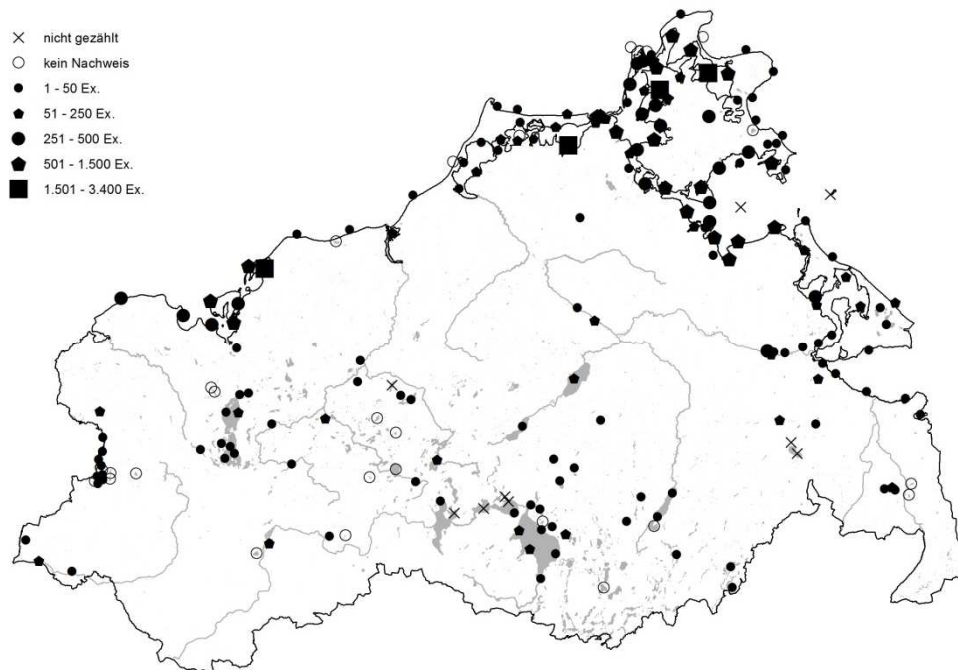


Abbildung 26: Höckerschwan, Bestand im Januar 2015, bei milder Winterwitterung

Tabelle 11: Gebiete mit hohen durchschnittlichen Maximalbeständen des Höckerschwans zwischen 2005/2006 und 2014/2015

Gebietscode	Gebietsname	Herbst	Winter	Frühjahr
Region Küste				
371010	Greifswalder Bodden: Neu Reddewitz-Klein Zicker		1.045	
371013	Kubitzer Bodden: Bessiner Haken-Neuendorf	1.096	1.403	2.548
371014	Kubitzer Bodden: Neuendorf-Lieschow, Priebowsche & Landower Wedde	669	688	669
371019	Breetzer & Breeger Bodden: Wittower Fähre - Gelmer Ort - Lebbiner Haken		1.441	
371032	Barther Bodden: Meiningenbrücke-Pramort (Kirr, Barther Oie, Kleine & Große Wiek, Aue)	3.202	440	417
371035	Salzhaff	(1.541)	2.220	(1.120)
371036	Boddengewässer: Boiensdorfer Werder-Poeldamm	1.307	1.712	643
371038	Wismarbucht: Fährdorfer Haken-Poeldamm-Redentin	1.387	1.179	477
371072	Wieker Bodden: Dranske - Wiek - Fährhof (nördlich Wittower Fähre)		1.213	
371079	Boddengewässer Kinnbackenhagen - Barth	1.295	1.298	(797)
371087	Westrügen: südliches Ummanz, Breite bis Brücke Waase	478	952	558
371100	Hiddensee: Schaproder Bodden Südspitze Fährinsel-Gellen	(567)	1.376	(61)
371103	Boddengewässer Großer & Kleiner Werder	1.284	1.182	287
372011	Greifswalder Bodden: Struck-Lubmin	1.291	1.618	560
372012	Greifswalder Bodden: Lubmin-Ludwigsburg	773	1.182	561
372014	Greifswalder Bodden: Wieck (Mole) - Kooser See (inkl. SE-Ufer Koos)	1.016	1.025	309
Region Ost				
372001	NSG Putzarer See	149	131	89
372002	NSG Galenbecker See	1.003	563	74
372006	Peene: Anklam-Stolpe, Polder Görke	152	164	178
372022	Anklamer Stadtbruch: Polder Bugewitz & Rosenhagen	29	132	116
372026	Peenetal südlich Menzlin: Polder Menzlin	56	179	141
372033	Trebeltal: Polder Rodde	105	129	123
372034	Trebeltal: Polder Beestland, Wendewiesen	39	111	130
374014	Kummerower See	30	47	138
Region West				
375025	NSG Mickowsee	71	77	52

Gebietscode	Gebietsname	Herbst	Winter	Frühjahr
375028	Schweriner See Außensee (E)	71	64	59
376002	Fischteiche der Lewitz	165	138	175
387001	Sude-Schaale-Niederung	(28)	75	71

Erklärung:

Auswahl: Gebiete mit Vorkommen der Art in mind. vier Zählperioden pro Jahreszeit,

() = Angabe bezieht sich auf weniger als vier Zählperioden,

Herbst: September, Oktober und November,

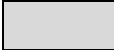
Winter: Dezember, Januar und Februar,

Frühjahr: März und April,

Region Küste: min. 1.000 Ex. Herbst und Winter, min. 500 Ex. Frühjahr,

Region Ost: min. 150 Ex. Herbst und Winter, min. 75 Ex. Frühjahr,

Region West: min. 100 Ex. Herbst und Winter, min. 50 Ex. Frühjahr,

 Auswahlkriterium erfüllt.

Die Phänologie in der Saison 2014/2015 entsprach weitgehend der der zurückliegenden Jahre. Schon im September wurden, bei dann noch relativ niedrigem Zählniveau, 50 % des Maximalbestandes der Saison gezählt. Den Grundstock dieses Bestandes bilden die Nichtbrüter und Mausergäste, die sich schon ab Juni/Juli im Gebiet sammeln. Der höchste Einzelwert in dieser Saison, 5.000 Ex. im September im Barther Bodden (371032), belegt die Größe dieser Bestände nachdrücklich.

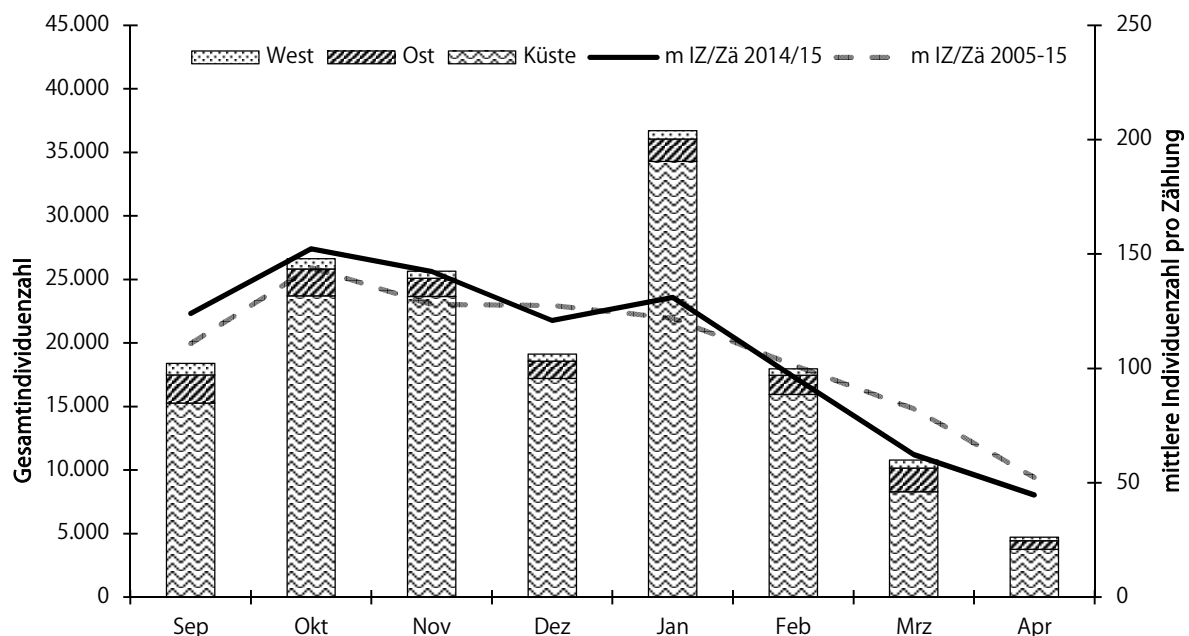


Abbildung 27: Höckerschwan, Entwicklung des Bestandes im Verlauf der Saison 2014/2015 sowie mittlere Individuenzahl pro Zählung in der Saison 2014/2015 und in den vergangenen zehn Zählperioden

Im Oktober stiegen die Bestände weiter an. Betrachtet man die mittlere Individuenzahl pro Zählung, so wird deutlich, dass um diese Zeit vermutlich die größten Ansammlungen im Gebiet auftraten. Bis Januar bewegten sich die Mittelwerte auf einem recht einheitlichen Niveau und ab Februar erfolgte teilweise schon der Abzug aus dem Gebiet. Aufgrund der milden Witterung waren im März 2015 deutlich weniger Schwäne als im Mittel der vergangenen zehn Jahre anwesend. Dass eine im Saisonverlauf unterschiedliche Erfassbarkeit am Rastgewässer (z.B. durch die Nutzung von Ackerkulturen und Grünland bei Reduzierung der Nahrung im Rastgewässer) Einfluss auf die dargestellte Phänologie nimmt, kann nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Das Rastgeschehen im Land wurde auch 2014/2015 wesentlich von dem in der Region „Küste“ bestimmt. Eine deutliche Verlagerung der Bestände im Binnenland war aufgrund der milden Witterung in der Saison 2014/2015 nicht erkennbar. Ohne Berücksichtigung der Januarzählung, mit ihrem Schwerpunkt im Küstenbereich, wurden in der Region „Ost“ durchschnittlich 10 % und in der Region „West“ 4 % des Bestandes ermittelt. 86 % aller Höckerschwäne wurden im Durchschnitt in der Region „Küste“ festgestellt (ohne Januar). Erwartungsgemäß war der Anteil der Bestände in den beiden Binnenlandregionen am Beginn und am Ende der Rastsaison etwas größer, die Werte schwankten in der Saison 2014/2015 jedoch nur gering (Region Ost: min. 6 % (November), max. 17 % (März); Region West: min. 2 % (November), max. 6 % (März u. April)).

Abschließend sei darauf hingewiesen, dass vermutlich der überwiegende Teil der Nachweiskategorie „unbest. Schwan“ den Höckerschwan betrifft. Die Bestandszahlen dieser Kategorie erreichten in den vergangenen zehn Zählperioden im Durchschnitt 13 % (min. 5 % u. max. 20 %) der Bestandszahlen des Höckerschwans.

4.3.3 Schellente

Die Schellente ist ein verbreiteter Durchzügler und Wintergast insbesondere im Küstenbereich und auf den größeren Seen des Binnenlandes. In der Saison 2014/2015 wurde die Schellente aus 169 der 203 bearbeiteten Gebiete gemeldet. Insgesamt wurden 58.264 Exemplare gezählt, wobei der Maximalbestand im Januar mit 20.824 Exemplaren erreicht wurde. Im zurückliegenden Jahrzehnt lag die mittlere Saisonsumme bei ca. 53.000 Exemplaren und die mittlere Maximalzahl bei ca. 18.000 Exemplaren. Nur der Maximalbestand im Januar 2008 lag mit ca. 21.600 etwas über dem Ergebnis der aktuellen Saison.

In folgenden Gebieten wurden 2014/2015 Maximalbestände von mindestens 750 Exemplaren teils mehrfach erreicht:

- 371006 - Achterwasser Süd: Grüssower Ort -Neppermin - Loddiner Hövt, Krienker See, Balmer & Nepperminer See: 2.390 Ex. (Januar),
- 371007 - Achterwasser Nord: Löddiner Hövt - Zempin - Möwenort, Rieck, Störlanke, Mellsee, Twelen: 1.165 Ex. (Januar),

- 372011 - Greifswalder Bodden: Struck-Lubmin: 853 Ex. (Februar),
- 372012 - Greifswalder Bodden: Lubmin-Ludwigsburg: 1.110 Ex. (Januar) u. 960 Ex. (Februar),
- 372013 - Greifswalder Bodden: Ludwigsburg-Wieck (Mole): 824 Ex. (März),
- 372014 - Greifswalder Bodden: Wieck (Mole) - Kooser See (inkl. SE-Ufer Koos): 785 Ex. (November),
- 372020 - Strelasund: Puddeminer Wiek-Altefähre: 866 Ex. (Januar),
- 372032 - Greifswalder Bodden: NSG Insel Vilm: 2.500 Ex. (Dezember) u. 900 Ex. (Januar).

Alle Gebiete liegen in der Region „Küste“ im Bereich der östlichen inneren Küstengewässer. Die wichtigsten Gebiete in den beiden Regionen „Ost“ und „West“, in denen mindestens 275 Ex. während einer Zählung erfasst wurden, waren:

- 3741002 - Kleines Oderhaff: Mönkebude-Kamp/Karnin: 300 Ex. (Januar),
- 375041 - Müritz West: Westufer Sietower Bucht - Klink (Müritz Hotel): 284 Ex. (Februar),
- 375042 - Kleine Müritz: Vipperow-Rechlin: 313 Ex. (Februar),
- 375019 - NSG Krakower Obersee: 278 Ex. (November) u. 394 Ex. (Januar),
- 375024 - Barniner See: 398 Ex. (Dezember) u. 280 Ex. (Januar),
- 375028 - Schweriner See Außensee (E): 280 Ex. (November) u. 320 Ex. (Februar).

Der ermittelte Saisonbestand war in den zurückliegenden Jahren vergleichsweise konstant und schwankte zwischen ca. 43.000 Exemplaren (2006/2007) und 61.000 Exemplaren (2012/2013). Da gleichzeitig aber die Anzahl der in die Auswertung einbezogenen Zählungen anstieg, zeigt die Kurve der mittleren Individuenzahl pro Zählung einen leicht negativen Trend an.

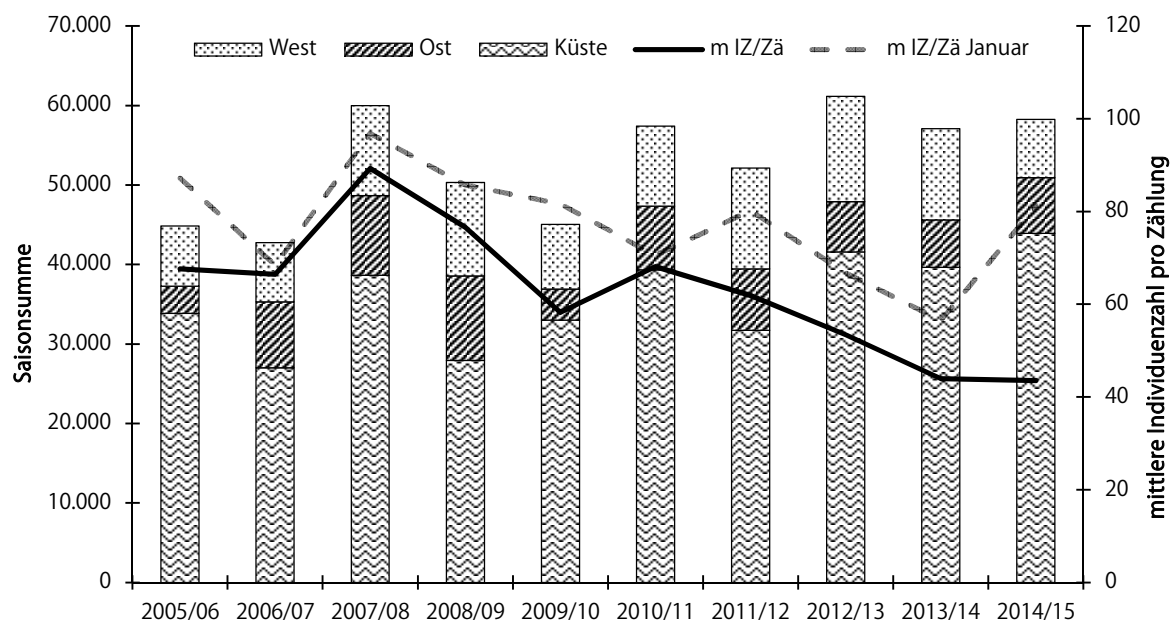


Abbildung 28: Schellente, Saisonsumme in den Regionen sowie mittlere Individuenzahl pro Zählung (Gesamt und Januar) in den vergangenen zehn Zählperioden

Dieser Trend zeigt sich insbesondere in den Daten der Region „Küste“ und könnte u.U. auf die Einbeziehung zahlreicher Zählungen außerhalb der Hauptzeit ab der Saison 2012/2013 zurückzuführen sein. Allerdings zeigt sich auch für die mittlere Individuenzahl der Januarzählungen ein im Gesamttrend ähnlicher Kurvenverlauf.

Der überwiegende Teil der Schellenten wird an der Küste erfasst. Im Zeitraum zwischen 2005/2006 und 2014/2015 betrug der durchschnittliche Maximalbestand in der Region „Küste“ ca. 14.900 Exemplare und lag damit deutlich über dem der beiden Binnenlandregionen (Region „Ost“: ca. 2.000 Ex. und Region „West“: 2.600 Ex.).

Betrachtet man die Entwicklung der Maximalwerte in den beiden Binnenlandregionen, so ist eine beständige Zunahme in der Region „West“ von 1.609 Ex. in der Saison 2006/2007 auf 4.336 Exemplare in der Saison 2012/2013 festzustellen, die sich in dieser Form nicht im Datenmaterial der Region „Ost“ widerspiegelt. Die hohen Werte 2012/2013 korrespondieren dabei mit den Werten für die Tauchenten und die Blässralle in der Region „West“. Während einer im Ostteil des Landes ausgeprägteren Frostperiode konzentrierten sich auf den großen Seen im Westen des Landes im Februar 2013 Tauch- und Schellenten sowie Blässralen (s. Bericht 2012/2013).

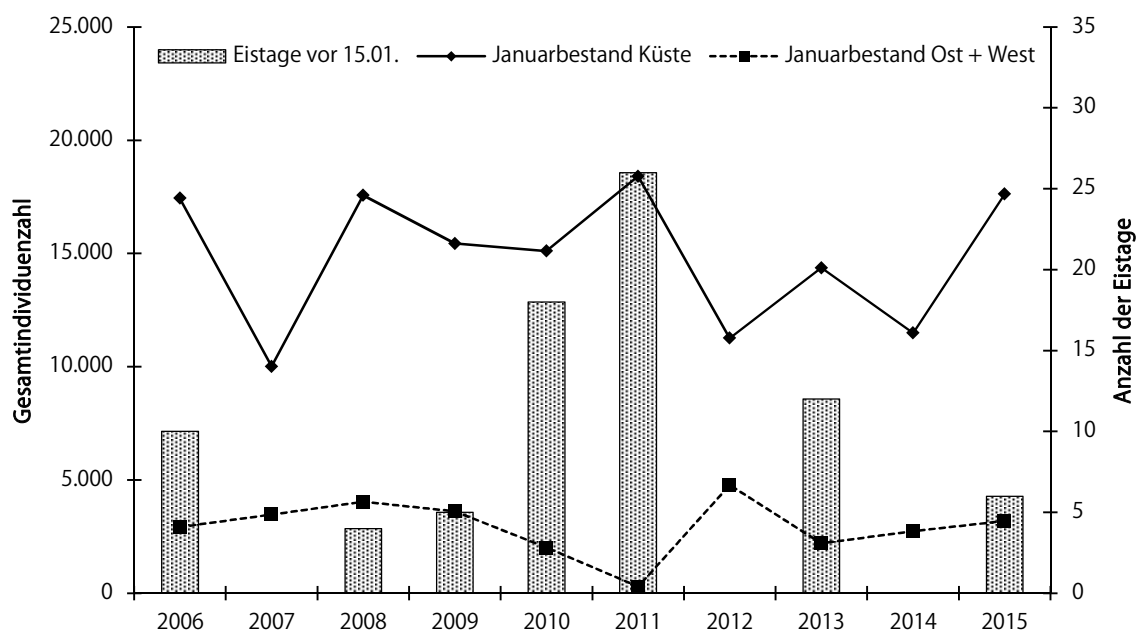


Abbildung 29: Schellente, Januarbestand in der Region „Küste“ und den beiden Binnenlandregionen „Ost + West“ sowie Anzahl der Eistage bis zum 15.01. (Station Greifswald)

Bezüglich des Bestandes zur Januarzählung ergeben sich erwartungsgemäß unterschiedliche Abhängigkeiten vom Witterungsverlauf zwischen der Region „Küste“ und den beiden Binnenlandregionen. Die geringsten Werte im Binnenland wurden in den drei Zählperioden mit der höchsten Anzahl an Eistagen bis zur Mittwinterzählung festgestellt. Bei sehr starker Vereisung räumt die Art das Binnenland fast vollständig, so wurden im Januar 2011 nur 289 Schellenten in den Zählgebieten beider Regionen ermittelt.

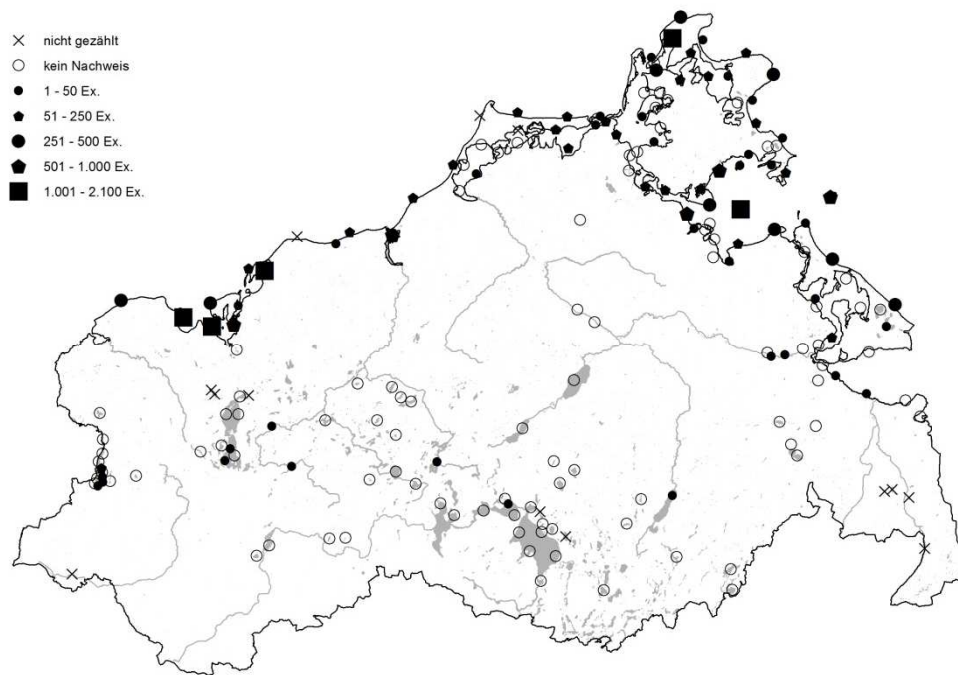


Abbildung 30: Schellente, Bestand im Januar 2011, nach einer längeren Frostperiode

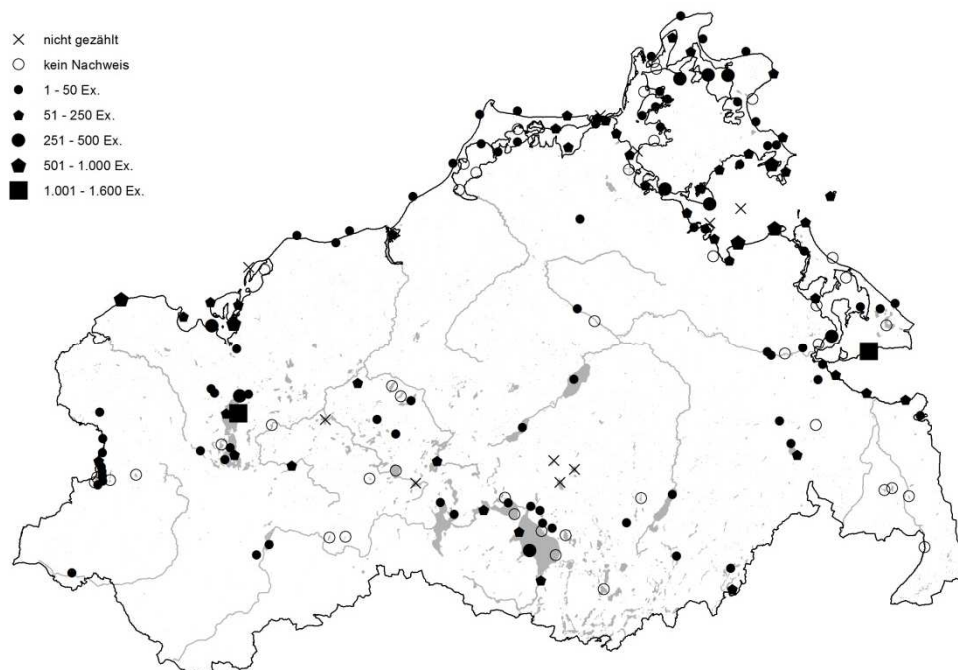


Abbildung 31: Schellente, Bestand im Januar 2012, bei mildem Winterverlauf

In der Region „Küste“ führen hingegen selbst lange Kälteperioden nicht zu deutlichen Bestandsrückgängen, vielmehr zeichnen sich hier die drei mildesten Winter durch die geringsten Mittwinterbestände im Betrachtungszeitraum aus. Der höchste Bestand wurde mit 18.400 Exemplaren nach der stärksten Kälteperiode im Winter 2010/2011 erreicht. Zuzug aus den

Binnenlandgebieten sowie aus weiter östlich und nordöstlich gelegenen Bereichen sind für entsprechend hohe Mittwinterbestände an der Küste verantwortlich.

Abbildung 30 und Abbildung 31 zeigen im Vergleich die Verteilung der Schellente im Januar 2011, nach einer langen Frostperiode, und im Januar 2012, als bis zum Zeitpunkt der Mittwinterzählung noch keine Eistage aufgetreten waren. Der Gesamtbestand lag im Januar 2011 um 2.700 Exemplare über dem im Januar 2012. Neben der fast vollständigen Räumung des Binnenlandes fällt im Januar 2011 eine deutliche Verlagerung der Bestände an exponierte Bereiche der inneren Küstengewässer und an die Außenküste auf. Zudem wurden in fünf Gebieten Bestände über 1.000 Ex. ermittelt, während dies im Folgejahr nur in zwei Gebieten der Fall war.

Der im Vergleich mit anderen Binnenlandregionen hohe Bestand im Gebiet „375028 - Schweriner See Außensee (E)“ im Januar 2012 stellt keine Ausnahme dar. Fünfmal in den letzten zehn Jahren traten im Januar in diesem bzw. im benachbarten Gebiet „375027 - Schweriner See Innensee (E)“ mindestens 1.000 Schellenten auf. Der Schweriner See stellt damit im Binnenland das wichtigste Rastgebiet für die Art dar. In folgenden Gebieten wurden in den zurückliegenden zehn Zählperioden besonders hohe durchschnittliche Maximalbestände (Vorkommen in min. 4 Zählperioden; Region Küste: mind. 750 Ex., Region Ost + West: mind. 200 Ex.) im Winter (Dezember – Februar) erreicht:

- 371035 - Salzhaff: 837 Ex.,
- 372011 - Greifswalder Bodden: Struck-Lubmin: 1.208 Ex.,
- 372012 - Greifswalder Bodden: Lubmin-Ludwigsburg: 1.380 Ex.,
- 371081 - Kleines Oderhaff: Ueckermünde (Neuendorf) - Altwarp: 342 Ex.,
- 375007 - Rederangsee: 230 Ex.,
- 375040 - Müritz West: Westufer Zielow - nördlich Marienfelde: 315 Ex.,
- 375042 - Kleine Müritz: Vipperow-Rechlin: 250 Ex.,
- 375019 - NSG Krakower Obersee: 249 Ex.,
- 375027 - Schweriner See Innensee (E): 461 Ex.,
- 375028 - Schweriner See Außensee (E): 1.173 Ex.,
- 375032 - Schweriner See Außensee (N): 205 Ex.,
- 375056 - Schaalsee Süd: 226 Ex.

Wie schon die Auswertung bezüglich des Vorkommens der Art in Abhängigkeit von der Strenge des Winters zeigt, ist die Schellente eine typische „Winterente“. Ihr jahreszeitliches Auftreten unterscheidet sich deutlich von dem der Schnatter- und Krickente, die im Bericht zur Vorsaison genauer vorgestellt wurden. Sowohl im September, als auch noch im Oktober sind die Bestände im Gebiet gering. Die Individuenzahlen pro Zählung in den drei Regionen unterscheiden sich nur wenig, im Küstenbereich wird ungefähr der 1,5fache Wert der Binnenlandgebiete erreicht. Bis Mitte November erfolgt ein deutlicher Bestandsanstieg. Dies gilt für alle drei Regionen, jedoch ist die Bestandszunahme im Küstenbereich sehr viel ausgeprägter und ab diesem Zeitpunkt wird das Rastgeschehen wesentlich von den Beständen im Küstenbereich bestimmt. Eine weitere

Bestandszunahme erfolgt bis Dezember, während sich im Mittel der vergangenen Jahre in den Folgemonaten ein relativ konstantes Niveau bis einschließlich März zeigt. Danach erfolgt bis Mitte April ein sehr schneller Abzug aus dem Gebiet.

Das Auftreten der Schellente in der Saison 2014/2015 ordnete sich in dieses Bild ein, allerdings lagen die mittleren Individuenzahlen pro Zählung in der gesamten Saison, mit Ausnahme des Januars, teils deutlich unter den Durchschnittswerten ab 2005/2006. Dies galt insbesondere auch für Dezember, Februar und März, wodurch keine längere Phase eines konstanten Bestandes in den Wintermonaten zu erkennen war.

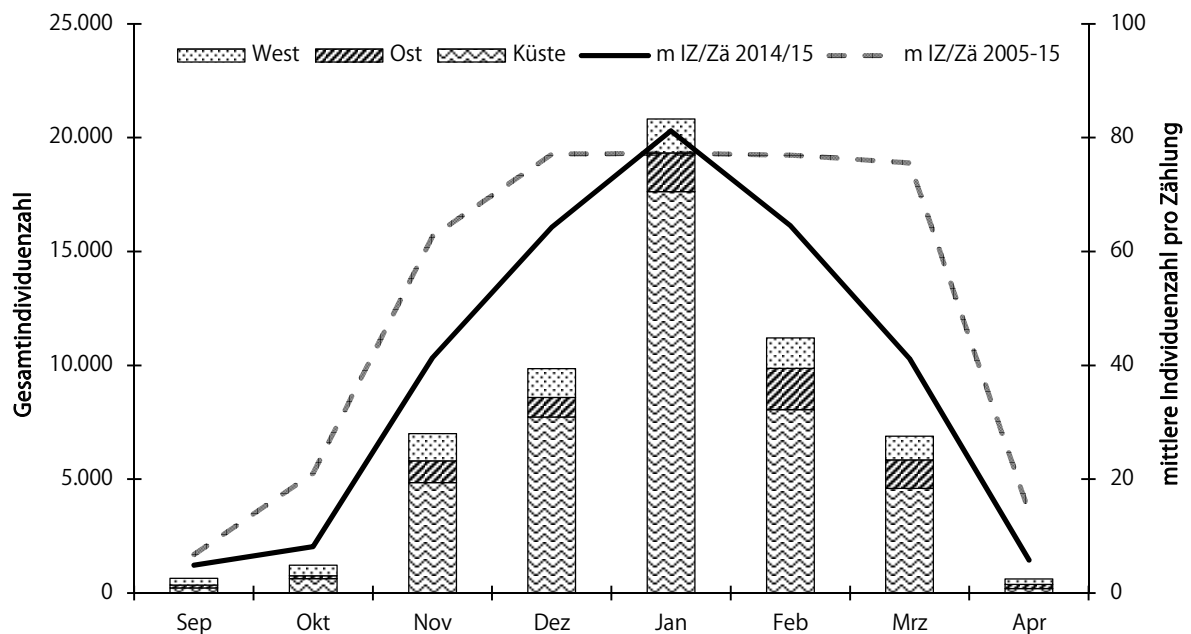


Abbildung 32: Schellente, Entwicklung des Bestandes im Verlauf der Saison 2014/2015 sowie mittlere Individuenzahl pro Zählung in der Saison 2014/2015 und in den vergangenen zehn Zählperioden

4.4 Auswertung der Schlafplatzzählungen

Für die Saison 2014/2015 liegen Angaben zu 64 Schlafplatzzählungen aus 32 Gebieten vor. Die Erfassungen erstreckten sich auf folgende Arten bzw. Artengruppen: Kormoran, Reiher, Gänse, Kranich und Möwen. Insgesamt wurden an den Schlafplätzen 203.971 Wasservogel erfasst. Darunter waren 49.386 Exemplare aus 12 Arten bzw. Unterarten und 154.585 Exemplare aus zwei Artengruppen (Bestimmung auf Artniveau nicht möglich). In einem Fall wurde eine Nullzählung gemeldet.

Eine vollständige Übersicht über den monatlichen Gesamtbestand in den einzelnen Gebieten findet sich in Tabelle A2 im Anhang.

Ein Vergleich der einzelnen Gebiete untereinander ist aufgrund der teils unregelmäßigen Zählungen und des gebietsweise vermutlich nur eingeschränkt erfassten Artenspektrums schwer möglich.

Tabelle 12: Übersicht über die Arten und die Individuenzahlen an den Schlafplätzen

Art	Region Küste		Region Ost		Region West		Gesamtgebiet	
	IZ max	IZ s	IZ max	IZ s	IZ max	IZ s	IZ max	IZ s
Kormoran	1.170	3.140	1.500	3.115	84	112	1.500	6.367
Silberreiher			245	378	22	22	245	400
unbest. Anser			7.200	8.400			7.200	8.400
Saatgans	300	430	2.350	3.800	860	2.377	3.340	6.607
Tundrasaatgans					385	385	385	385
Blässgans	3.300	3.520	1.600	1.615	82	211	3.300	5.346
Bläss-/Saatgans			13.000	28.685	67.500	117.500	80.500	146.185
Graugans	356	356	2.159	6.899	230	466	2.175	7.721
Kranich			15.140	19.415	1.011	2.302	16.151	21.717
Lachmöwe	104	104	150	153	54	118	150	375
Sturmmöwe			100	100	41	56	100	156
Silbermöwe	276	276	1	1	12	21	279	298
Steppenmöwe					1	1	1	1
Mantelmöwe	11	11			2	2	11	13
Gesamt	5.517	7.837	43.445	72.561	70.284	123.573	115.337	203.971

Erklärung:

IZ max = maximale Individuenzahl der Wasservogelart während einer Zählung in der Region bzw. im Gesamtgebiet,

IZ s = Saisonsumme der Wasservogelart.

Die Saisonsumme 2014/2015 liegt etwas über der der Vorsaison, als über 196.000 Exemplare im Rahmen der Schlafplatzzählungen erfasst wurden.

Wie gewohnt wurden die höchsten Bestände in den Fischteichen der Lewitz (376002) ermittelt. Die beiden Zählungen im Oktober (60.126 Ex.) und November (50.000 Ex.) stellten zusammen 54 % aller im Rahmen der Schlafplatzzählungen gemeldeten Rastvögel. Lediglich aus einem weiteren Gebiet liegt ein Maximalbestand von über 10.000 Ex. vor. Im Gebiet NSG Putzarer See (372001) wurden im

Oktober 16.000 Exemplare am Schlafplatz erfasst (außerdem 4.500 Ex. September und 2.051 Ex. November). In folgenden weiteren Gebieten wurden Maximalzahlen von 2.000 bis 10.000 Exemplaren verschiedener Arten festgestellt:

- 372006: Peene: Anklam-Stolpe, Polder Görke (7.929 Ex. Oktober u. 2.244 Ex. Januar),
- 372021: Greifswalder Bodden: Struck-Lubmin (3.600 Ex. Oktober),
- 372022: Anklamer Stadtbruch: Polder Bugewitz & Rosenhagen (5.770 Ex. Oktober u. 2.001 Ex. Januar),
- 374036: Tollensesee: Südteil (7.200 Ex. Februar u. 2.000 Ex. Dezember),
- 375010: Kölpinsee: Südufer (Klink - Grabenitz) (4.320 Ex. Oktober),
- 375040: Müritz West: Westufer Zielow - nördlich Marienfelde (3.085 Ex. Dezember, 2.640 Ex. Oktober u. 2.473 Ex. November),
- 376004: Baggerseen Zweedorf (7.500 Ex. Oktober).

Die erfassten Bestände an den Schlafplätzen wurden von den Gänsen dominiert (86%). Daneben wurden lediglich Kraniche (11%) im größeren Umfang an Schlafplätzen erfasst. Eine Aufschlüsselung der Bestände auf die einzelnen Monate findet sich in Tabelle A5 im Anhang.

5 Hinweise zur Wasservogelzählung

Termine. Die Termine für die Wasservogelzählung sowie für verwandte Zählprogramme in der Saison 2016/2017 liegen wie folgt:

- 18.09.2016: Wasservogelzählung + Gänsezählung (Graugans),
- 16.10.2016: Wasservogelzählung,
- 13.11.2016: Wasservogelzählung + Gänsezählung (Blässgans, Saatgans),
- 18.12.2016: Wasservogelzählung,
- 15.01.2017: Internationale Wasservogelzählung (Mittwinterzählung),
- 12.02.2017: Wasservogelzählung,
- 12.03.2017: Wasservogelzählung + Gänsezählung (Weißwangengans) + Zwergschwanzzählung,
- 16.04.2017: Wasservogelzählung.

Mitarbeit. Wie in Kapitel 3.1.1 dargestellt, sind in allen drei Regionen derzeit Zählgebiete unbesetzt bzw. werden nur unregelmäßig gezählt. Dies gilt insbesondere für die Region „Küste“, wo eine Reihe von Gebieten nur im Januar gezählt werden kann. Falls Sie Interesse an einer Mitarbeit bei der Wasservogelzählung haben, wenden Sie sich bitte an die Regionalkoordinatoren (Region „Küste“: Herr Dr. H.-W. Nehls, Region „Ost“: Frau H. Eichstädt und Region „West“: Herr Dr. H. Zimmermann) bzw. an das LUNG M-V (Ansprechpartner: B. Heinze). Außerdem sei in diesem Zusammenhang auch auf die Programme „Ehrenamtlicher Vogelwart“ bzw. „Ehrenamtlicher Naturschutzwart“ im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft bzw. im Biosphärenreservat Südost-Rügen hingewiesen.

Zwar liegt der Fokus der Wasservogelzählung auf der Gewährleistung der Kontinuität der Erfassung in den bestehenden Zählgebieten, gegebenenfalls können aber, nach einer Prüfung durch die Regionalkoordinatoren, neue Zählgebiete eingerichtet werden. Weitere Informationen zur Wasservogelzählung und die Kontaktdaten für die Koordinatoren in Mecklenburg-Vorpommern finden Sie auch auf der Seite des DDA (<http://www.dda-web.de/index.php?cat=monitoring&subcat=wasservoegel&subsubcat=programm>).

ornitho. Ab der neuen Saison 2016/2017 wird von Seiten des DDA die Möglichkeit der Eingabe der Daten der Wasservogelzählung über das Onlineportal „ornitho“ (<http://www.ornitho.de>) angeboten. Die Nutzung dieser Eingabemöglichkeit setzt jedoch verschiedene Vorarbeiten voraus, die aktuell für Mecklenburg-Vorpommern noch nicht vollständig abgeschlossen sind. Die Eingabe der Daten ist u.a. nur Zähler/innen möglich, die vorher für ein Gebiet registriert wurden. Falls Sie Interesse an der Eingabe über „ornitho“ haben, wenden Sie sich bitte an den Landeskoordinator.

Schon jetzt finden Sie auf „ornitho“ im Register „Vogelmonitoring - Nicht Brutvögel - Monitoring rastender Wasservögel“ (http://www.ornitho.de/index.php?m_id=20075) verschiedene Angaben zur Wasservogelzählung sowie verwandter Zählprogramme. Vor dem Beginn der neuen Saison werden

hier weitere Informationen eingestellt, einschließlich einer Anleitung zur Dateneingabe, so dass Sie sich mit dieser Eingabemöglichkeit vertraut machen können.

Probleme bei der Dateneingabe. Während der Eingabe der Zählbögen in die Datenbank traten vereinzelt Schwierigkeiten auf. Überwiegend waren diese nicht auf falsch ausgefüllte Zählbögen, sondern auf eine nicht konsequente Abstimmung zwischen dem Aufbau des Zählbogens und dem Aufbau der Datenbank zurückzuführen. Weitere Probleme ergaben sich teilweise auch aus fehlenden Angaben auf den Zählbögen. Daher sei an dieser Stelle auf einzelne Problemfälle hingewiesen.

Artenspektrum. Es ist das in Kapitel 3.3 genannte Artenspektrum vollständig zu erfassen. Arten aus diesem Artenspektrum, die nicht auf der Vorderseite des Zählbogens bzw. in der Tabelle „Erfassung weiterer Feuchtgebietsarten“ aufgeführt sind, sind in einer der beiden Tabellen zu ergänzen. Sollten bestimmte Arten- bzw. Artengruppen (z. B. Möwen) nicht erfasst worden sein, ist dies bitte unter „Bemerkungen“ zu dokumentieren, da sonst bei späteren Auswertungen nicht mehr zwischen Zählungen ohne Rastbeständen dieser Gruppen und Zählungen ohne Erfassung vorhandener Rastbestände getrennt werden kann.

Auf den ursprünglichen Zählbögen, wie sie z. B. vor 1990 verwendet wurden, gab es die Kategorie „unbest. Ente“. Aktuell gibt es die Kategorien „unbest. *Anas*“, „unbest. *Aythya*“ und mehrere Artpaare, z.B. „Trauer-/Samtente“. Bei gruppenbezogenen Auswertungen lässt sich die nur noch selten gebrauchte Kategorie „unbest. Ente“ nur eingeschränkt auswerten, da sie Arten umfasst, die auch in den anderen Artengruppen vorhanden sind und damit quasi eine Doppelbenennung erfolgt (s. z.B. Tabelle 8). Nach Möglichkeit sollte daher eine Einordnung nicht genauer bestimmbarer Enten in die oben genannten etwas genaueren Erfassungseinheiten vorgenommen werden und die alte Kategorie „unbest. Ente“ nicht mehr verwendet werden. Gleichfalls ungünstig für die Datenerfassung und Auswertung sind neu „geschaffene“ Zählseinheiten. Eine Aufnahme entsprechender Daten in den Datenbestand ist nicht immer möglich. Gegebenenfalls müssten entsprechende Erfassungseinheiten mit den Koordinatoren abgestimmt und klar definiert werden. Die in den vergangenen Jahren an dieser Stelle beispielhaft angeführte Einheit „unbest. Limikole“, ist in der Zwischenzeit in das Erfassungsprogramm integriert und kann damit auch offiziell verwendet werden.

Nullzählung. Eine Nullzählung wird dann eingetragen, wenn kein Exemplar des in Kapitel 3.3 genannten Artenspektrums (eigentliche Wasservögel) anwesend war. Dies schließt aber nicht aus, dass dennoch Vögel auf dem Zählbogen erfasst werden können („weitere Arten“, z. B. Seeadler oder Wasserramsel). Eine Nullmeldung ist immer eine wichtige Information und sollte z. B. bei einer Vereisung des Gewässers nicht durch eine Nichtzählung des Gebietes verloren gehen.

Nichtzählungen. Insbesondere bei regelmäßig gezählten Gebieten sind Angaben zu ausgefallenen Zählungen sinnvoll. Sie erleichtern die Prüfung des Datenbestandes auf Vollständigkeit und machen zusätzliche Nachfragen überflüssig.

Beobachter. Es sollte nach Möglichkeit auch bei den weiteren Beobachtern eine vollständige Adresse angegeben werden. Der Hinweis auf eine gegenüber früheren Meldungen veränderte Anschrift des Zählers erleichtert zudem die Datenerfassung.

Einschränkung der Erfassung. Falls die Felder „Störungen“ und „Sichtverhältnisse“ nicht bearbeitet werden, sind sie bitte zu streichen, da bei der Dateneingabe sonst nicht entschieden werden kann, ob keine Erfassung der Parameter erfolgte oder keine Einschränkung z. B. der Sicht vorlag. Das Feld „Sichtweite“ sollte nur dann benutzt werden, wenn die Erfassung durch eine schlechte Sicht eingeschränkt wird, also das Gewässer nicht in der gewohnten Form kontrolliert werden kann. Innerhalb der Datenbank liegt hierbei der höchste mögliche Eintrag bei „1.000 – 5.000 m“.

Schlafplatzzählungen. Die Bestandszahlen der Schlafplatzzählungen sollen eindeutig von den tagsüber im Gebiet anwesenden Beständen abgegrenzt werden. Nur wenn die Vögel auch tagsüber im Gebiet verbleiben, werden sie auch in den anderen Tabellen eingetragen. Falls eine Nullzählung vorliegt, sollte dies in der Schlafplatztabelle nochmals vermerkt werden, gegebenenfalls mit einem Hinweis auf das eigentlich erwartete Artenspektrum.

Tabelle A1: Übersicht über die in der Saison 2014/2015 bearbeiteten Wasservogelzählgebiete (Individuenzahl ohne „weitere Arten“)

Gebietscode	Gebietsname	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Max	Gesamt
Region Küste											
371003	Kleines Oderhaff: Kamminke-Karnin, Usedomer See					4.625				4.625	4.625
371004	Gothensee, Kachliner See					3.671				3.671	3.671
371005	Schmollensee, Große Beek, Großer & Kleiner Krebssee					2.845				2.845	2.845
371006	Achterwasser Süd: Grüssower Ort -Neppermin - Loddiner Hövt, Krienker See, Balmer & Nepperminer See					14.914				14.914	14.914
371007	Achterwasser Nord: Löddiner Hövt - Zempin - Möwenort, Rieck, Störlanke, Mellsee, Twelen					6.242				6.242	6.242
371008	Peenestrom: Peenebrücke Wolgast - Lassen - Quilitz - Warthe - Möwenort, Krumminer Wiek					5.922				5.922	5.922
371009	Greifswalder Bodden: Lauterbach-Neu Reddewitz	911	1.044	910	2.649	2.558	1.355	356		2.649	9.783
371012	Strelasund: Altefähr-Bessiner Haken					1.676				1.676	1.676
371013	Kubitzer Bodden: Bessiner Haken-Neuendorf	829	1.780	955		12.155	1.464	594	1.025	12.155	18.802
371014	Kubitzer Bodden: Neuendorf-Lieschow, Priebowsche & Landower Wedde	354	1.807	1.742		4.557	10.008	1.582	732	10.008	20.782
371019	Breetzer & Breeger Bodden: Wittower Fähre - Gelmer Ort - Lebbiner Haken					3.394				3.394	3.394
371020	Großer Jasmunder Bodden (E): Lietzow - Sagard - Spyczerscher & Mittelsee - Großer Ort westlich Glowe					5.232				5.232	5.232
371021	Großer Jasmunder Bodden (W): Lebbiner Bodden, Liddower Strom, Tetzitzer See (Lebbiner Haken-Ralswiek)					10.050				10.050	10.050
371022	Neuendorfer Wiek					4.976				4.976	4.976
371023	Kleiner Jasmunder Bodden					411				411	411

Gebietscode	Gebietsname	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Max	Gesamt
371024	Boddengewässer Barhöft-Wendisch Langendorf	345	325	451	687	1.672	728	348	342	1.672	4.898
371026	Barther Strom			16	145	368	203	1.102		1.102	1.834
371028	Saaler Bodden: Neuendorf-W Langendamm			1.559	4.319	379	899	176		4.319	7.332
371029	Saaler Bodden: Dierhagen Dorf - Ribnitz-Damgarten - W Langendamm, Ribnitzer See				209	1.099	204		0	1.099	1.512
371030	Saaler Bodden: Dierhagen-Ahrenshoop			303		2.586	1.734	162	365	2.586	5.150
371032	Barther Bodden: Meiningenbrücke-Pramort (Kirr, Barther Oie, Kleine & Große Wiek, Aue)	20.738	24.021	15.952	5.369	9.277	4.414	11.352	3.845	24.021	94.968
371033	Unterwarnow und Breitling (inkl. Radelsee)	129	379	472	561	5.346	706	309	225	5.346	8.127
371034	Conventer See					1.009				1.009	1.009
371035	Salzhaff					18.868				18.868	18.868
371036	Boddengewässer: Boiensdorfer Werder-Poeldamm	4.249			4.518	14.426	12.401	2.379		14.426	37.973
371037	Insel Poel: Golwitz-Fährdorfer Haken, Kirchsee	3.210	7.130	7.531	3.892	8.060	7.742	5.560		8.060	43.125
371038	Wismarbucht: Fährdorfer Haken-Poeldamm-Redentin	7.032	11.782	13.225	11.642	9.518	7.127	3.449		13.225	63.775
371039	Wismarbucht: Wismar-Hohen Wieschendorfer Huk		7.779	4.928	16.107	6.457	10.770	4.009		16.107	50.050
371040	Wohlenberger Wiek, Boltenhagenbucht: Hohen Wieschendorf-Groß Klütz Höved	1.187	11.535	21.143	29.932	4.616	7.329	766		29.932	76.508
371041	Ostsee: Ahlbeck-Kölpinsee					4.296				4.296	4.296
371042	Ostsee: Kölpinsee-Karlshagen (bis Grenze NSG)					978				978	978
371043	Greifswalder Bodden: Klein Zicker-Nordperd	40	292	175	55	1.565	1.381	3.304		3.304	6.812
371044	Ostsee: Nordperd-Schanzenort	144	162	95	72	1.255	632	1.053		1.255	3.413
371045	Prorer Wiek: Schanzenort-Prora	51	79	117	137	1.315	287	200		1.315	2.186
371046	Prorer Wiek: Prora-Saßnitz					1.917				1.917	1.917
371047	Ostsee: Saßnitz-Königsstuhl					130				130	130
371048	Ostsee: Königsstuhl-Glowe					1.275				1.275	1.275
371049	Tromper Wiek: Glowe-Kap Arkona					1.746				1.746	1.746

Gebietscode	Gebietsname	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Max	Gesamt
371050	Ostsee: Kap Arkona-Dranske					1.759				1.759	1.759
371052	Ostsee: Bock-Großer Werder Außenküste-Prumort	6.048	11.310	8.173	2.725	2.255	4.406	5.174	2.747	11.310	42.838
371053	Ostsee: Hohe Düne Pramort-Zingst (Müggenburg)	664	41	142	580	448	998	1.818	967	1.818	5.658
371054	Ostsee: Zingst (Müggenburg) - Prerow (Hohe Düne)	560	1.137	1.166	567	1.013	1.975	1.447	418	1.975	8.283
371056	Ostsee: Ahrenshoop-Dierhagen		1.246	1.188	679	2.142	1.811	3.722		3.722	10.788
371057	Ostsee: Dierhagen (Strand) - Warnemünde, Heiliger See					1.228				1.228	1.228
371058	Ostsee: Warnemünde-Heiligendamm					1.145				1.145	1.145
371059	Ostsee: Heiligendamm-Rerik (West)					1.305				1.305	1.305
371060	Ostsee: Groß Klütz Höved-Priwall		1.861		6.086	4.217		4.098		6.086	16.262
371064	Schmachter See					234				234	234
371066	Peenemünder Haken	8.523	28.192	7.577		484	3.344	8.201	3.250	28.192	59.571
371067	Strelasund: Stralsund-Prohner Haken					923				923	923
371068	Prohner Wiek: Prohner Haken-Barhöft, Prohner See	663	3.086	10.147	3.301	8.444	5.383	11.040	14.899	14.899	56.963
371071	Rassower Strom: Seehof - Wittower Fähre	3.214	1.294	1.114		2.194	2.082	889	230	3.214	11.017
371072	Wieker Bodden: Dranske - Wiek - Fährhof (nördlich Wittower Fähre)					3.334				3.334	3.334
371073	Nonnensee bei Bergen					988				988	988
371075	Saaler Bodden: Ahrenshoop-Born					720	71			720	791
371076	Saaler Bodden: Neuendorf - Planort	281	355	143	231	2.123	40	55	8	2.123	3.236
371077	Bodstedter Bodden, Redensee: Planort - Bodstedt - Meiningenbrücke	281	11	2.221	1.564	712	103	121	67	2.221	5.080
371079	Boddengewässer Kinnbackenhagen - Barth	2.516	9.025	10.384	19.791	18.973	8.648	3.538	3.206	19.791	76.081
371083	Mühlenteich Wismar	1.093	341	2.468	1.421	3.031	879			3.031	9.233
371084	Halbinsel Wustrow, Außenküste	1.632	2.104	3.746	4.843	3.005				4.843	15.330
371085	Stadtteiche Stralsund					380				380	380
371086	Selliner See	860	3.282	529	748	615	335	522		3.282	6.891

Gebietscode	Gebietsname	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Max	Gesamt
371087	Westrügen: südliches Ummanz, Breite bis Brücke Waase	900	1.973	853		1.228	773	438	226	1.973	6.391
371088	Westrügen: nördliches Ummanz bis Seehof	983	1.058	1.322		1.261	1.317	391	121	1.322	6.453
371089	Udarser Wiek	2.657	1.404	5.401		5.530	1.977	524	401	5.530	17.894
371090	Koselower See	40	1.052	689		2.548	1.171	469	232	2.548	6.201
371091	Boddengewässer Brücke Waase bis Wittenberger Strom	582	253	798		681	1.075	430	26	1.075	3.845
371092	Halbinsel Bug: Bodden	170	429			1.211			68	1.211	1.878
371093	Halbinsel Bug: Ostsee	557	745			180			16	745	1.498
371094	Hiddensee: Kernzone Gellen, Vierendehlgrund	782	2.655	1.194	557	3.860	701	582	318	3.860	10.649
371096	Hiddensee: Steilküste Enddorn-Hucke/Kloster					324	586			586	910
371097	Hiddensee: Libben		434	131	116	20	127	8	62	434	898
371098	Hiddensee: Kernzone Bessin, Windwatt Bessin	4.305	5.056	6.541	470	1.234	1.132	1.544	534	6.541	20.816
371099	Hiddensee: Vitter Bodden Kloster-Fährinsel	1.254	2.346	2.283	1.288	1.770	1.112	924	687	2.346	11.664
371100	Hiddensee: Schaproder Bodden Südspitze Fährinsel-Gellen	489	1.153	1.465	1.309	1.035	300	294	71	1.465	6.116
371103	Boddengewässer Großer & Kleiner Werder	4.124	21.967	7.292	2.632	3.829	5.981	3.203	2.532	21.967	51.560
371104	Bodden Kinnbackenhagen - Wendisch-Langendorf	1.857	1.048	887	3.562	478	913	1.092	424	3.562	10.261
371105	Prerowstrom - Schmidt-Bülten	79	1.469	251	1.471	220	560	232	119	1.471	4.401
371106	Bodstedter Bodden: Nadelhaken-Meinigenbrücke	306	45	15	23	56	25	48	48	306	566
371107	Koppelstrom: Born-Nadelhaken	204	35	120	1.214	455	171	39	27	1.214	2.265
371109	Ostsee: Prerow-Darßer Ort	1.819	2.231	915	415	1.583	1.549	575		2.231	9.087
371110	Ostsee: Weststrand Darß - Ahrenshoop	47	16	109	7		475	26	116	475	796
371111	Neuensiener See	473	2.584	841	89	648	116	550		2.584	5.301
371112	Greifswalder Bodden: Neu Reddevitz - Klein Zicker	948	2.767	4.081	6.253	11.678	2.622	1.485		11.678	29.834
371113	Greifswalder Bodden: Fahrten im Zentralbereich		8.062				466	3.305		8.062	11.833

Gebietscode	Gebietsname	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Max	Gesamt
372009	Peenestrom: Lassan - Quilitz - Zecheriner Brücke - Kamp/Karnin					8.826				8.826	8.826
372010	Peenestrom: Peenebrücke Wolgast - Freest/Peenemünde		11.817	2.320	656	4.432	1.149	3.312		11.817	23.686
372011	Greifswalder Bodden: Struck-Lubmin		20.147	23.382	11.976	12.714	17.972	12.398		23.382	98.589
372012	Greifswalder Bodden: Lubmin-Ludwigsburg		6.368	4.617	11.116	6.349	8.059	4.802		11.116	41.311
372013	Greifswalder Bodden: Ludwigsburg-Wieck (Mole)	2.136	4.233	4.514	5.492	4.219	2.646	3.813	1.796	5.492	28.849
372014	Greifswalder Bodden: Wieck (Mole) - Kooser See (inkl. SE-Ufer Koos)		8.513	7.811	8.119	12.257	3.392	5.135		12.257	45.227
372016	Strelasund: nördl. Riemser Damm/Riems-Stahlbrode (Fähre)					28.608				28.608	28.608
372018	Greifswalder Bodden: Silmenitz-Lauterbach	2.548	3.378	7.188	4.269	4.072	4.978	409		7.188	26.842
372019	Strelasund: Stahlbrode (Fähre) - Stralsund					7.369				7.369	7.369
372020	Strelasund: Puddeminer Wiek-Altfehr	1.453		1.431	2.918	7.587	4.679	2.938	928	7.587	21.934
372021	Karrendorfer Wiesen		6.533	2.013	31	550	435	150		6.533	9.712
372028	Gristower Wiek		2.650	19	3.743	1.824	3.655			3.743	11.891
372029	Insel Koos, Kooser Bucht (ohne SE-Küste Koos)					8.752				8.752	8.752
372030	Schoritzer Wiek	4.261	2.101	11.052	1.385	5.122	4.484	1.633		11.052	30.038
372031	Greifswalder Bodden: Silmenitz - Fähre Glewitz	3.777	1.662	2.518	923	3.882	4.305	8.730		8.730	25.797
372032	Greifswalder Bodden: NSG Insel Vilm	597	719	424	3.846	1.939	93	79		3.846	7.697
372036	Salzwiese Ladebow bei Greifswald		704	702	380	692	632	227		704	3.337
Region Ost											
371002	Kleines Oderhaff: Mönkebude-Kamp/Karnin			432		2.806				2.806	3.238
371080	Kleines Oderhaff: Mönkebude - Ueckermünde (Kamigkrug)			341		404		153		404	898
371081	Kleines Oderhaff: Ueckermünde (Neuendorf) - Altwarp	3.962	2.226	2.487	5.610	2.164	2.354	643		5.610	19.446
371082	Kleines Oderhaff: Neuwarper See	2.444	4.806	3.418	1.099	399	628	1.098		4.806	13.892
372001	NSG Putzarer See	3.622	5.419	2.806	1.130	2.624	2.487	1.637	1.335	5.419	21.060

Gebietscode	Gebietsname	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Max	Gesamt
372002	NSG Galenbecker See	9.374	2.578	1.262	1.155		4.271	1.894	1.670	9.374	22.204
372005	Peene: bei Anklam			106		416				416	522
372006	Peene: Anklam-Stolpe, Polder Görke		5.302	3.361		2.012	1.307	3.277		5.302	15.259
372022	Anklamer Stadtbruch: Polder Bugewitz & Rosenhagen			756		1.350		2.997		2.997	5.103
372023	Anklamer Stadtbruch: Polder Kamp		8.951	2.499		2.824	691	3.506		8.951	18.471
372024	Peenetal südlich Murchin: Polder Murchin	1.161	4.324	647	6	830	48	2.184		4.324	9.200
372025	Peenetal südlich Ziethen: Polder Ziethen	90	179	138	55	65	54	144	158	179	883
372026	Peenetal südlich Menzlin: Polder Menzlin			342		379		766		766	1.487
372033	Trebeltal: Polder Rodde	1.079	1.546	1.239	1.278	1.855	4.067	3.871		4.067	14.935
372034	Trebeltal: Polder Beestland, Wendewiesen	349		646	2.040	1.712	1.044	718		2.040	6.509
372039	Vernässungszone Galenbecker See	3.353	3.896	157	74		23	1.585	774	3.896	9.862
372040	Polder Waschow	5.104	4.984	1.880	61	280	14	576		5.104	12.899
372041	Polder Klotzow	13.447	94	6.598	91	498	222	1.698		13.447	22.648
373001	Koblentzer See	263	5.318	94	190	1.484	616	1.702		5.318	9.667
373002	Haussee Rothenklempenow	7	5	0	1	14	0	9		14	36
373003	Kiessee Krugsdorf	3	34	69	167	77	0	81		167	431
373008	Kleiner Koblentzer See	28	93	201	238	68	0	110		238	738
374004	Breiter Luzin	0	18	85	242	67	984	61		984	1.457
374005	Carwitzer See, Zansen, Dreetzsee	379	205	556	988	1.095	1.824	1.606		1.824	6.653
374007	Tollensesee (N)	1.731	3.503	1.338	2.378	548	3.049	976	724	3.503	14.247
374009	Malliner See	110	126	534	43	85	183	20	103	534	1.204
374010	Großer & Kleiner Varchentiner See	269	656	417	83	453	772	185	206	772	3.041
374011	Torgelower See	303	333	672	639	1.255	1.579	1.086	150	1.579	6.017
374012	Rittermannshagener See, Lanser See	16	348	15		348	1.281	253	93	1.281	2.354
374013	Malchiner See	1.121		860	2.668	1.732	7.644	1.610	661	7.644	16.296
374014	Kummerower See	10.961	6.604	1.383	3.233	4.522	16.775	3.217	1.094	16.775	47.789
374016	Rödliner See	2.207	1.801	227	403	2.446	3.858	635	324	3.858	11.901
374018	Friedländer Bruch: Borckenfriede-Wietstock-Schwichtenberg-Ferdinandshof	5	9	20	16	22	23	103	11	103	209
374023	Ivenacker See			262		449		293		449	1.004

Gebietscode	Gebietsname	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Max	Gesamt
374025	Vorderer und Hinterer Kargowsee		0	113	0		1	73	139	139	326
374035	Lieps	1.792	3.417	16	183	298	49	321	943	3.417	7.019
374036	Tollensesee: Südteil	112	1.628	884	6.225	2.674	508	404	179	6.225	12.614
374042	Latzig See	15	3	0	46	827	0	15		827	906
375002	Großer Labussee	42	14	0		37	0	55	56	56	204
375003	Binnenmüritz	2.513	551	1.037	1.038	726	1.266	292	130	2.513	7.553
375006	Großer Specker See, Priesterbäcker See und Hofsee	56		98	102	68		207	150	207	681
375007	Rederangsee	37	44	29	77	90	39	198	30	198	544
375008	Feisnecksee	84	24	79	392	448	593	612	232	612	2.464
375009	Kölpinsee: Nordufer (Schwenzin - Auslauf Reeckkanal)	191	193	1.005	128		171	151	60	1.005	1.899
375010	Kölpinsee: Südufer (Klink - Grabenitz)	797	1.271	5	5	3.039	465	668	221	3.039	6.471
375011	Plauer See (NE)	115	822	1.105	260		1.930	126	109	1.930	4.467
375038	Müritz Ost: Ostufer Schnackenburg - Müritzhof (NLP)	238	853	1.572	393	159	69	227	152	1.572	3.663
375039	Müritz Ost: Ostufer Müritzhof - Rechlin Nord	885		666	142	124		48	23	885	1.888
375040	Müritz West: Westufer Zielow - nördlich Marienfelde	10.612	9.884	1.663	1.037	5.436	3.306	1.489	657	10.612	34.084
375041	Müritz West: Westufer Sietower Bucht - Klink (Müritz Hotel)	4.639	4.552	1.676	2.093	5.098	3.501	549	333	5.098	22.441
375042	Kleine Müritz: Vipperow-Rechlin				947	3.163	2.709			3.163	6.819
375043	Warnker See	6.197	8.963	7.970	1.474	906	0	1.004	1.778	8.963	28.292
375044	NSG Kleinvielener See	392	928	172	1.139	327	82	121		1.139	3.161
377005	Richtenberger See	494	682	400	1.073	853	866	202	154	1.073	4.724
Region West											
374027	Inselsee		74	229	383	430	303	717	767	767	2.903
374028	Sumpfsee	108	23	17	480	30	43	120	138	480	959
374030	Großer Peetscher See	31	60	119	57	153	149	228	93	228	890
374031	NSG Breeser See	21	10.003	801	0	361	190	102	47	10.003	11.525
374032	NSG Upahler See	9	179	42	34	33	512	0	37	512	846

Gebietscode	Gebietsname	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Max	Gesamt
374053	Bützower See					1.007	943		134	1.007	2.084
375019	NSG Krakower Obersee	3.306	4.658	3.557	14.225	2.978	2.925	2.287	2.340	14.225	36.276
375021	Damerower See	237	93	0	0	40	19	26	56	237	471
375022	Goldberger See, Großer Medower See	46	0	2.022	2	0	418	342	0	2.022	2.830
375023	Sternberger See, Trentsee					1.607				1.607	1.607
375024	Barniner See	374	971	2.292	4.732	2.971	2.160	1.438	580	4.732	15.518
375025	NSG Mickowsee	41	288	260	42	202	806	161	55	806	1.855
375026	Neumühler See	319	457	832	465	155	673	706		832	3.607
375027	Schweriner See Innensee (E)	2.827	2.113	1.577	931	181	318	207	63	2.827	8.217
375028	Schweriner See Außensee (E)	4.540	2.121	6.602	3.670	742	1.069	337	470	6.602	19.551
375029	Schweriner See (SW)	965	950	3.259	5.258	2.368	1.263	649	514	5.258	15.226
375030	Schweriner See Innensee (W)	48	1.077	15	47	84	64	55	66	1.077	1.456
375031	Schweriner See Außensee (W)	1.104	6.062	1.574	5.524	4.858	798	1.658		6.062	21.578
375032	Schweriner See Außensee (N)	1.429	1.357	719	4.899	2.885	5.968	2.685	311	5.968	20.253
375033	Schweriner See (Innerer Ziegelsee - Pfaffenteich)	273	428	880	1.712	1.018	1.238	438		1.712	5.987
375034	Röggeliner See	543	658	963	590	753	629	2.095	1.551	2.095	7.782
375045	Plauer See: Nordufer	538	2.524	1.585	1.002	4.661	593	293	177	4.661	11.373
375053	NSG Döpe	2.258	2.991	1.371	1.336	1.276	213	7.216	2.622	7.216	19.283
375054	Kleiner Dambecker See	1.031	10.088	1.303	166	197	383	478	715	10.088	14.361
375055	Großer Dambecker See	2.480	5.067	207	762	1.155	616	1.061	145	5.067	11.493
375056	Schaalsee Süd	116	312	252	854	2.294	2.399	144	127	2.399	6.498
375057	Schaalsee Mitte	373	386	259	28	67	15	130	66	386	1.324
375058	Schaalsee Nord	61	34	102		16	74	122	139	139	548
375059	Kirchensee	27	114	159	265	151	247	11	12	265	986
375060	Schalißer Bucht	174	9	3		59	0	46	14	174	305
375061	Techiner See	32	8	12	4	23	114	30	15	114	238
375062	Borgsee		51	2	3	77	0	149	134	149	416
375063	Lassahner See	88	225	153	86	92	167	58	41	225	910
375064	Bernstorfer Binnensee	48	4	4	40	28	105	272	41	272	542
375065	Dutzower See	60	6	4	11	106	49	59	51	106	346

Gebietscode	Gebietsname	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Max	Gesamt
375066	Woezer See	28	149	289	46	770	331	47	46	770	1.706
375067	Boissower See	9	30	71	83	186	132	77	2	186	590
375068	Neuenkirchener See			11	3	72	332	8	8	332	434
376001	Neustädter See	26	12	74	235	1.134	474	262	15	1.134	2.232
376002	Fischteiche der Lewitz	3.880	13.396	7.154	4.149	14.929	19.429	3.142		19.429	66.079
376004	Baggerseen Zweedorf		383	882	425	201		248	216	882	2.355
377001	Wockersee (bei Parchim)	23	61	102	56	49	17	28	23	102	359
377002	Schalentiner See (bei Parchim)	11		191	341	82	43	7	11	341	686
377003	Kirchstücker See	562	11	69						562	642
377004	Langenhäger Seewiesen	809	718	303	397	321	342	112	553	809	3.555
387001	Sude-Schaale-Niederung	348	847	368	908	426	986	61	72	986	4.016
387003	Elbeniederung Boitzenburg	718		3.798	288	3.525	6.232	1.832	184	6.232	16.577

Tabelle A2: Übersicht über die Schlafplatzzählungen in der Saison 2014/2015 (Individuenzahl ohne „weitere Arten“)

Gebietscode	Gebietsname	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Max	Gesamt
Region Küste											
371033	Unterwarnow und Breitling (inkl. Radelsee)					663				663	663
371035	Salzhaff					406				406	406
371083	Mühlenteich Wismar	850		1.170		1.120				1.170	3.140
372011	Greifswalder Bodden: Struck-Lubmin		3.600							3.600	3.600
372013	Greifswalder Bodden: Ludwigsburg-Wieck (Mole)	0								0	0
372031	Greifswalder Bodden: Silmenitz - Fähre Glewitz					28				28	28
Region Ost											
372001	NSG Putzärer See	4.500	16.000	2.051						16.000	22.551
372002	NSG Galenbecker See							245		245	245
372006	Peene: Anklam-Stolpe, Polder Görke		7.929	843		2.244	1.252			7.929	12.268
372022	Anklamer Stadtbruch: Polder Bugewitz & Rosenhagen			5.770		2.001				5.770	7.771
372023	Anklamer Stadtbruch: Polder Kamp						1.400	1.500		1.500	2.900
372039	Vernässungszone Galenbecker See	347	360							360	707
373001	Koblentzer See	1.212		680						1.212	1.892
374012	Rittermannshagener See, Lanser See						500	2		500	502
374036	Tollensesee: Südteil				2.000		7.200			7.200	9.200
375007	Rederangsee								3	3	3
375010	Kölpinsee: Südufer (Klink - Grabenitz)		4.320							4.320	4.320
375040	Müritz West: Westufer Zielow - nördlich Marienfelde	388	2.640	2.473	3.085					3.085	8.586
375042	Kleine Müritz: Vipperow-Rechlin				716	900				900	1.616
Region West											
374031	NSG Breeser See	820	885					380	7	885	2.092
375019	NSG Krakower Obersee		84							84	84
375023	Sternberger See, Trentsee					901				901	901
375024	Barniner See	51	10	321	385	64	404			404	1.235

Gebietscode	Gebietsname	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Max	Gesamt
375025	NSG Mickowsee			38		19	569			569	626
375034	Röggeliner See				37					37	37
375054	Kleiner Dambecker See				110					110	110
375055	Großer Dambecker See				760					760	760
375056	Schaalsee Süd					68			14	68	82
375068	Neuenkirchener See				3					3	3
376001	Neustädter See	13	1	2		1				13	17
376002	Fischteiche der Lewitz		60.126	50.000						60.126	110.126
376004	Baggerseen Zweedorf		7.500							7.500	7.500

Tabelle A3: Individuenzahlen der Wasservogelarten bzw. Artengruppen pro Monat (Anzahl der Zählungen pro Monat in Klammern)

Art	Sep (135 Zä)	Okt (144 Zä)	Nov (155 Zä)	Dez (137 Zä)	Jan (194 Zä)	Feb (147 Zä)	Mrz (155 Zä)	Apr (105 Zä)	Gesamt (1.194 Zä)
Seetaucher	19	8	13	11	77	20	185	7	340
unbest. Seetaucher	19	1	2	4	14	4	4	6	54
Sterntaucher					12	10	172		194
Prachttaucher		7	11	7	51	6	9	1	92
Lappentaucher	2.792	4.507	2.100	1.698	5.448	2.518	2.489	1.663	23.215
Zwergtaucher	93	272	87	64	154	105	30	13	818
unbest. Lappentau.	1		1		4				6
Haubentaucher	2.679	4.138	1.981	1.532	5.081	2.288	2.378	1.538	21.615
Rothalstaucher	6	4	3	3	54	15	26	24	135
Ohrentaucher		37	14	16	102	30	51	2	252
Schwarzhalstaucher	13	56	14	83	53	80	4	86	389
Tölpel					1				1
Baßtölpel					1				1
Kormorane	18.458	21.725	8.986	3.962	9.867	4.444	7.463	6.152	81.057
Kormoran	18.458	21.725	8.986	3.962	9.867	4.444	7.463	6.152	81.057
Reiher	1.003	1.204	1.280	1.040	1.240	704	1.142	553	8.166
Große Rohrdommel		1				2	15	12	30
Silberreiher	602	688	785	458	412	321	651	349	4.266
Graureiher	401	515	495	582	828	381	476	192	3.870
Störche							1	10	11
Weißstorch							1	10	11
Ibisse & Löffler		3							3
Löffler		3							3
Schwäne	18.405	28.087	31.361	27.798	51.534	23.248	11.644	4.759	196.836
unbest. Schwan		1.250	2.791	4.960	6.382	1.593	30		17.006
Höckerschwan	18.403	26.622	25.650	19.119	36.707	17.959	10.795	4.721	159.976
Zwergschwan		123	89	17	77	246	564	1	1.117
Singschwan	2	92	2.828	3.686	8.284	3.450	255	37	18.634
Sing-/Zwergschwan			3	16	84				103
Gänse	33.464	94.711	51.932	51.355	86.204	68.626	32.265	2.536	421.093
unbest. Gans	700	1.200	2.603	200		2.950	108		7.761
unbest. Anser		1.345	3.600		145	87	713		5.890
Kurzschnabelgans					2				2
Saatgans	16	9.119	7.906	2.977	15.303	8.019	470	1	43.811
Tundrasaatgans		872	60	2.285	3.360	1.536			8.113
Waldsaatgans				760	1.469	696			2.925
Blässgans		25.384	11.188	6.174	17.690	8.242	8.138	23	76.839
Bläss-/Saatgans		24.663	5.188	20.305	12.702	30.626	5.081	59	98.624
Gaugans	29.810	23.587	11.371	7.438	17.257	11.006	5.551	2.371	108.391
Streifengans		1	1						2
unbest. Branta		210	180						390
Kanadagans	2.907	3.397	3.244	1.993	14.000	2.805	593		28.939
Weißwangengans	31	4.917	6.574	9.223	4.271	2.659	11.194	82	38.951
Ringelgans		12	14		5		417		448

Art	Sep (135 Zä)	Okt (144 Zä)	Nov (155 Zä)	Dez (137 Zä)	Jan (194 Zä)	Feb (147 Zä)	Mrz (155 Zä)	Apr (105 Zä)	Gesamt (1.194 Zä)
Gänse-Hybrid		3	3						6
Grau-x Kanadagans		1							1
Halbgänse	78	60	90	33	104	262	800	543	1.970
Nilgans	5	2		1	2		8	10	28
Brandgans	73	58	90	32	102	262	792	533	1.942
Enten	1.480	1.810	1.580		2.740		1.150		8.760
unbest. Ente	1.480	1.810	1.580		2.740		1.150		8.760
Schwimmenten	61.733	83.481	71.969	55.488	87.249	68.076	31.585	7.659	467.240
Brautente	1				6				7
Mandarinente					5				5
unbest. Gründelente	10.077	7.262	4.796	4.342	4.208	1.169	585	460	32.899
Pfeifente	12.319	21.010	13.912	12.079	10.696	5.491	8.539	501	84.547
Schnatterente	14.856	15.556	9.727	1.134	301	399	2.560	466	44.999
Knäkente		2					8	46	56
Krickente	4.176	10.507	6.584	370	276	57	2.876	1.808	26.654
Krick-/Knäkente							23		23
Stockente	18.077	25.120	33.316	37.173	71.679	60.854	15.414	2.028	263.661
Stockente, fehlfarben					1				1
Spießente	437	738	606	334	72	106	1.274	368	3.935
Löffelente	1.790	3.286	3.028	56	5		305	1.982	10.452
Anas-Hybrid							1		1
Tauchenten	18.190	59.304	73.759	71.921	152.626	67.738	52.929	24.970	521.437
Kolbenente	1.065	1.041	294	20	4	23	84	81	2.612
unbest. Tauchente	97	6.531	16.991	2.970	3.715	8.559	11.513	14.270	64.646
Tafelente	6.210	7.754	4.940	3.666	6.650	2.847	2.850	100	35.017
Bergente	490	25.151	27.827	41.329	79.064	30.659	10.643	1.186	216.349
Reiherente	10.306	18.827	23.696	23.936	62.888	24.220	19.300	9.333	192.506
Reiher-/Bergente	22		11		305	1.430	8.539		10.307
Meeresenten	698	9.411	7.689	11.889	33.163	23.932	28.642	1.415	116.839
unbest. Meeresente	38				432	427			897
Eiderente	5	617	226	1.499	5.105	992	1.813	5	10.262
unbest. Melanitta		400		8	26				434
Trauerente	2	48	20	103	1.623	3.869	4.094	461	10.220
Samtente				5	38	7	71		121
Eisente		7.120	446	418	5.115	7.432	15.779	331	36.641
Schellente	653	1.226	6.997	9.856	20.824	11.205	6.885	618	58.264
Säger	121	1.886	4.515	7.691	18.681	7.625	4.513	528	45.560
unbest. Säger				1	30				31
Zwergsäger		15	905	1.014	3.152	1.252	713	12	7.063
Mittelsäger	67	1.616	1.389	1.359	3.048	1.716	637	192	10.024
Gänsesäger	54	255	2.221	5.317	12.451	4.657	3.163	324	28.442
Kraniche	3.872	11.866	1.052	320	37	124	827	309	18.407
Kranich	3.872	11.866	1.052	320	37	124	827	309	18.407
Rallen	22.291	36.051	28.800	45.309	36.459	25.533	17.397	2.238	214.078
Wasserralle	23	24	16	9	4	4	10	20	110
Teichralle	17	20	12	18	33	13	13	22	148
Blässralle	22.251	36.007	28.772	45.282	36.422	25.516	17.374	2.196	213.820

Art	Sep (135 Zä)	Okt (144 Zä)	Nov (155 Zä)	Dez (137 Zä)	Jan (194 Zä)	Feb (147 Zä)	Mrz (155 Zä)	Apr (105 Zä)	Gesamt (1.194 Zä)
Watvögel	31.261	53.866	25.052	1.280	1.905	1.430	6.052	4.661	125.507
Austernfischer	46	75	14	17	4	16	108	83	363
Säbelschnäbler	548	51	4					71	674
Flußregenpfeifer	26						2	5	33
Sandregenpfeifer	156	89	1		1		101	58	406
Goldregenpfeifer	2.867	6.237	8.648	400	40		620	809	19.621
Kiebitzregenpfeifer	116	2.698	674		2	1		3	3.494
Kiebitz	21.088	30.779	6.414	31	37	41	2.842	97	61.329
Knutt	155	85	20		14	5			279
Sanderling	80	119	39	125	175	150	198	38	924
Zwergstrandläufer	28	2					4		34
Temminckstrandl.		1							1
Sichelstrandläufer	12								12
Alpenstrandläufer	4.966	12.028	8.516	483	597	560	1.145	2.413	30.708
Kampfläufer	46	30	1						77
Zwergschnepfe		1					2		3
Bekassine	65	183	16		1		14	41	320
Waldschnepfe					1				1
Uferschnepfe	3								3
Pfuhschnepfe	210	475	171		2	1	2	33	894
Regenbrachvogel	5	108							113
Großer Brachvogel	455	581	499	224	1.025	655	996	664	5.099
Dunkler Wasserläufer	174	257	30				2	14	477
Rotschenkel	158	33	4		4	1	12	84	296
Grünschenkel	34	31	1				3	245	314
Waldwasserläufer								1	1
Bruchwasserläufer	2								2
Flußuferläufer	6							2	8
Steinwälzer	13	3			2		1		19
Odinshühnchen	2								2
Raubmöwen			1						1
Spatelraubmöwe			1						1
Möwen	9.371	17.205	10.394	12.476	29.038	9.941	13.627	8.101	110.153
unbest. Möwe	150		85		540			980	1.755
Zwergmöwe	3							97	100
Lachmöwe	6.053	10.477	5.653	6.073	9.865	4.866	6.060	4.973	54.020
Sturmmöwe	435	1.509	687	1.494	6.463	766	2.729	57	14.140
unbest. Großmöwe	193	13		35	46		50	41	378
Heringsmöwe		1	2		3		1		7
Silbermöwe	2.127	4.664	3.422	4.496	11.385	3.954	4.006	1.787	35.841
Mittelmeermöwe					1				1
Steppenmöwe	11	9	11	8	7	4	6		56
Mantelmöwe	399	532	534	370	728	351	775	166	3.855
Seeschwalben	186	7	4					274	471
unbest. Sterna	2								2
Raubseeschwalbe	95	5						237	337
Brandseeschwalbe	62							8	70

Art	Sep (135 Zä)	Okt (144 Zä)	Nov (155 Zä)	Dez (137 Zä)	Jan (194 Zä)	Feb (147 Zä)	Mrz (155 Zä)	Apr (105 Zä)	Gesamt (1.194 Zä)
Küstenseeschwalbe	7								7
Flußseeschwalbe	20	2						19	41
Fluß-/Küstenseesch.								6	6
Zwergseeschwalbe								3	3
Weißbartseeschw.			4						4
Trauerseeschwalbe								1	1
Alkenvögel					17				17
Tordalk					16				16
Gryllteiste					1				1

Tabelle A4: Individuenzahlen der „weiteren Arten“ pro Monat (Anzahl der Zählungen pro Monat in Klammern)²

Art	Sep (62 Zä)	Okt (62 Zä)	Nov (63 Zä)	Dez (63 Zä)	Jan (100 Zä)	Feb (60 Zä)	Mrz (75 Zä)	Apr (42 Zä)	Gesamt (527 Zä)
Seeadler	110	121	152	148	280	151	150	100	1.212
Rohrweihe	4	1			1		2	19	27
Kornweihe				6	13	4	2		25
Rauhfußbussard			1	1			1		3
Fischadler	13	4						7	24
Merlin			1						1
Wanderfalke		12	10	2	7	5	4	1	41
Sumpfohreule			1						1
Eisvogel	17	33	19	20	30	12	29	24	184
Strandpieper					7				7
Gebirgsstelze	1								1
Bartmeise	36	238	37	12	18	1	10		352
Raubwürger					6				6
Berghänfling					70				70
Schneeammer				24	8	24			56

² In den Berichten ab 2010/2011 wurde jeweils die Anzahl aller Zählungen pro Monat (s. Tabelle A3) angegeben. Da jedoch nicht davon ausgegangen werden kann, dass die Artengruppe immer erfasst wird, wird in diesem Bericht die Anzahl der Zählungen mit Vorkommen mindestens einer der genannten Arten angegeben.

Tabelle A5: Individuenzahlen der Schlafplatzzählung pro Monat (Anzahl der Zählungen pro Monat in Klammern)

Art	Sep (9 Zä)	Okt (12 Zä)	Nov (10 Zä)	Dez (8 Zä)	Jan (12 Zä)	Feb (6 Zä)	Mrz (4 Zä)	Apr (3 Zä)	Gesamt (64 Zä)
Kormoran	1.197	514	1.308		1.298	550	1.500		6.367
Silberreiher		89	40		4	22	245		400
unbest. Anser		1.200				7.200			8.400
Saatgans		300	857	900	3.340	1.200	10		6.607
Tundrasaatgans				385					385
Blässgans		3.300	15	80	1.902	49			5.346
Bläss-/Saatgans		80.500	58.950	5.335		1.400			146.185
Graugans	2.175	1.392	1.652	230	1.370	902			7.721
Kranich	4.745	16.151	273	126	41	2	372	7	21.717
Lachmöwe	54	7	150	30	129			5	375
Sturmmöwe	8		100	7	41				156
Silbermöwe	2	1	3	1	279			12	298
Steppenmöwe		1							1
Mantelmöwe				2	11				13

Korrektur zum Bericht 2013/2014

Tabelle 4: Gesamtindividuenzahl und Artenzahl der Wasservögel pro Region und Monat

Monat	Region Küste			Region Ost			Region West			Gesamtgebiet		
	G	AZ	IZ g	G	AZ	IZ g	G	AZ	IZ g	G	AZ	IZ g
Sep	52	66	131.662	45	59	87.718	37	37	27.950	134	78	247.330
Okt	56	71	230.870	41	53	103.919	45	42	42.546	142	78	377.335
Nov	54	60	163.829	48	44	70.849	43	41	51.632	145	68	286.310
Dez	60	59	203.409	47	41	49.291	42	35	36.197	149	67	288.897
Jan	101	64	267.382	52	34	51.213	45	31	39.244	198	66	357.839
Feb	64	51	151.850	45	41	52.170	45	34	34.311	154	57	238.331
Mrz	62	62	143.455	52	44	59.485	41	38	29.501	155	66	232.441
Apr	34	57	46.705	35	46	14.369	41	44	10.421	110	70	71.495
Gesamt	103	95	1.339.162	55	74	489.014	46	64	271.802	204	99	2.099.978

Im gedruckten Bericht waren die Werte für „G“ für das Gesamtgebiet falsch der Spalte „AZ“ zugeordnet. Dies wurde zwar auf einem Korrekturblatt und im digitalen Bericht geändert, gleichzeitig aber nicht bemerkt, dass die der Spalte „AZ“ zugeordneten Werte nicht korrekt waren und dass auch die Spalten „G“ und „AZ“ für die Region „West“ Fehler enthielten.

Tabelle A4: Übersicht über die Individuenzahl der ausgewählten „weiteren Arten“ pro Monat (Anzahl der Zählungen pro Monat in Klammern)

Art	Sep (134 Z)	Okt (142 Z)	Nov (145 Z)	Dez (149 Z)	Jan (198 Z)	Feb (154 Z)	Mrz (155 Z)	Apr (110 Z)	Gesamt (1.187 Z)
Seeadler	115	167	134	126	244	217	137	86	1226
Rohrweihe	14	2					2	27	45
Kornweihe			1	14	9	2	2	2	30
Rauhfußbussard		1		2	2				5
Fischadler	7							16	23
Merlin					1				1
Wanderfalke	2	7	9	4	12		4		38
Sumpfohreule			1						1
Eisvogel	19	26	23	18	20	5	8	11	130
Strandpieper					3				3
Bartmeise		85	51	5	10	5			156
Raubwürger		1			1				2
Berghänfling				15	75				90
Schneeammer			13	8	17				38

Im Bericht war die Zuordnung der Spalten zum Tabellenkopf nicht korrekt. Bei den Werten in der Spalte „Sep“ handelte es sich um die Januarwerte, bei „Okt“ um die Februarwerte usw.